

Genf, 15. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Nach dem üblichen Schnellfeuer der Photographen und Filmoperateure eröffnete Präsident Landon um 11,30 Uhr die erste Sitzung der fünften Tagung der Vorbereitenden Abrüstungskommission. Er stellte mit Genugtuung fest, daß die Zahl der in der Kommission vertretenen Staaten sich vergrößert habe. Landon gab einen kurzen Überblick über das Arbeitsprogramm und erwähnte die Fertigstellung der Modellverträge, die im Juni in weiterer Fassung durch beraten werden sollen, wobei gleichzeitig die deutschen Anregungen verwendet werden sollen. Er erklärte dann weiter, daß als zweiter Punkt die russischen Vorschläge vom November durch beraten werden sollen. Ohne Rücksicht darauf, ob sie verwirklicht werden

können, werde die Kommission die Vorschläge mit der größten Sachlichkeit prüfen. Im übrigen sei es ihm nicht bekannt, ob die widersprechenden Grundzüge der einzelnen Staaten inzwischen durch direkte Verhandlungen irgendwie angeglichen worden seien.

### Gerüchte und Kombinationen.

Genf, 15. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In den Couloirs des Völkerbundes werden allerlei Gerüchte und Kombinationen erzählt. Von französischer Seite wird Stimmung für eine Vertagung der zweiten Lesung gemacht. Litwinow soll gestern eine lange Besprechung mit dem amerikanischen Delegierten Gibson gehabt haben, was jedoch von den Russen strikte dementiert wird. Andererseits hört man, daß die Russen einen Antrag auf Abhaltung des Krieges einbringen werden, analog den Kelloggischen Vorschlägen. In französischen Kreisen will man wissen, daß Amerikaner und Russen bei den Abrüstungsverhandlungen geschlossen operieren werden und daß Gibson voraussichtlich übermorgen sensationelle Erklärungen über den amerikanischen Standpunkt darlegen wird, nachdem morgen sein Chef Kellogg in einer großen Rede in New York seine Grundzüge darlegen wird. Painlevé, der am Sonntag in Thoiry eine Wahlrede halten wird, wird für Paul Boncour die französische Festsache darlegen. Paul Boncour, der durch den Wahlsieg in Anspruch genommen wird, ist für diese Tagung der Abrüstungskommission durch den Grafen Clauzel ersetzt worden.

### Kabinettsitzung unter Vorsitz des Reichstanzlers.

Berlin, 15. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die für heute angelegte Sitzung des Reichskabinetts wird unter dem Vorsitz des Reichstanzlers Dr. Marx abgehalten werden, der soweit wieder hergestellt ist, daß ihm die Teilnahme an diesen Beratungen möglich ist. Fehlen wird jedoch der Reichsinnenminister, der, wie schon berichtet wurde, an einer Grippe erkrankt ist. Immerhin ist die Erkrankung des Herrn v. Reudell nicht so schwer, wie zunächst angenommen wurde. Im Besonderen des Ministers ist inzwischen eine Besserung eingetreten, doch wird man damit rechnen müssen, daß er wenigstens acht Tage seinen Dienstgeschäften ferngehalten wird. Die Kabinettsitzung wird sich vor allem, wie schon gemeldet wurde, mit den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen beschäftigen, wozu der Reichsaußenminister über seine Verhandlungen mit dem polnischen Außenminister Zaleski in Genf Bericht erstatten wird. In politischen Kreisen rechnet man vielfach damit, daß am Donnerstag die Ausführungsverordnungen zur polnischen Grenzschutzverordnung erscheinen werden, die bekanntlich die ursprüngliche Grenzverordnung an der polnischen Westgrenze außer Kraft setzen. Eine Bestätigung dieser Nachrichten liegt jedoch bislang nicht vor. Die deutsch-russischen Beziehungen werden in der Kabinettsitzung vermutlich nicht beprochen werden, da in der Angelegenheit der verhafteten sechs deutschen Ingenieure eine Klärung trotz mannigfacher Verhandlungen noch immer nicht erreicht werden konnte.

### Vertrauliche Besprechung der Phöbus-Dentschrift im Ausschuß.

Berlin, 14. März. Der 15-köpfige Unterausschuss des Haushaltsausschusses des Reichstages begann heute die Besprechung der Phöbus-Dentschrift. Der Ausschuss beschloß, die Beratungen für „nichtöffentlich“ zu erklären, um der Regierung Gelegenheit zu geben, alle bis ins einzelne gehenden Auskünfte zu geben. Am Schluß der Beratungen im Unterausschuss wird ein zusammenfassendes Protokoll aufgestellt werden, das dem Haushaltsausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt werden wird.

### Borerst kein Rücktritt des Admirals Zenker.

Berlin, 15. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Verschiedentlich ist die Frage aufgeworfen worden, ob die Enthüllungen über die Lohmann-Geschäfte nicht zum Rücktritt des Chefs der Marineleitung, Admiral Zenker, führen werden, da den Admiral ein Teil der Verantwortung trifft. Man hat auch vielfach geglaubt, in diesem Sinne die Ausführungen des Reichswehrministers Groener im Hauptauschuss auslegen zu müssen. In parlamentarischen Kreisen ist man jedoch der Anschauung, daß die Verantwortung für die Lohmann-Unternehmungen nicht Admiral Zenker, sondern der frühere Chef der Marineleitung, Admiral Behne, der dem Kapitän Lohmann die Generalvollmacht gab, mitzutragen habe. Man rechnet deshalb auch nicht mit einem Rücktritt des Admirals Zenker, da dieser vielmehr auf eine völlige Aufklärung des Falles gedrängt und auch in dieser Angelegenheit mit dem Reichswehrminister Dr. Groener Hand in Hand gearbeitet hat.

### Begeisterter Empfang der „Emden“ in Wilhelmshaven.

Berlin, 15. März. Schon lange vor der Ankunft des Kreuzers „Emden“ hatten sich gestern nachmittag auf dem Wilhelmshavener Schleusen die Tausende Menschen eingefunden. Zum Empfang waren außer dem Flottenchef Oskar die beiden Stationschefs der Ost- und Nordsee, die Vizeadmirale Bauer und Röder, erschienen. Gegen fünf Uhr kam der Kreuzer am Horizont in Sicht. Der Menge bemächtigte sich stürmische Begeisterung. Als der Kreuzer einfuhr, brachte der Kommandant von Wilhelmshaven, Freigattkapitän Altvater, das Hoch auf den Kommandanten und die Besatzung des Kreuzers „Emden“ aus. Kapitän a. S. Roeder, der Kommandant des Kreuzers, brachte daraufhin für die Besatzung der „Emden“ das Hoch auf das deutsche Volk und das Vaterland aus. Die Menge stimmte begeistert das Deutschlandlied an. Bei den Klängen der Militärmusik legte der Kreuzer zum erstenmal wieder auf deutschem Boden an.

### Der neue englische Vertreter in der Rheinland-Kommission.

Koblenz, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie zuverlässig verlautet, dürfte in Kürze mit der Ernennung Lord Chiltons, des früheren englischen Gesandten in Wien und gegenwärtigen Gesandten in Kopenhagen, zum Vertreter Englands in die Rheinland-Kommission zu rechnen sein.

## Reichswehr und Republik.

### Die Militärdebatte im Reichstag.

Berlin, 14. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichstag begann heute die zweite Lesung des Etats des Reichswehrministeriums, und zwar mit dem Etat des Landheeres. Die Beratung wurde vom

#### Reichswehrminister Groener

durch längere Ausführungen eingeleitet, wobei er gewissermaßen sein Ministerprogramm entwickelte. Er erklärte, daß er nur seine grundsätzliche Auffassung über die Hauptprobleme heute darlegen wolle, nämlich der Wehrpolitik und die daraus für die Reichswehr sich ergebenden Folgerungen und die politische Haltung der Reichswehr selbst. Der Minister betonte, daß Wehr und Marine eine Einheit darstellten. Die Notwendigkeit des Landheeres hätte bei allen für die Mitarbeit in Frage kommenden Parteien volles Einverständnis gefunden. Der Landheer könne nicht Sache einer Partei, sondern müsse Sache des ganzen Volkes sein. Aber den Umfang des Landheeres hätten die verfassungsmäßigen Gewalten zu bestimmen. Gegenüber einer Rede des preussischen Ministerpräsidenten stellte der Minister fest, daß er die Überordnung der militärischen über die politischen Gesichtspunkte ablehne. Die Forderung des Panzerzuges sei keine Vorlage des Reichswehrministeriums, sondern der Gesamtregierung. Wenn das Panzerschiff, so fuhr der Minister fort, vor einigen Jahren von der Marineleitung zurückgestellt worden sei und wenn bereits bewilligte Torpedoboote nicht gebaut worden seien, so beweiße das, daß die Marineleitung nicht bauen wolle, lediglich um den Vertrag von Versailles auszuschöpfen, sondern nur wenn ein Kräftezuwachs für die Seestreitkräfte zu erwarten sei. Der entscheidende Punkt sei in folgender Frage zu sehen, ob eine im Rahmen des Versailler Vertrages modernisierte Flotte für das Landheer einen Zuwachs an Macht bedeute oder nicht. Nach sehr reiflicher Überlegung müsse er diese Frage mit Ja beantworten. Die deutsche kleine Wehrmacht komme für Operationen, wie man sie in der Vergangenheit habe kennen gelernt, gar nicht in Betracht. Sie komme nur in Betracht für die Abwehr von Grenzübertretungen, für die Aufrechterhaltung der deutschen Neutralität und für die Aufrechterhaltung der Ordnung bei politischen Krisen. Wenn etwa Ostpreußen und Oberschlesien zu gleicher Zeit überfallen würden, so würden z. B. die verfügbaren Landkräfte zum Schutz Schlesiens eingesetzt werden, für den Schutz Ostpreußens bleibe nur der Seeweg. Insofern könnten die Seestreitkräfte wesentlich beitragen zur Erhaltung Ostpreußens. Wenn es Wehr und Flotte gelänge, die Grenze zu schützen, bis das sogenannte „Weltgewissen“ sich regte, so würden beide ihren Zweck erfüllt haben. Sei deutsches Gebiet erlitten gegangen, so sei es schwer, es wieder zu erringen. Die Schutzlosigkeit der Grenze sei ein Anreiz für unruhige Geister. Durch wirtschaftliche Maßnahmen könne wohl der wirtschaftliche Druck, der auf Ostpreußen laste, gemildert werden, er vermöge aber nicht einzusehen, wie die Sicherheit Ostpreußens dadurch irgendwie gewinnen könne. Diese Auffassung habe mit Militarismus nicht das mindeste zu tun. Er betenne sich, wie die Wehrmacht der Kriegsteilnehmer, zu einem gesunden und vernünftigen Pazifismus, allerdings nicht zu einem Pazifismus, der aus einer Knechtschaftsgestimmung entspringe. Gegenüber dem Einwand, daß die Wehrpolitik der Kritik Schwierigkeiten mache, erklärte der Minister, er könne sich nicht denken, daß die kleine deutsche

Wehrmacht irgendwo als Druck empfunden werde. Der Minister erklärte, daß sich an seiner Auffassung der Wehrpolitik vor dem Kriege, auch nach der Kritik in der Presse, nichts geändert habe. Ihm bedeute aber eine Stärkung der deutschen Seestreitkräfte keine Kanone mehr für das Landheer. Die deutsche kleine Wehrmacht müsse das Beste vom Besten sein in Bezug auf Ausbildung und Bewaffnung im Rahmen der gegebenen Grenzen. Er danke seinem Amtsvorgänger und dem ersten Chef der Heeresleitung für ihre Leistungen auf diesem Gebiete. Aber auch die Versorgung nach Ablauf der Dienstzeit gehöre dazu. Die Vorkommnisse des letzten Jahres könnten nicht gerade anregend auf die Bemühtenheitsfreudigkeit des Parlamentes wirken. Nach Lage der Dinge seien aber die Ausgaben auf die äußerste Notwendigkeit zu beschränken. Bei der Verwendung der Mittel lege er allergrößten Wert darauf, daß gegenüber dem Reichstag stets Klarheit und Wahrheit an den Tag gelegt werde. Von der politischen Haltung der Reichswehr, so fuhr der Minister fort, hänge die Einstellung des Parlamentes zur Reichswehr und ihr Ansehen bei der Bevölkerung ab. Deshalb werde es seine große Sorge sein, die Angehörigen der Reichswehr zum Staatsgedanken zu erziehen und zum Vertrauen zu der verfassungsmäßigen Reichsregierung. Er werde rücksichtslos einschreiten gegen jede Entgleisung und jede Übertretung dieses Prinzips. Die deutsche Reichswehr soll bei der ganzen Bevölkerung im höchsten Ansehen stehen, nicht weil sie kriegerische Vorbeeren ernten möchte, sondern weil die deutsche Regierung den dringenden Wunsch habe, daß sie nur dem Frieden diene. Er bedürfe dazu auch der Mitwirkung des Parlamentes. Er werde stets bereit sein, auf vernünftige Vorschläge einzugehen. Das Zeitalter der Sensationen müsse aber für die Reichswehr vorbei sein. Kein Angehöriger der Reichswehr dürfe Anlaß geben zu einer sensationellen öffentlichen Kritik, wie dies in der Vergangenheit der Fall gewesen sei. Ein Angehöriger der Reichswehr, der zu solcher Kritik Veranlassung gebe, der verführe sich an der Reichswehr schwer, er verführe sich schwer am ganzen deutschen Volk. Sein Wunsch sei, ein einmütiges Zusammenwirken von Parlament und Presse mit der Reichswehr. Scharfe Kritik sei am Platze, um vorwärts zu kommen, aber keine Kritik, die scharf mache. Im Ausland spreche man von der deutschen Wehrmacht und namentlich auch von dem ausgezeichneten Auftreten deutscher Marineangehöriger auf ausländischen Schiffen nur im Tone höchster Anerkennung. Die Rede Groeners wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Abg. Voß (B. Vot.) begrüßte die Ausführungen des Ministers Groeners und unterstrich die Erklärung, daß die Kriegsteilnehmer sich zu einem gesunden Pazifismus bekennen, der keineswegs den Willen zur Landesverteidigung ausschließe.

Von den Sozialdemokraten waren Anträge eingebracht worden, nach denen bei den fortbauenden Ausgaben rund 37 Millionen, bei den einmaligen Ausgaben 6,6 Millionen im Kapitel „Landheer“ getrichen werden sollen.

Außerdem werden die Sozialdemokraten bei der Marine Streichung der Mittel für den Panzerkreuzer in Höhe von 9 Millionen beantragen.

In einer sozialdemokratischen Entschließung wurde die Regierung ersucht, für 1929 die Ausgaben so zu beschränken, daß der Zuschußbedarf 500 Millionen nicht überschreitet.

Um 7,15 Uhr wurde die Weiterberatung auf Donnerstag, 1. April, vertagt.

## Die Beratung des preussischen Kultushaushalts.

### Die Richtlinien Dr. Beders.

Berlin, 14. März. Wegen einer vorausgegangenen Sitzung des Ältestenrates verzögerte sich der auf 12 Uhr angesetzte Beginn der heutigen Landtagsitzung. Nachdem das Haus einige kleinere Vorlagen ohne weiteres an die Ausschüsse überwiesen hatte, wandte es sich der zweiten Lesung des Kultushaushalts zu. Der erste Abschnitt behandelte das Ministerium, allgemeine Fragen, Lehrerbildung und Volksschulwesen und Kirchenfragen. Damit verbunden war u. a. eine deputationsale Große Anfrage über die Abkehr unseres Volkes von Religion und Sittlichkeit, die sich auf den Fall Kronk und mehrere Schülerelbstmorde bezieht, sowie eine polyparteitliche Interpellation, die sich gegen die sozialdemokratische Schülerverammlung in Berlin aus Anlaß des Krank-Prozesses wandte.

Für den Hauptauschuss berichtete Abg. Dr. Steffen (D. Vot.), daß von den 113,4 Millionen Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahr auf persönliche Ausgaben rund 113, auf sachliche aber nur rund 400 000 M. entfallen. Der Opernhausneubau habe 12 Millionen gekostet; für das Goethe-Denkmal in Frankfurt a. M. könnten nicht einmal 15 000 M. aufgebracht werden. Kultureller Rückgang wäre ein Verhängnis für die Weltgeltung des deutschen Volkes. Der Ausschuss verlange in seinen Anträgen erhöhte Aufmerksamkeit für den kulturellen Grenzschutz und eine Verfügung dahin, daß öffentliche Versammlungen für die Schuljugend nur mit behördlicher Erlaubnis einberufen werden können.

#### Kultusminister Dr. Beders

fährte dann u. a. aus: In einem parteipolitisch und weltanschaulich so zerrissenen Volk, wie dem deutschen, muß versucht werden, das heilige Gut unserer deutschen Bildung vor einseitiger Vergewaltigung zu schützen. Die erste meiner Richtlinien war und ist die Aufrechterhaltung der Höhenlage unserer nationalen Bildung. Es läßt sich nicht leugnen, daß wir uns in einer Kulturkrise befinden, die darin besteht, daß ein gewaltiger säkularer Generationsumschlag andere geistige Werte in den Vordergrund gerückt hat, als sie unsern Vätern als endgültig und unverwundbar erschienen. Der Minister gab seiner Freude Ausdruck, nach dieser kurzen Periode von zehn Jahren ausprechen zu können, daß überall der republikanische Gedanke in unserer Jugend große Fortschritte mache. Überall komme unsere Jugend, vor allen Dingen auch auf den Universitäten, langsam zur Selbstbestimmung. Der Minister ging auf die Frage der Schulbücher ein und bezeichnete das Problem deshalb als besonders schwierig, weil hunderte von Büchern nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgesehen werden müssen. Es soll ein Ausschuss gebildet werden, der den Minister berät und in dem auch führende Pädagogen und Geschichtslehrer vertreten sind. Ein weiterer Grundsatz ist, so führte der Minister weiter aus, die Einführung einer grundrhythmischen Planmäßigkeit auf sämtlichen Gebieten meiner Verwaltung. Früher herrschte ein gewisser Opportunismus. Ich werde mit einem geschlossenen Programm vor den Landtag treten. Zur Frage der Volksschulaffen erklärte der Minister, daß die Belastung vor allem der Landgemeinden gegenüber der Vorkriegszeit außerordentlich gestiegen ist. Die Unterrichtsverwaltung könne bereits auf erfreuliche Ergebnisse einer

einheitlich angelegten Sanierungsaktion verweisen. Gegenüber der deputationsalen Anfrage über

#### die „vielfachen Schülermorde und Selbstmorde“

stellte die Unterrichtsverwaltung fest, daß auf allen diesen Gebieten kein Anzeichen, sondern ein Nachlassen der Kriminalität gegenüber der Vorkriegszeit in Erscheinung trat. Die Ursachen dieser traurigen Vorfälle lägen meistens in den besonderen Riten der Jugendentwicklung und hängen mit dem Schulleben in den seltensten Fällen in innerem Zusammenhang. Die Unterrichtsverwaltung stehe den verschiedenen Richtungen in der Pädagogik neutral gegenüber und lasse verfassungsgemäß dem Elternwillen weiten Spielraum. Der zu führende erste Kampf um die Verwirklichung unseres Volkslebens müsse basieren auf dem Glauben an die im Volke vorhandenen Kräfte der Sittlichkeit und Gesundheit, die in hohem Maße in unserer Jugend lebendig seien. Die Staatsregierung müsse es daher ablehnen, von den bisher von ihr verfolgten Erziehungsgrundsätzen auf Grund des Steglitzer Falles abzugehen. Wenn ich nicht, so schloß der Minister, einen unerschütterlichen Glauben an die sittliche Kraft unserer Jugend hätte, würde ich keinen Tag länger Kultusminister bleiben. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Lauscher (Zentr.) erklärte: Der Zusammenbruch des Reichsschulgesetzes biete einen traurigen Beweis dafür, daß es nicht gelänge, sich zu verhängen über Fragen, die keine Abgründe aufzureißen brauchten. Staunenswerter sei die Verstandlosigkeit der Finanzverwaltung bezüglich der Unterstützung der kommunalen höheren Schulen, während Millionen für andere Zwecke, z. B. den Opernhausneubau, verpulvert wurden.

Abg. Dr. Schwarzhaupt (D. Vot.) verlangte Rücknahme auf die Leistungsfähigkeit der Gemeinden bei Finanzierung des Schulwesens und lehnte die Personalpolitik des Ministers als parteipolitisch ab.

Abg. Böhmert (Dem.) betonte, seine Fraktion habe keinen Anlaß, über das Scheitern des Reichsschulgesetzes traurig zu sein. Der Widerstand gegen das Schulgesetz sei aber nicht etwa nur auf die Kostenfrage zurückzuführen. Notwendig sei noch, daß die Gleichstellung der Frau auch auf den preussischen Universitäten erfolge.

Die Weiterberatung wurde auf Donnerstag vertagt.

### Auflösung des Reichskommissariats für Reparationslieferungen.

Berlin, 14. März. Nach einer im Einvernehmen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reichskommissar vorgenommenen Prüfung der bei dem Reichskommissariat für die Reparationslieferungen noch zu erledigenden Aufgaben, soll diese Behörde zum 1. April 1928 aufgelöst werden, da insbesondere nach der bevorstehenden Bauhaushaltsregelung der an Frankreich zu zahlenden 20prozentigen Abgabe die Zahl der beim Reichskommissariat noch benötigten Kräfte dessen Fortbestehen als selbständige Behörde nicht gerechtfertigt erscheinen läßt. Die verbleibenden Aufgaben werden vom 1. April ab im Reichsausgleichsamt erledigt werden.

### Das neue Preußentassengesetz.

Berlin, 14. März. Das preussische Staatsministerium hat dem vom Finanzminister vorgeschlagenen Entwurf eines Gesetzes über die preussische Zentralgenossenschaftskasse und über eine Erhöhung der Kapitalbeteiligung des preussischen Staats zugestimmt. Die Kapitalbeteiligung des preussischen Staats bei der preussischen Zentralgenossenschaftskasse wird von 45 Millionen Mark auf 130 Millionen Mark auf 175 Millionen Mark erhöht. Die preussische Zentralgenossenschaftskasse wird gleichzeitig zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts gestaltet, deren Träger die Genossenschaften und der Staat sind. Der Amtliche Preussische Pressedienst führt zu dem Entwurf, der dem preussischen Staatrat vorgelegt ist und noch bis zur Auflösung des Landtags verabschiedet werden soll, u. a. aus: Das für die eingetragene Strukturveränderung der landwirtschaftlichen Genossenschaften kennzeichnende Mischverhältnis zwischen Eigenkapital und Geschäftsumfang besteht auch bei der preussischen Zentralgenossenschaftskasse. Einem eingetragenen Geschäftskapital von rund 60 Millionen Mark steht ein Kreditengagement gegenüber, das sich zurzeit um 900 Millionen bewegt. Nach sorgfältiger Prüfung hält das preussische Staatsministerium eine Erhöhung der staatlichen Kapitalerhöhung um 130 Millionen Mark für erforderlich. Das Staatsministerium ist bereit, das Reich und die Länder an dieser Erhöhung des Kapitals zu beteiligen und ihnen einen der Beteiligung entsprechenden Einfluß einzuräumen. Hand in Hand mit der Kapitalerhöhung muß eine grundlegende Umgestaltung ihres organisatorischen Aufbaues gehen.

Es erscheint angezeigt, die preussische Zentralgenossenschaftskasse aus einer Anstalt des Staates zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts umzuwandeln. Die Träger der Anstalt sollen die Genossenschaften und der Staat sein. Die sich aus der kapitalmäßigen Majorität des preussischen Staates ergebenden Befugnisse werden in Zukunft nicht mehr von einer außerhalb der Anstalt stehenden mit der Leitung betrauten Aufsichtsbehörde, sondern innerhalb der Anstalt in enger Zusammenarbeit mit den Genossenschaften ausgeübt. Erforderlich ist weiter die Überführung des Angehörigenapparates vom Beamtenverhältnis zum freien Dienstverhältnis.

### Oberpräsident Noske gegen die Agitation des Landbundes.

Hannover, 14. März. Bei der Eröffnung des Provinziallandtags der Provinz Hannover hielt Oberpräsident Noske heute eine Ansprache, in der er sich auch zu den Kundgebungen des Hannoverschen Landvolkes äußerte. Der Oberpräsident begrüßte zunächst alle wirksamen Maßnahmen zur Hebung der deutschen Landwirtschaft. Die großen Demonstrationen des Hannoverschen Landvolkes verdienen ernste Beachtung. Nachdrücklich betonte der Oberpräsident, daß er bemüht sein werde, von den zur Linderung und Beseitigung von Notständen bereitgestellten Mitteln einen möglichst großen Anteil in die Provinz hineinzubringen. Oberpräsident Noske sagte weiter: Agitatoren übertreiben, die in den Protestversammlungen in den letzten Wochen laut geworden sind, habe ich so bewertet, wie sie es verdienen. Mit dem Gedanken, daß das Verschlagen von Fenstern in Finanzämtern hilft, sollte man sich und andere nicht betrügen. Ein Redner hat es als möglich bezeichnet, daß einmal die Parole lauten könnte: „Die weiße Armee steht bei Göttingen.“ Wir erwarten das wenig wahrscheinlich. Er soll hinzugefügt haben: „Dann weiß jeder, daß er seine Pflicht zu tun hat.“ Was meine Pflicht in einem solchen Falle wäre und die Schuldigkeit der Polizei und Landjäger, unterliegt nicht dem geringsten Zweifel. Eine weiße Armee, d. h. eine revoltierende Menge, würde nicht lange bei Göttingen stehen, sondern laufen, und zwar schnell nach Hause, ausgenommen die ins Gefängnis gesteckten Räubersführer.

### Eröffnung der Voruntersuchung gegen den Farmer Langlopp.

Berlin, 14. März. Von der Staatsanwaltschaft ist beim Untersuchungsrichter des Landgerichtes II Antrag auf Eröffnung der Voruntersuchung gegen den früheren ostafrikanischen Farmer Heinrich Langlopp, dessen Verteidigung Rechtsanwalt Dr. Frey führt, wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz, räuberischer Erpressung und Mordversuches gestellt worden.

### Ein Saint Germain-Jubiläum.

Von Wd. Talsch.

Im Jahre 1928 sind es 150 Jahre her, daß der Graf Saint Germain, der berühmte Alchimist und einer der bekanntesten Abenteuerer der „Könige des Lebens“, wie der Kultur- und Gesellschaftshistoriograph Alexander v. Gleichen-Ruzsum in seinem neuesten Werk diese Art Lebenskünstler nennt, in Beziehungen zu Schleswig-Holstein getreten ist. Der Graf von dem geheimnisvollen Vorkommen, dem wunderbaren Auftreten, dem Manieren des Kavaliers und dem Horizont eines außergewöhnlich geistig vertieften Weltmannes pflanzte sich nicht mit „unteren Chargen“ zu befassen, sondern setzte in den vielen Ländern, in denen er auftauchte, seinen Fuß gleich in die höchsten Zentren, auf die damals ein Abglanz des spielerisch-genteilichsten und mit Schwarzlüssen liebäugelnden Treibens am Hofe Ludwigs XV. und der Pompadour fiel. So kam es denn auch, daß der Graf sich, und zwar mit Erfolg, auf die Gunst des damaligen Statthalters von Schleswig-Holstein, des Landgrafen Karl von Dessen, der ein Grübler und Anhänger geheimwissenschaftlicher Zirkel war, bemühte. Eingeführt sei hier, daß der Statthalter viel Geld für ihre Lebensgewohnheiten brauchte, und daß dieser nüchterne Grund die Alchimie, die Kunst des Goldmachens, mit begünstigte. So fand Graf Saint Germain, der auch im Orient gereiste Mann, mit dem bewundernden blickenden Auge und einem rätselhaften Alter, über den sich Wahrheit und Dichtung verbrätete, einen guten Anknüpfungspunkt. Seine gewöhnlichen bzw. industriellen Gründungen waren mitunter phantastisch, aber oft der Idee nach ernst zu nehmen.

Von Hamburg aus, wo er 1778 weilte, warf der Grandseigneur, der ebenso die Duld des Versailles Ludwig und der Pompadour, wie der Maria Theresia in Österreichs Hauptstadt gewonnen hatte, und der schließlich trotz des unwiderstehlichen Lebenselitzers, in dessen Besitz er sein sollte, doch gealtert war, den Anker zum lebensgefährlichen Aufbruch in Schleswig-Holstein aus. Das kleine und persönliche Meerfläddchen Eiderstedt sollte die Geburtsstätte eines der interessantesten menschlichen Meteore aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts aufnehmen. Der Landgraf Karl, dänischer Feldmarschall und Regent der Herzogtümer, schreibt in seinen Memoiren über den Grafen Saint Germain: „Saint Germain behauptete, die Kräfte der Natur durch seinen eigenen Fleiß und seine Untersuchungen erhöhen zu können. Er konnte die Kräfte der Natur erhöhen.“

### Ministerpräsident Jaspar über Eupen-Malmedy.

Brüssel, 14. März. Die Interpellation des katholischen Senators Esser von Malmedy über die schwierige Lage in den mit Belgien vereinigten Kreisen wurde von Ministerpräsident Jaspar beantwortet. Er legte dar, daß seit 1925 die Kreise wie alle anderen belgischen Kreise verwaltet werden. Es handele sich um eine Frage der Gewöhnung an die Unterschiede zwischen der neuen und der früheren Verwaltungsmethode. Die Regierung tue alles, um den Wünschen der Bevölkerung Genüge zu leisten. Weiterhin erklärte der Ministerpräsident: Den Bitten, die auf eine Revision der Volksabstimmung in den beiden Kreisen abzielen, antwortet die Regierung mit einem Nein. Die Vereinigung mit Belgien ist endgültig. Die Durchführung des Referendums ist in klarer und präziser Form erfolgt. Alle von Deutschland beim Völkerbund unternommenen Schritte, um die Volksabstimmung zu annullieren, hatten kein Ergebnis. Es wurde anerkannt, daß die Stimmabgabe unbeeinträchtigt erfolgte und rechtsgültig ist. Damit ist die ganze Angelegenheit endgültig abgeschlossen. Der Locarno-Vertrag hat die Grenzziehung, die selbst von Deutschland in aller Form anerkannt worden ist, feierlich bestätigt. Diese Angelegenheit ist also beendet, und es ist unschlüssig, daß belgische Staatsangehörige, ob sie nun aus Eupen-Malmedy oder aus Brüssel stammen, auf einen Gegenstand zurückkommen wollen, über den die Diskussion geschlossen ist. Außerdem hieße es den Friedenszustand im Westen antasten, wenn man eine derartige Diskussion neu beleben wollte. Die belgische Regierung ist in dieser Beziehung unerwiderlich.

### Die ersten deutschen Patente freigegeben.

Washington, 15. März. Der Verwalter des ehemals feindlichen Eigentums hat gestern nachmittag die ersten sechs von den beschlagnahmten Patenten freigegeben. Es ist dies die erste Freigabe, die unter dem nunmehr in Kraft getretenen Freigabegesetz erfolgen. Schätzungsweise werden 5000 beschlagnahmte Patente und Handelsmarken sofort freigegeben. Die Rückgabe des deutschen Eigentums in Höhe von rund 200 Millionen Dollar wird voraussichtlich innerhalb 30 Tagen ihren Anfang nehmen.

### Neue Verhaftungen im Donezbecken.

Kowno, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Moskau gemeldet wird, sind auf Anordnung Buhnows im Donezbecken neue Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befindet sich der Leiter des chemischen Truists im Donezbecken. Die Verhaftung wird damit begründet, daß die Truistverwaltung die Werte wesentlich falsch geleitet habe.

### Ratifikation des deutsch-polnischen Abkommens über Grubenfelder.

Warschau, 14. März. Heute mittag wurden im polnischen Außenministerium zwischen dem deutschen Generalen Rauscher und dem Direktor des politischen Departements des Außenministeriums v. Jadowski die Ratifikationsurkunden des am 21. Juni 1926 abgeschlossenen deutsch-polnischen Abkommens über die Grubenfelder, die von der deutsch-polnischen Grenze durchschnitten werden, ausgetauscht.

### Das Urteil im Prozeß Küster-Salomon.

Leipzig, 14. März. Im Landesverratsprozeß gegen Küster und Salomon wurde heute abend vom V. Strafsenat des Reichsgerichtes das Urteil gefällt. Die beiden Angeklagten wurden wegen Vergehens gegen § 92 Abs. 1 und § 43 des St. G. B. zu neun Monaten Festungshaft verurteilt. In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß beide in der Zeitschrift „Das andere Deutschland“ unwahre Angaben, und zwar über illegale Reichswehrformationen gemacht hätten. Dadurch sei das Reich schwer gefährdet worden.

von Grund auf und hatte Arzneien erfunden, deren er sich bediente, und welche sein Leben und seine Gesundheit verlängerten. Nach seinem Tode eiferten die Ärzte sehr heftig gegen seine Wissenschaft. Wir hatten einen Arzt Lössau, welcher Apotheker gewesen war, und dem ich jährlich 1200 Taler gab, um die Arzneien zuzubereiten, welche der Graf Saint Germain verschrieb, u. a. vorzugsweise seinen Tee (Saint-Germain-Tee, ein Reinigungsmittel, ist noch heute in Apotheken zu erhalten), den die Reichen gegen Bezahlung und die Armen umsonst erhielten. Letztere genossen auch die Pflege dieses Arztes, welcher eine Menge Leute heilte. Aber nach seinem Tode ward ich der Äußerungen müde, die ich von allen Seiten zu hören bekam, nahm alle meine Rezepte zurück und ersetzte Lössau nicht wieder. Eine Fabrikfabrik wollte Saint Germain hier im Lande gründen. Die Fabriken des verstorbenen Otto in Ederförde standen leer und verlassen; man hatte darin Textilien hergestellt. Ich hatte Gelegenheit, diese Gebäude vor der Stadt billig zu kaufen und ließen den Grafen Saint Germain dorthin. Auch kaufte ich Seidenzeuge, Leinen usw. Außerdem waren viele Gerüstwerke erforderlich. Ich sah in der Fabrik nach der Art, wie ich es gelernt und in einer Tasse selbst versucht hatte, 15 Pfund Seide in einem großen Kessel färben. Das gelang vollkommen, man kann also nicht sagen, daß es im großen nicht gehe.

Das Unglück wollte, daß Saint Germain, als er nach Ederförde kam, starb in einem feuchten Zimmer mochte, wo er einen sehr starken Rheumatismus bekam, von welchem er sich trotz all seiner Heilmittel niemals ganz erholte. Ich besuchte ihn oft in Ederförde und kehrte nie ohne neue, höchst interessante Belehrungen zurück, da ich mir häufig die Fragen aufwarf, welche ich ihm vorlegen wollte. In seiner letzten Lebenszeit fand ich eines Tages sehr krank und, wie er glaubte, auf dem Punkte zu sterben. Er schwand zu sehend dahin. Nachdem ich in seinem Schlafzimmer das Mittagessen eingenommen hatte, mühte ich mich vor sein Bett zu setzen, und er sprach dann viel rückhaltlos über viele Dinge, sagte mir vieles voraus und erfuhr mich, sobald wie möglich wiederkommen, was ich auch tat; aber ich fand ihn bei meiner Rückkehr weniger krank, indessen war er sehr schwermütig. Als ich 1783 nach Rassel aing, sagte er mir, daß ich, im Falle er während meiner Abwesenheit sterben sollte, ein veriegeltes Bilet von seiner Hand finden würde. Aber dieses Bilet fand ich nicht, vielleicht hatte er es ungetreuen Händen anvertraut. Mehrere Male bin ich in ihn gedrungen, mir noch während des Lebens das autentischen, was er

### Angewiesenheit über Hinchcliffes Schicksal.

New York, 15. März. Bis gegen Mitternacht lag noch keine bestätigte Meldung über den Verbleib Hinchcliffes vor, dagegen bestanden zahlreiche Gerüchte, nach denen man in New England und Kanada im Dunkel der Nacht Motorgeräusche gehört habe. Die Wettermeldungen aus dieser Gegend sind wenig günstig. Präsident Stinson vom gleichnamigen Flugzeugbauern, der Hinchcliffes Flugzeug gebaut hatte, äußerte sich pessimistisch, da die Jahreszeit für einen Atlantikflug entschieden zu früh ist.

### Hinchcliffes gelandet?

New York, 15. März. (Kabeldienst.) Wie die „Associated Press“ meldet, geht das Gerücht um, daß Hinchcliffes in Menlo Park bei New Jersey gelandet sei. Die Nachforschungen, die Polizei und Presse angestellt haben, sind bisher ohne Erfolg geblieben.

### Ein neuer französischer Transoceanflug?

Paris, 14. März. Havas berichtet aus Washington, das Marineministerium teile mit, daß es von dem französischen Handelsministerium gebeten worden sei, über die Landungsmöglichkeiten in dem Marinestützpunkt von Far Rockaway (New York) Auskunft zu geben im Hinblick auf einen in Vorbereitung befindlichen französischen Ozeanflug.

### Der Berliner Schulkstreik im Abflauen.

Berlin, 14. März. Der Schulkstreik in den evangelischen Volksschulen in der Sonnenburgerstraße, der aus Protest gegen die beabsichtigte Umwandlung der Schule in eine weltliche Anstalt von der Elternschaft veranlaßt wurde, ist heute vormittag im Abflauen begriffen. Die Knaben sind fast vollständig bei Schulbeginn erschienen, lediglich die Klassenzimmer der Mädchenschule weisen noch einige Lücken auf.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Musestunden.

Mit den „Musestunden“ ist es in unserer raschlebigen Zeit eine eigene Sache geworden. Das Wort „Muse“ hört man in letzter Zeit immer seltener, es ist nicht mehr modern. Und doch sollten wir uns wieder mehr auf diese „Muse“ besinnen. Trotzdem sich das Wort „Muse“ von dem harten „Mus“ des Alltags nur durch ein kleines „e“ unterscheidet, bedeutet es doch das gerade Gegenteil von ihm. Unsere Musestunden sollten aber auch das Gegenteil von den „Musstunden“ der Arbeit und der Pflicht sein. Es gibt Menschen, die den Wert dieser Stunden verlieren. Sie wissen in ihnen „gar nichts“ anzufangen, und klagen über die schreckliche Langeweile. Sie wissen gar nicht, daß sie sich ein geistiges Armutzeugnis ausstellen, wenn sie sich darüber zu anderen äußern. Ein geistig reger Mensch kennt keine Langeweile! Viele Menschen versuchen erst gar nicht, den stillen, schönen Wert der Muse kennen zu lernen. Sie wissen daher nicht, daß ihnen ein Stück ihres „Ich“ verloren geht. Musestunden sind Erholungsstunden für Leib und Seele. Manche unserer lieben Mitmenschen können nicht einen Abend ruhig zu Hause bleiben, weil sie nie den Versuch machten, sich selbst einmal zu Gast zu laden. Wenn sie mühten, wieviel ihnen diese stillen Stunden geben würden, wie ihnen ihr eigenes „Ich“ danken würde: sie würden diese höher werten. Gute Bücher, Hausmusik u. a. m. gehören im Winter in die Musestunden. Da sind Bücher-schränke, in denen all die neuen Bücher nur zum Staun stehen. Das ist eine geistige Anklage! — Ich freue mich immer noch über einen Handwerksmeister, der mir, angesichts seines mit guten Büchern angefüllten Schrankes leuchtenden Blickes erklärte: „Diese Bücher habe ich aber auch alle gelesen!“ Das sollte eine Mahnung für diejenigen sein, die ungenutzte Bücher ihr eigen nennen. Die Musestunden im Sommer sollten nach Möglichkeit in Gottes freier Natur verbracht werden, denn diese befreit uns am leichtesten von dem Alltagsdram, mit dem wir nur zu gern unsere Seele belasten. Es liegen sich noch viele Möglichkeitsanwendungen der Musestunden aufzählen; wer sich wieder auf sie besinnen will, wird bei jedem Nachdenken schon darauf kommen, wie er diese Stunden so ausnützt, daß sie für seinen Körper und Geist Erholung werden.

Martha Maria Krüger.

mir in diesem Bilette hinterlassen wollte. Dann ward es traurig und rief: „Ach, wie unglücklich würde ich sein, soan ich zu sprechen wägte!“ Er war vielleicht einer der größten Weltweisen, welche je gelebt haben. Er lebte die Menschheit, Geld verlangte er nur, um es Armen zu geben. Er glaubte die Welt dadurch zu beglücken, daß er ihr zu billigen Preisen neue Vergnügen, schönere Stoffe und Farben verschaffte; denn seine herrlichen Farben kosteten fast nichts. Ich habe nie einen Mann von klarerem Geiste gesehen, und dabei besaß er eine Gelehrsamkeit, besonders in der alten Geschichte, wie ich sie selten gefunden habe. Er war in allen Ländern Europas gewesen.

Im Ederförder Kirchenbuch findet sich folgende Eintragung: „1784 Todesfall 27. Februar, Beisetzung 2. März. Der sich so nennende Graf von Saint Germain und Welfona — weitere Nachrichten sind nicht bekannt geworden — in dieser Kirche still beigesetzt.“ — Der Graf ist in der Kirche selbst begraben; der ganze Fußboden war damals mit großen Grabsteinplatten belegt, von denen einige erhalten sind. Wo aber das Grab Nr. 1 liegt, in welchem er nach Ausweis der Rechnungsbücher ruht, ist nicht bekannt. Vielleicht wird das Grab bei Fußbodenarbeiten in der Kirche einst gefunden. Da man mit 30 Jahren Verwehungsfrist rechnet, wird nach dieser Zeit die Gruft neu belegt werden sein.

Der dürftige Nachlaß des Grafen wurde auf besondere Anordnung des abwesenden Landgrafen beschlagnahmt und veräußert. Nach seiner Rückkehr hat der Landgraf persönlich in Ederförde den Nachlaß durchgesehen. Dem Volk blieb die Persönlichkeit des Grafen ein Geheimnis. So lebt glaubte man an seine Unsterblichkeit, daß die Einwohner Schleswigs im Jahre 1836 in dem Leichensuche des alten Landgrafen den Alchimisten erkennen wollten, der seinen Freunde und Gönner das letzte Geleit gab und einst in seiner eigenartigen Tracht dem Sarge folgte.

### Aus Kunst und Leben.

\* Nassauischer Kunstverein. Wir haben die absolute Musik, wir haben die absolute Malerei, wir haben sogar schon so etwas wie ein absolutes Theater. Los von Gegenständlichkeit, los von der Literatur, los von der Lyrik des Dichters, der rein theatermäßig betrachtet, nur ein Manuskriptschreiber ist. Und nun haben wir auch den absoluten Film. Die Gesellschaft „Neuer Film“, die gestern im Vortragssaal des Neuen Museums gastierte, möchte nach dem Wortlaut ihres Programms, zunächst einmal alle

— **Eingemeindung und Rheinlandkommission.** Die Rheinlandkommission hatte, wie gemeldet wird, nach dem Abschluss der Verhandlungen zwischen den Stadtverwaltungen von Frankfurt a. M. und Höchst wegen der Eingemeindung von Höchst in Frankfurt den Reichskommissar in Koblenz darauf aufmerksam gemacht, daß diese Eingemeindung Vereinbarungen erforderlich mache zur „Sicherstellung der Rechte der Besatzungsbehörden“ in der in Frage kommenden 30-Kilometerzone. Diese Frage soll, wie gemeldet, unmittelbar nach der Verabschiedung des Eingemeindungsgesetzes geregelt werden, das wie jedes andere Fragen des besetzten Gebietes beruhende Gesetz der Rheinlandkommission zur Kenntnis zu bringen ist.

— **Die Gewerbe-Ertragssteuer 1928.** Die der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, bestimmt der preussische Finanzminister in einem Rundschreiben über die Veranlagung der Gewerbesteuer nach dem Ertrag für das Rechnungsjahr 1928 zugleich im Namen der Minister des Innern und für Handel und Gewerbe, daß die öffentliche Aufforderung von den Regierungen in den Regierungsblättern, von den Vorsitzenden der Gewerbevereine in ortsüblicher Weise sofort bekanntzumachen ist. Die Vorsitzenden der Gewerbevereine haben den gewerbesteuerpflichtigen Unternehmern den für sie in Betracht kommenden Vordruck unverzüglich zu überreichen. In den Fällen, in denen Steuerpflichtigen seitens des Finanzministeriums für die Einkommensteuer- und Körperschaftsteuererklärung 1928 eine Fristverlängerung über den 31. März 1928 hinaus bewilligt worden ist, haben die Vorsitzenden der Gewerbevereine auf Antrag der Steuerpflichtigen ohne weiteres die gleiche Frist für die Abgabe der Gewerbe-Ertragssteuererklärung 1928 zu gewähren.

— **Die Verpflichtung des Liegenschaftsbesizers zur Müllabfuhr.** Von dem Magistrats-Regneit-Amt Frankfurt a. M. ist der Architekt Fritz Wilhelm Battenberg dortselbst für das Rechnungsjahr 1927 auf Grund der Gebührenordnung vom März 1927 für seine Liegenschaft Ziegelhüttenweg 39, gemäß einem Friedensnutzwert, zu 14,09 M Hausmüllabfuhrgebühren verurteilt worden. Gegen diese festgesetzte Veranlagung hatte Battenberg Einspruch eingelegt mit dem Antrag, auf Freistellung von der veranlagten Gebühr. Die Regneit-Steuerverwaltung lehnte den Einspruch ab. Nach dem bestehenden Ortsstatut vom März 1926 bzw. März 1927 und der Polizeiverordnung vom März 1927 sind die Inhaber von Wohn- und Geschäftsräumen verpflichtet, den in diesen Räumen entstehenden Hausmüll durch die städtische Abfuhranstalt abfahren zu lassen. Es ist nicht in das freie Ermessen des einzelnen gestellt, die Abfuhranstalt in Anspruch zu nehmen oder nicht. Jeder ist verpflichtet, den in den Räumen seines Hauses entstehenden Hausmüll durch die städtische Abfuhranstalt abfahren zu lassen. Battenberg erhob daraufhin Klage beim Bezirksauschuss. In der letzten Verhandlung ließ der Kläger ausführen, er benutze die Hausmüllabfuhranstalt überhaupt nicht, bei ihm komme kein Hausmüll in dieser Liegenschaft in Frage. Für nicht geleistete Arbeit könne die Stadt keine Gebühren erheben. Er verwies auf die Entscheidung des Bezirksauschusses in einer ähnlich gelagerten Angelegenheit, in der der Bezirksauschuss den Landwirt Müller in Eichersheim von der Müllabfuhrgebühr freigestellt mit der Begründung, eine Gebühr könne nur erhoben werden, wenn eine tatsächliche Benutzung der städtischen Abfuhranstalt stattgefunden habe. Im Jahre 1922 habe das Oberverwaltungsgericht in diesem Sinne bereits entschieden. Der Vertreter des Frankfurter Magistrats führte aus, infolge des von dem Bezirksauschuss erlassenen Urteils weigerten sich nicht allein Bewohner in den Vororten Frankfurts, die Müllabfuhrgebühr zu entrichten, sondern auch große Firmen im Zentrum der Stadt. Diese erklärten, sie benutzten die Abfuhranstalt nicht, gebrauchten die Abfälle in Vorgärten und dergleichen. Nicht abzusehen sei es, wie sich unter diesen Umständen die Verhältnisse im neuen Steuerjahr gestalten werden, wenn der Bezirksauschuss auf seinem Standpunkt beharre. Geschehe dies, dann müsse die Stadt entweder die in hygienischer und sanitärer Beziehung großartig funktionierende Müllabfuhranstalt verschwinden lassen oder die Richtsatz auf Grund der Polizeiverordnung durch polizeilichen Zwang mittels Strafverfügungen schließlich dahin bringen, die Müllabfuhrgebühren zu entrichten, wodurch die Stadt die Angelegenheit dem Verwaltungsgericht entwirde und sie dem Strafrichter zuführe. Im übrigen komme hier nicht der Entscheld des Oberverwaltungsgerichts vom 11. April 1922 in Frage. Dieser beziehe sich auf ein müllproduktionsunfähiges Objekt, auf eine Liegenschaft, in der eine Müllabfuhr vorhanden war, dagegen nicht die Spur von Müll vorhanden war. Dagegen müsse ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts vom Jahre 1899 herangezogen werden. Dies passe auf die hier vorliegenden Fälle. Nach längerer Beratung wies der Bezirksauschuss die Klage des Herrn Battenberg ab. Der Vorsitzende, Oberregierungsrat Wittich, betonte in der Urteilsbegründung, der Bezirksauschuss habe die Frage eingehend nochmals geprüft und sei zu einem anderen Ergebnis, als in der Sache Müller-Frankfurt-Eichersheim gelangt. Das Urteil Müller könne nicht aufrecht erhalten werden, denn einerseits bestehe eine Benutzungsunmöglichkeit, andererseits bestehe die Verpflichtung, auf Grund der Polizeiverordnungen vom März 1927, des Liegenschaftsbesizers, den Müll abfahren zu lassen. Wenn der Kläger keinen Gebrauch von der städtischen Einrichtung zu machen beabsichtige, so sei ihm dies unbenommen. Die Gebühr müsse er aber erlegen, und das von Rechts wegen.

— **Bezirksauschuss.** In nichtöffentlicher Sitzung behandelte der Bezirksauschuss den Antrag des Magistrats der Stadt Wiesbaden auf Erteilung der Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von sechs Millionen Reichsmark; die Änderung der Polizeiverordnung im diesseitigen Regierungsbezirk zum Schutze von Pflanzen und den Antrag auf Verleihung von Wasserungsrechten für eine neu zu errichtende Wasserkraftanlage am Riedbach bei Frieddorf durch die Hesse-Nassauische Überlandzentrale G. m. b. H. in Oberhess.

— **Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Wiesbaden** hielt Mittwochsabend 8 Uhr im großen Saale des Paulinen-Schloßes unter Vorsitz von Redakteur Eichhorn eine öffentliche Versammlung ab. Schriftleiter Dr. Dang (Frankfurt am Main) sprach über das Thema: „Die Feinde der Republik“. Seit 1918 hat die deutsche Republik drei große Abschnitte erlebt, innerhalb deren man die Größe und Tragweite der Republik erkennen muß, um sie auf ihrem Lebensweg zu würdigen. Der Zusammenbruch des Kaiserreichs stellte der Republik die Selbstverständlichkeit zur Aufgabe, zu retten, was noch zu retten war. Das Volk mußte einen politischen Willen zeigen, der im Kaiserreich eine Unmöglichkeit gewesen war. Dann kamen die Februartage 1924 als die schwerste Stunde der deutschen Republik. Die dritte Phase begann, als die Republik in die Hände derer kam, die sie vernichten, die sie kürzen wollten, die den alten Staat wiederherstellen wollten. Doch das Volk hatte soviel gesunden Sinn seit dem Dezember 1924, um zu verhindern, daß die Republik beseitigt wurde. Die Republikaner warteten auf den Mai 1928, wo sich die Entscheidung für die deutsche Republik postitio wenden soll. Die Republik blieb wenigstens bisher in der Verfassung stehen während der Reaktion. Im übrigen gab es oft genug eine planmäßige Verurteilung der Republik. Bei der Reichspräsidentenwahl war das Volk in zwei große Lager geteilt. Die Bedürfnislosigkeit der großen Masse der Republikaner hat bewirkt, daß die Reaktion so ruhig hingenommen wurde. Die jüngsten Wahlen haben bewiesen, daß der tiefste Stand vorüber ist. Die Republik will den sozialen Staat, den Schutz der Arbeit und des Arbeitsrechts, nicht des sozialen Ausgleichs, sondern der sozialen Gerechtigkeit. Die Arbeit ist in ihr die höchste Pflicht und das höchste Recht im Staat. Daß die deutsche Republik auf ihrem Weg bisher nicht fehlerlos war, wundert den nicht, der weiß, daß alle menschlichen Einrichtungen Fehler haben. Sie wird auch in Zukunft nicht fehlerlos sein. Die Republik gibt der Arbeiterklasse die höchste Entfaltungsmöglichkeit. Der Redner behandelte dann sehr eingehend die politischen Parteien in Bezug auf ihre Stellung zur Republik, um als republikanische Parteien den linken Flügel des Zentrums, die Demokraten und die Sozialdemokratie zu bezeichnen. Die kommenden Wahlen stellen der großen werktätigen Bevölkerung die Aufgabe, für die Republik sich mit aller Kraft einzusetzen. Die Republik muß eine deutsche Republik werden, sozial, gerecht und arbeitsfreudig sein.

— **Die Frauengruppe der demokratischen Partei** hielt Mittwochsabend 8 Uhr im Parteisalon, Luisenstraße 26, 2, einen eigenen Disziplinabend. Frä. Elisabeth Adelsberger sprach über: „Die Einstellung der Frau zu den politischen Tagesfragen“. Trotz der Mannigfaltigkeit in der Berufstätigkeit der heutigen Frau darf diese bei allen Pflichten in und außer dem Hause nicht versäumen, den einschneidendsten Fragen der Stadt-, Staats- und internationalen Politik ein lebendiges Interesse entgegenzubringen. Frauen vermögen ebenfalls auf den verschiedensten Gebieten Hervorragendes zu leisten. Die Namen bedeutender Frauen sind recht zahlreich. Seit 1918 hat die Frau auch Staatsbürgerrechte. Die wichtigen Fragen der Stadtverwaltung verdienen die Beachtung der Frauen: Wohlfahrt, Gesundheitsfragen, Regelung des Verkehrs, wessens, Erziehungsfragen gegenüber der Jugend, aber auch der Geschmacksbildung bei städtischen Anlagen, Auswertung von Museumschätzen. Der Schutz der Republik sollte in der Staatspolitik neben den Männern auch von der Frau betont werden. In der praktischen parlamentarischen Arbeit sind Frauenaufgaben die Reform des Ehegesetzes, Schutzgesetze für die uneheliche Mutter und ihr Kind, Änderung des § 606 des ZPO, bezüglich des Staatsangehörigkeitsrechts der an einen Ausländer verheirateten Frau, ein Antrag auf Genehmigung der Weiterführung des Mädchennamens der verheirateten Frau, die Förderung weiblicher Friedensrichter, Vormundschafts- und Jugendrichter, die Kleinrentnerfrage. Die politische Frau strebt für Verständigung und Veröhnung. Sie arbeitet für den Pazifismus, als den Weg gemeinsamen Verkehrs unter den Völkern. Der politische Pflichtkreis der Frauen, die aus ihrem Vornamenschloß erwachen müssen, ist daher ein recht umfangreicher. Eine angeregte Aussprache schloß sich dem Vortrag an.

— **Die Frauengruppe der demokratischen Partei** hielt Mittwochsabend 8 Uhr im Parteisalon, Luisenstraße 26, 2, einen eigenen Disziplinabend. Frä. Elisabeth Adelsberger sprach über: „Die Einstellung der Frau zu den politischen Tagesfragen“. Trotz der Mannigfaltigkeit in der Berufstätigkeit der heutigen Frau darf diese bei allen Pflichten in und außer dem Hause nicht versäumen, den einschneidendsten Fragen der Stadt-, Staats- und internationalen Politik ein lebendiges Interesse entgegenzubringen. Frauen vermögen ebenfalls auf den verschiedensten Gebieten Hervorragendes zu leisten. Die Namen bedeutender Frauen sind recht zahlreich. Seit 1918 hat die Frau auch Staatsbürgerrechte. Die wichtigen Fragen der Stadtverwaltung verdienen die Beachtung der Frauen: Wohlfahrt, Gesundheitsfragen, Regelung des Verkehrs, wessens, Erziehungsfragen gegenüber der Jugend, aber auch der Geschmacksbildung bei städtischen Anlagen, Auswertung von Museumschätzen. Der Schutz der Republik sollte in der Staatspolitik neben den Männern auch von der Frau betont werden. In der praktischen parlamentarischen Arbeit sind Frauenaufgaben die Reform des Ehegesetzes, Schutzgesetze für die uneheliche Mutter und ihr Kind, Änderung des § 606 des ZPO, bezüglich des Staatsangehörigkeitsrechts der an einen Ausländer verheirateten Frau, ein Antrag auf Genehmigung der Weiterführung des Mädchennamens der verheirateten Frau, die Förderung weiblicher Friedensrichter, Vormundschafts- und Jugendrichter, die Kleinrentnerfrage. Die politische Frau strebt für Verständigung und Veröhnung. Sie arbeitet für den Pazifismus, als den Weg gemeinsamen Verkehrs unter den Völkern. Der politische Pflichtkreis der Frauen, die aus ihrem Vornamenschloß erwachen müssen, ist daher ein recht umfangreicher. Eine angeregte Aussprache schloß sich dem Vortrag an.

— **Die Einziehung der Stammbücher** für die 3. Rate des Kleinen Hauses hat am Montag, den 12. d. M., begonnen und findet täglich von 8½ bis 1½ Uhr in der auf dem Theaterplatz angegebenen Reihenfolge in der Kanzlei des Kleinen Hauses, Luisenstraße 42, statt.

— **Aus dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden für Februar 1928.** Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Wiesbaden betrug am 29. Febr. 1928 133 859; 58 727 männliche und 75 132 weibliche Personen. Die Zahl der Eheschließungen belief sich auf 94. Im Berichtsmonat wurden in der Stadt Wiesbaden 178 Kinder lebend geboren. Hier von waren 95 männlich (82 ehelich und 13 unehelich) und 83 weiblich (70 ehelich und 13 unehelich). Gestorben sind im Berichtsmonat zusammen 137 Personen, und zwar 73 männl. und 64 weibl. Geschlechts. Unter den 137 Gestorbenen waren 14 Ortsfremde. Von den Todesursachen sind zu nennen: Krebs mit 20, Herzkrankheiten mit 14, Lungenentzündung mit 14, Gehirnschlag mit 12, Tuberkulose mit 10 Fällen. 6 Todesfälle wurden durch gewalttätige Einwirkungen verursacht, und zwar 5 durch Selbstmord und 1 durch Unfallschlag. Die Zahl der im Berichtsmonat von auswärtigen zugezogenen Personen betrug 964, fortgezogen sind in der gleichen Zeit 921 Personen.

— **Der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung** veranstaltete Mittwochsabend 4 Uhr eine Führung durch die dem ehemaligen Nassau dienenden Räume (42–43) des hiesigen Landesmuseums, um unter der sachkundigen Leitung von Erzelen Dr. h. c. v. Oidtmann einen unterrichtenden Überblick über die gegenwärtigen Bestände der Sammlung, dem rühmlichen Nachlaß des Majors Kolb (1840–1909), des selbstlosen und unermüdeten Sammlers, den engeren Geschichtsreuten heimatischen Geschichts zu bieten. Der Redner entwarf einleitend ein lebensvolles Charakterbild des Majors Kolb und schilderte seine eifrige und verdienstvolle Arbeit für die Nassauische Geschichte. Dann folgte ein erklärender Rundgang durch die interessante, sehr übersichtlich aufgestellte Sammlung, wo es nun galt, die Geschichte der Nassauischen Truppen, ihre Feldzüge, ihre durch die politischen Einflüsse der napoleonischen, preussischen und österreichischen Einwirkungen bedingte wechselnde Bekleidung, Waffen, Fahnen, Bilder der regierenden Häuser, Schlachtenpläne usw., durch die Erläuterungen des Redners verlebendigt, in näheren Augenschein zu nehmen. Den Dank der Teilnehmer an den Redner sagte am Schluß der Vorsitzende, Geh. Archivrat Dr. Wagner, in geziemende Worte.

— **Heimatkunde.** Die Berufsvereinigung Deutscher Prähistoriker in Hannover hat eine Eingabe an die Unterrichtsministerien der deutschen Länder (außer Hessen, wo die Frage bereits zufriedenstellend geregelt ist) gerichtet, die sich mit der Neuordnung der Volksschullehrerausbildung befaßt und u. a. bejagt: Die Grundlagen der deutschen Volksschule haben sich dadurch nicht verändert; nach wie vor soll sie auf der Kunde der Heimat aufbauen. Heimatkunde ist jedoch kein Lehrfach, sondern ein pädagogischer Begriff, der auf eine Reihe von Einzelsachern, Naturkunde, Länderkunde, Volkskunde, Geschichte u. a. angewandt werden kann. Die Grundlagen für das geschichtliche Verständnis der Heimat aber sind in seiner Vorgeschiede oder Urgeschichte gegeben. Der hohen pädagogischen Bedeutung, welche die Vorgeschiede damit gewinnt, sind auch die Bestimmungen über die Ausbildung der Volksschullehrer in Hessen gerecht geworden, wo die deutsche Urgeschichte, wenn auch nicht Prüfungs-, so doch Pflichtfach geworden ist und der Besuch einschlägiger Vorlesungen durch Dozentenlehre nachgewiesen werden muß. In der „Neuordnung der Volksschullehrerbildung in Preußen“ ist Seite 8 § 3 gefordert, „daß die Pädagogischen Akademien zu Pflegestätten heimatischer Natur und Kultur und heimatischen Volkstums werden müssen“. In demselben Absatz wird eine wissenschaftliche Förderung der Volksschule erwartet, die unerlässliche Voraussetzung der Volksschule aber, die Vorgeschiede, nicht erwähnt. Ebenso fehlen z. B. in den Lehrplänen einzelner Akademien Bestimmungen über die Einführung in dieses Fach. Die Berufsvereinigung Deutscher Prähistoriker empfiehlt, daß nachträglich eine Verfügung erlassen wird, nach der die Vorgeschiede in den Pädagogischen Akademien unbedingt berücksichtigt werden muß, und daß darauf gehalten werde, daß der künftige Volksschullehrer schon auf der Akademie eine streng wissenschaftliche Einführung in die Ergebnisse der deutschen Vorgeschiedsforschung, ihre Arbeitsweisen und Probleme gewinnt.

— **Der Verkauf von Werken freischaffender Wiesbadener Künstler** (Malerei und Graphik) gemäß dem Beschluß der städtischen Körperschaften soll in der nächsten Woche erfolgen. Bewerber werden aufgefordert, 2 bis 3 Werke von Qualität im Werte bis zu 400 M. am Dienstag, den 20. März 1928, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, im Festsaal des Rathauses abzugeben. Dabei sind zwei Zettel mit Angabe der Adresse sowie des Preises und Titels des Bildes abzugeben.

— **Eine Weinlotterie.** Zur Hebung des Weinbaues an Rhein, Nahe, Mosel, Saar, Rur und Uhr wird demnächst von dem Reichsverband der Rheinländer in Berlin eine „Rheinland-Lotterie“ veranstaltet, deren Eigenart darin besteht, daß außer den wertvollen Hauptgewinnen 32 850 Gewinne zur Verlosung kommen, die in erprobten guten Weinen bestehen.

— **Bermittelt wird seit dem 15. d. M. der Kaufmannslehrling** Walter Herbert Karl Klapp, geboren am 22. März 1910 zu Kassel, wohnt in Wiesbaden-Biebrich wohnhaft gewesen, 1,80 Meter groß, schlank, dunkelblondes, langes, nach hinten gekämmtes Haar, bleiches, langes Gesicht, hohe Stirn, etwas absteigende Ohren, vollständige Zähne; Kleidung: graue Sportmütze, schwarze Überzieher mit Sammfragen, braunen Anzug, weißes Hemd, weißen weichen Umlegekragen, blaue Krawatte, braune Socken, braune Halbschuhe mit

Bücher, Theaterstücke und Operetten ins Feuer werfen. Wir kennen diese revolutionären Fanfare. Der Futurismus hat sich schon vor zwanzig Jahren in die Welt geschmettert, nur mit dem Unterschied, daß er auch noch ein Autodafé aller Museen und kunsthistorischen Bibliotheken veranlassen wollte. Der neue Film geht von der abstrakten Malerei, etwa im Sinne Kandinskys aus, die heute schon nicht mehr so ganz das Neueste ist, was man auf diesem Gebiete hat. Aber immerhin, die Beziehung des Filmbildes als „optische Musik“ läßt sich hören, zumal, wenn wirkliche Musik das rhythmische Linienbild unterstützt. Was wir gestern zu sehen bekamen, war uns nicht völlig neu, denn die im hiesigen Film-Palast gezeigte „Symphonie der Großstadt“ hatte uns darauf vorbereitet. Nur sind die von Viking Eggeling, Hans Richter, Man Ray und anderen komponierten Diagonal-Symphonien, Variationen und Studien aller Art konsequenter. Ein arabeskes Spiel entwickelt sich auf der Fläche, ein Duzen von Linien und Ecken voll rastloser Kontrapunkte. Dazwischen taucht flüchtig eine in Trümmer gesplagene Gegenständlichkeit auf, Gefichter, Hände, Füße, Ausäufel und die märchenhaftesten Dinge, die ganz alltäglich sind, und auf die man doch nie geachtet hat. Das Spiel ist unterhaltend, aber auf die Dauer ein bißchen langweilig. Höchst lustig dagegen liegt die geistreich-bildsinnige Geschichte der „kleinen Vilde“ an, die man wohl als Verurteilung des üblichen Filmbildes aufzufassen hatte. Es war auch etwas von der Poetik Guisbert und von Frank Wedekind in diesem Kulturmörder-Chanson, aber wir wollen uns des Stimmlichen nicht wieder in die nachlässige Gewohnheit literarischer Betrachtung verfallen. Von aufreizender Schönheit war der zuletzt gezeigte Film des Comité de Beaumont „Lichter und Schnellleiten“. Die Naturaufnahmen, die Köpfe schöner Frauen und die magischen Lichteffekte folgten sich wie die Akkorde einer musikalischen Dichtung. Otto Franze (Wiesbaden) brachte in höchst anspruchsvoller Weise auf dem Klavier Kompositionen von Tsch. Hindemith und Scott zu Gehör, die das Klammerspiel der Kamera erst verständlich machten. Ob dem hier gesegneten Edelbadaismus die Zukunft gehört, bleibt abzuwarten. Das Publikum wird es vorläufig vorziehen, sich die Geschichte von dem edlen Grafen anzusehen, der das bettelarme Mädchen trotz aller Hindernisse heiratet.

— **Deutsche Bücher im Ausland.** Erstreckt sich nimmt das Interesse des Auslands an den Erscheinungen der modernen deutschen Literatur zu. Ein Beweis dafür sind die sich mehrenden Übertragungen in fremde Sprachen, sowohl wissenschaftlicher, wie auch belletristischer Werke. So erscheinen aus den verschiedenen Verlagsgebieten der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart, in englischer Sprache: „England“ von Wilhelm Dibellus und „Die goldenen Berge“ Roman von Clara Viebig. Paul Bekkers „Musikgeschichte“ liegt bereits in englischer Übersetzung vor, eine

französische wird vorbereitet. Bonfils „Wiene Raia“, eines der meist übersehten Werke, ist mit seiner spanischen Ausgabe in die 18. Sprache übertragen.

— **Theater und Literatur.** Am 7. Mai tritt in Rom die internationale Konferenz zusammen, welche die Berner Konvention zum Schutz künstlerischer Urheberrechte einer gründlichen Revision zu unterwerfen hat. Die letzte Überprüfung geschah 1908; 1918 wurde die Revision durch den Krieg verhindert. Die diesjährige Revision ist von entscheidender Bedeutung, denn unterdessen sind die künstlerischen Urheberrechte durch neue Reproduktionstechniken, wie Kino und Radio, derart ungewiss geworden, daß eine international bindende Gesetzgebung dringende Notwendigkeit wurde. Die römische Konferenz wird sich überdies mit der international festzulegenden Schutzfrist von 50 Jahren abgeben haben, wie sie jetzt schon in einer ganzen Reihe von Staaten gültig ist. — Die Sorge um das Frankfurter Goethe-Haus ist durch den Beschluß des Preussischen Staatsministeriums, einen einmaligen Beitrag von 15 000 M. zu bewilligen, wenigstens vorläufig wieder aus der Welt geschafft.

— **Bildende Kunst und Musik.** Franz Roubaud, der bekannte Historienmaler und Schilderer russischen und kaukasischen Krieger- und Steppenlebens, ist in München, 72 Jahre alt, gestorben. In Odesa geboren, erhielt Roubaud in München seine künstlerische Ausbildung an der Kunstakademie unter entscheidendem Einfluß des polnischen Historienmalers József von Brandt und fand in München seine zweite Heimat. Unter seinen zahlreichen Werken ist das Panoramagemälde „Die Schlacht bei Borodino 1812“ besonders bekannt geworden. — Bei der Neuordnung der Bibliothek der Sing-Akademie fand Professor Georg Schumann, in einem Paket verpackt, ca. 250 Briefe aus dem Nachlaß des ehemaligen Direktors der Sing-Akademie Rungenhagen. Unter diesen Briefen befanden sich solche von Karl Loewe, Loebing, Nicolai, Spontini, Reissiger, Schadow, Ferd. Hiller, Devrient, Anna Milde-Hauptmann und anderer Berliner Persönlichkeiten aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

— **Wissenschaft und Technik.** Die Frankfurter Universität hat dem Geheimrat Professor Bogler, der zur Jahrhundertfeier Rektor der Münchener Universität gewesen ist, den Lehrstuhl für romanische Philologie angeboten. — Wie die Reichsregierung, wird auch die preussische Regierung mit einer umfangreichen Ausstellung auf der Internationalen Preisausstellung Köln 1928, die am 12. Mai eröffnet wird, vertreten sein. Der Grundgedanke der preussischen Regierung ist, die Beziehungen des Staates zur Presse in ihrer Entwicklung, ihren Wandlungen und dem heutigen Stand zu veranschaulichen.

Georgsohlen. Mitteilungen über seinen Aufenthalt werden auf Zimmer 22 der Polizeiverwaltung hier erbeten.

— Jubiläum. Am Samstag, den 17. März, feiert der Inhaber der „Gravischen Mäler Wiesbaden“, Goethestraße 24, der Lithographen- und Steinbrudmeister Herr Emil Sprunzel sein 50jähriges Berufsjubiläum.

— „Die Philosophie der Freude, ein Weg zur Lebenserfüllung.“ Hierüber spricht am Freitag, den 16. d. M., im „Kaffee“ cand. med. Gisa (Frankfurt a. M.), ein bekannter Jugendführer. Der Vortrag dient zum Ausbau der neuen Jugendherberge in Bad Schwalbach.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Staatstheater. Am Dienstag, den 20. März d. J., abends 7½ Uhr, geht im Kleinen Haus zum erstenmal „Die heimliche Ehe“, komische Oper von Domenico Cimarosa, in Szene. Das Werk stellt mit seiner äußerst flüssigen und reimpfundenen Musik wie mit seiner lustigen Handlung eine Gabelstellung der italienischen komischen Oper des 18. Jahrhunderts dar; sie dürfte auch hier ein verständnisvolles und dankbares Publikum finden. Für die Wiesbadener Aufführung wurden die Dialoge größtenteils völlig neu bearbeitet. Die musikalische Leitung hat Willy Kraus, die Inszenierung besorgt Hans Schüler. — Am Mittwoch, den 21. März, findet das 5. Sinfonie-Konzert der Staatskapelle statt, das wiederum unter der Leitung von Joseph Kienstock steht. Solist ist Arthur Schnabel. Er spielt das Klavierkonzert D-Moll von Brahms. Der Beginn des Konzertes bildet eine Neuheit, die Lustspiel-Ouvertüre von F. Busoni, dem Komponisten des auch hier erfolgreichen „Turandot“ und des „Arlecchino“. Zum Schluss wird die D-Moll-Sinfonie von Beethoven, die sogenannte „Londoner“, gespielt. Der Vorverkauf beginnt Freitag, den 16. d. M.

\* Kurhaus. Der bekannte Essayist und Schriftsteller Dr. Oskar A. S. Schmidt, dessen Buch über die Astrologie mit zu den bedeutendsten seiner Gattung zählt, wird am Samstag einen Vortrag halten über das äußerst fesselnde Thema „Was kann uns die Astrologie heute bieten?“. Gelegentlich des am Montag, den 19. März, stattfindenden Tanzes gelangt eine Tanzmodenschau, ausgeführt von neun Paaren der Tanzschule Bier zur Vorführung. Diese zeigt den modernen Tanzstil in gesellschaftlicher Form. Gezeigt werden sämtliche modernen Tänze wie: One-step, English-Waltz, Tango, Black-Bottom, Slow-Fox, Charleston und die neueste Tanzschöpfung „Valse-Blues“. Der Caon wird zu den einzelnen Tänzen Erläuterungen geben. — Am Montag, den 19. März, findet abends 8 Uhr im großen Saal ein Abend zu zwei Klavierkonzerten statt. Ausführer sind: Margrit Reue-Schneider und Walter Gensmer. Zuerst wird eine Sonate von F. Sch. Bach (dem 11. Sohne von J. S. Bach, genannt der englische Bach) gespielt, anschließend Sonate für eine Orgelwaise von Mozart. In der Mitte — als Aufführung — drei Präludien vom hiesigen Komponisten Hans Fleischer. Am Schluss: Introduction, Pastorale und Ruge von Reger. Außerdem wird Fr. Charlotte Sempel-München (Alt) sechs Wolf-Lieder singen.

\* Der Wiesbadener Lehrergesangsverein bringt in seinem 17. Konzert, das gemeinsam mit dem Mainzer Lehrergesangsverein am 17. März, abends 8 Uhr, im Paulinen-Kapellchen stattfindet, ausschließlich neuere, hier noch nicht gehörte Chöre von Bach, Haas, Knab, Schend und Moldenheuer, von denen einige auf der Mainzer Sängerwoche mit großem Erfolg gesungen wurden. Solisten sind der 1. Konzertmeister des Mainzer Stadttheaters, Stanek, und der Pianist Kneitel aus Frankfurt a. M. Karten zu 1 RM. am Saaleingang.

\* Jüdisches Lehrhaus. Am Samstag, den 17. März 1928, abends 8½ Uhr, spricht im Festsaal der Loge „Plato“ Schriftsteller Julius Bab-Berlin über „Gib und Nimm“. Der Vortrag veranstaltet das Lehrhaus in Gemeinschaft mit der Nassau-Loge.

Wiesbadener Lichtspiele.

\* Thalia-Theater. Gustav Trenfens Roman „Die Sandgräfin“ ist ein Erfindungs- und nicht das Beste, was der Dichter geschrieben hat. Aber gerade der Umstand, daß es frei von schwerwiegenden Problemen ist und im Aufbau der fesselnden Handlung mehr dem Unterhaltungsbedürfnis als literarischen Ansprüchen entgegenkommt, macht das Buch in hervorragendem Maße für eine Verfilmung geeignet. Was dabei unter der Regie von Hans Steinhoff herausgekommen ist, ist ein handfester Film, dessen einzelne Szenen schrittweise zusammengefügt wurden zu einem durch vorzüglichen Schauspielwerk aller Beteiligten sich besonders auszeichneten Gesamtbild, bei dessen Betrachtung einem immer wieder Storms „Chronik von Grieshuus“ ins Gedächtnis kommt. Auch hier, nur in unsere Zeit übertragen, der Kampf zwischen dem letzten Vertreter eines alten Adelsgeschlechtes und dem neuen Bauern, ein erbitterter Kampf der Väter, deren Tod auf dem Weg frei macht für die Verjüngung der sich findenden Kinder. Vorzügliche Aufnahmen bringen die Romanwelt nordischer Küstenlandschaft und die Idylle ländlicher Lebensgemeinschaft in lebhaft bewegten Szenenbildern bester Gestaltung. Ein Aufgebot so hervorragender Kräfte wie die Wiesbadenerin Christa Torda, als stolze Vertreterin der Adelsrolle, die lebenswürdige Käthe von Nagel als lebenslustige Braut, Tod Treuer als der junge Thorbeek, ferner Adolf Klein-Rogge, Albert Steinrück, Hans Brausewetter u. a., trägt durch glänzendes Ensemblebildwerk wesentlich zum Erfolg des Filmes, dem man mit gespannter Aufmerksamkeit folgt. — Der zweite Film „Frau Lein Laura — eine Witwe“, ein amerikanisches Lustspiel, in dem Schichtarbeiterinnen, Versicherungspolice und auferstandene Tote eine Rolle spielen, gibt der vorzüglichen Laura la Blante Gelegenheit, den Charme ihrer reißenden Persönlichkeit erfolgreich in den Mittelpunkt abwechslungsreicher Szenen zu stellen.

\* Ma-Rajah. Ein „Unter-Jugend-Nachmittags“ am Mittwoch, den der Ma-Rajah zur Freude des Kleinkalenders einlegte hatte, vermittelte die Bekanntheit einiger bekannter Filmwerke, die leider immer weniger im Rahmen der üblichen Kinoprogramme zur Vorführung kommen, bei der Jugend aber jabelnden Beifall fanden. Zunächst gab es einen Naturfilm, der Leben und Treiben des Damiers in drohenden Aufnahmen zeigte. Eine prächtige Märchenbilderung war der Stummfilm „Das Land des Glücks“, in dem Prinz und Prinzessin, Geister, Dämonen, Ungeheuern und Zaubertieren. Ein überaus schöner Reichtum der Erfindung und Gestaltung dokumentierte sich in den einzelnen aus dem Märchenfiguren zusammengesetzten, zu unwahrscheinlicher Lebendigkeit gesteigerten Bildern, in denen Kunst und Technik in gleichem Maße bewundernswert bleiben. Nach dem Film „Der kleine Muck“ begeisterte Anteilnahme am Unterhaltungsabwechslung brachte auf der Bühne das Aufsteigen des Baugredners „Mister Triz“, der mit drei Füßchen und in allen Teilen natürlich beweglichen Puppen lebendige Komik entfesselte und bei seinen dankbaren Zuschauern lebhaftesten Beifall fand.

Musik- und Vortragsabende.

\* „Der Arzt in den Tropen“. Von Tropenkrankheiten und Tropenhygiene handelte (im kleinen Kurhaussaal) ein Vortrag von Prof. Dr. Olpp, Leiter des Deutschen Instituts für ärztliche Mission und des Tropengenehmigungsamtes in Tübingen. Der Redner, der in langjähriger Forschung und eigener Tätigkeit als Missionsarzt in China reiches Erfahrungssammeln konnte, erwies sich als ein hervorragender Kenner der Materie, seine klaren, kurzgefaßten Darlegungen gaben auch dem Laien ein anschauliches Bild von den zahlreichen Arten parasitärer Mikroben als Erreger von Tropenkrankheiten, wie Malaria, Schlafkrankheit, Amöbenruhr, Gelbfieber u. s. f. Ein kurzer Rückblick galt den gewaltigen Fortschritten der Tropenhygiene innerhalb der letzten fünfzig Jahre, Fortschritten, um welche sich auch die deutsche Wissenschaft große Verdienste erworben hat. Unter den Vorträgern der Tropenmedizin unterschied Dr. Olpp die Gruppen der Forscher, der Schiffs- und Marineärzte, der Kolonialärzte und der Missionsärzte, die aus verschiedenen Berufs- und Sonderinteressen sich zur gemeinsamen Arbeit aufgemacht haben. Eine wie ungeheure Bedeutung der Tropenhygiene zukommt, belegen statistische Zahlen, mit denen der Redner für die Verabminderung der einzelnen Krankheiten während weniger Jahre systematischer Behandlung schlagenden Beweis erbrachte. So tritt die einst fürchterlich verheerende Lepra heute nur sporadisch auf, in vielen Fällen ist vollständige Heilung gelungen, und die Zahl der Ausgehenden etwa in Palästina wird nur noch mit höchstens 80 angenommen. Ähnlich steht auch im übrigen, wenn nicht eine Befreiung der Menschheit von der Geißel der ausgesprochenen Tropenkrankheiten, immerhin eine wesentliche Verringerung für die Zukunft zu erhoffen, und dem Tropenarzt, der in besonderen Instituten seine Ausbildung findet, erschließt sich ein weites Feld schwerster, aber segensreicher Arbeit. Der beifällig angenommene Vortrag wurde durch eine Reihe ausgewählter mikroskopischer Kinematogramme von Krankheitserregern, von Infektion und Abwehrfähigkeit der weißen Blutkörper, von Sektion der Mollusken, der gefährlichen Malariaerregern, anschaulich illustriert und veranschaulicht über den gesamten Stoffkreis eine lehrreiche und umfassende Übersicht zu bieten.

\* Die Astrologische Gesellschaft „Uranus“, Frankfurt a. M., hatte zu Mittwochabend, 8 Uhr, in den Kaffeehaussaal eingeladen. Frau Maria Heubach hielt in Anlehnung an die Lehren der Astrologie einen Vortrag: „Naturgemäße Ernährung“, Trischof oder gekochte Nahrung? Die Rednerin behandelte die häufigsten Mängel der vegetarischen Ernährung, die Ernährung in Bezug auf die verschiedenen Temperamente, die Ernährung der Frau im sogenannten gefährlichen Alter, im Entwicklungsalter, beim Kleinkinde, schließlich die Verjüngung durch Ernährung. Daß hier Probleme für ernsthafte Menschen liegen, wurde wohl klar, zumal, wo heute die Frage einer vegetarischen Lebenshaltung keine Neuigkeit mehr darstellt. Je nach der Einstellung die Fragen des körperlichen Lebens astrologisch zu deuten und zu bestimmen ist eine Sache, die allein schon grundsätzlich einer zweipoligen Auffassung bedarf, da eine gewisse Disposition dazu gehört, hier die Bahnen des bisherigen Denkens zu verlassen. Wie weit die Ernährung mit diesen Dingen zu tun hat, ist wohl weit mehr eine Sache des Glaubens als Voraussetzung für eine derartige Auffassung als des strengen Wissens, das allein auf wissenschaftliche Erfahrung sich stützt.

Aus dem Vereinsleben.

\* Der Verein für Kleingartenbau Wiesbaden und Umgegend (E. V.) hält seine ordentliche Hauptversammlung am Donnerstag, den 22. März, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Turnerbundes, Schwalbacher Straße 8, ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Erbenheimer Gemeindevertretung.

□ Erbenheim, 14. März. 13 Mitglieder der Gemeindevertretung und 4 Mitglieder des Gemeindevorstandes erledigten gestern Abend unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Wintermeyer eine reichhaltige Tagesordnung. Die Aufnahme einer Anleihe für Instandsetzung von Straßen und der Anlauf eines Grundstücks in einer Gesamthöhe von 40 000 Mark als langfristiges Darlehen bei der Nassauischen Landesbank wurden genehmigt unter Anrechnung der am 18. November 1927 bewilligten 10 000 Mark als laufenden Kredit. Diese 10 000 Mark sollen in ein zeitlich nicht begrenztes Darlehen umgewandelt und in die 40 000 Mark einbezogen werden. Aus der Anleihe sollen Deckung finden: a) die Kosten für Erneuerung der Straßen und Frankfurter Straße, sowie der Oberstraße, veranschlagt zu 11 000 Mark; b) die Überschreitung der veranschlagten Ausgaben bei Instandsetzung der Bierfabrikstraße (11 000 Mark); c) ein Baudarlehen an L. Ortleben (2000 Mark); d) Mehrausgaben bei sonstigen ausgeführten Notstandsmagnahmen (Kleinstraße, Spitzbühlweg), 6000 Mark u. a. — Zu dem am 15. Juli, resp. 18. August 1927 mit dem Landesbankmann abgeschlossenen Vertrag betreffs Anlage von Hochbänken an der Wiesbadener Straße gab die Gemeindevertretung ihre Zustimmung, auch wurde der gemäß Ziffer 2 des Vertrages geforderte Betrag von 3558 29 Mark bewilligt. — Mit 11 gegen 2 Stimmen fand die Angelegenheit der Aufwertung eines Darlehens bei der Spar- und Darlehnskasse Erbenheim ihre Zurückverweisung an den Gemeindevorstand. Es soll nach erstellter größerer Klärung in der kommenden Vertretung weitere Beratung finden. — Ein Besuch des Direktors Steinheimer (Wiesbaden) am Anlauf eines Grundstückes bei Drei-Areus wurde einstimmig abgelehnt. — Der 4. Holzversteigerung konnte die nachträgliche Genehmigung erteilt werden. Das Holz ist bereits zur Abfahrt überwiesen. — Die hiesige Siedlungsvereinigung, E. V., und Karl Christ haben Grundstücksparzellen erworben und sie der Gemeinde zur Anlage einer Straße kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Vertretung genehmigte die unentgeltliche Erwerbung dieses Bodens. — Die Prüfungen der Gewerblichen Berufsschule und der ländlichen Fortbildungsschule sollen möglichst jeweils um 18 Uhr stattfinden.

Bierstädter Gemeindevertretung.

□ Bierstadt, 14. März. Die Gemeindevertretung genehmigte die am 7. d. M. stattgehabte Holzversteigerung, bei welcher 40–50 RM. für das Kloster Brennholz und 12–16 Mark pro Hundert Wellen erzielt wurden. — Mehrere Darlehen der Gemeinde bei der Nassauischen Landesbank aus der Zeit 1921 und 1922 sollen durch Zahlung von 1069 1/2 RM. abgelöst werden. — Die Titelführungen aus 1925 und 1926 fanden Genehmigung. — Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die endgültige Erledigung der Kanalangelegenheit. — Um ein Teil unserer Ortsstraßen bzw. Häuser zu entwässern und um der großen Not der Erwerbslosen zu helfen, begann man 1925 den Bau eines Kanals im südlichen Ortsbezirk, der im folgenden Jahre erweitert wurde. Man hoffte bei Beginn der Arbeiten auf einen beträchtlichen

Teil Staatsbeitrag. Nun stellen sich die Anlieger auf den Standpunkt, daß die Hauptleitung von der Gemeinde zu bestreiten sei. Da der Kanal bis jetzt noch keinen Pfennig eingebracht hat, mußte die Gemeinde einen hohen Betrag für Zinsen aufbringen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, daß die Anlieger die Kosten der festgestellten Übersteuerung bei den Hausanschlüssen nicht zahlen sollen. Diese Summe wird abgesetzt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 283 286 Mark. Sie setzen sich zusammen: Verlorener Zuschuß 46 008 Mark, Kosten der Hausanschlüsse 43 016 RM., Anliegerbeiträge 76 135 RM. und Anteil der Gemeinde 118 127 RM. Die Vorlage des Gemeinderates, daß die Zahlungen ab 1. Januar 1928 zu erheben sind, fand Annahme mit einer Stimmenthaltung. Einsprüche werden nur einzeln angenommen und geprüft. — Die Kommunistische Fraktion hatte einen Antrag auf Gewährung von Osterbeihilfen gestellt. Man beschloß, abzuwarten, was der Kreis in dieser Angelegenheit tun werde. Sollte dies nicht befriedigen, so soll eine Vertreterversammlung einberufen werden.

Beraubung eines Kassenboten.

— Mannheim, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag wurde in einer Bedürfnisanstalt am Wasserumarm ein Kassenbote niedergeschlagen und der Geldbeutel (50 000 Mark), die er auf der Bank abgeholt hatte, beraubt. Die Täter entkamen. Der Bote wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Untersuchung ist noch im Gange.

— Kloppeheim, 15. März. Die Eheleute Schreinermeister Heinrich Kämmerer und Frau Pauline, geb. Grub, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

— Erbenheim, 14. März. Freitag, den 16. März, 7½ Uhr, veranstaltet die hiesige Volksschule im Saalbau „Zum Löwen“ einen Elternabend.

— Bad Homburg, 14. März. Gestern nachmittag nahm die diesjährige Tagung der Vertreter des Reichsausschusses „Deutscher Jugendverbände“ im Homburger Kurhaus ihren Anfang. Es nahmen an der Tagung etwa 250 Delegierte aus allen Gegenden des Reiches teil. Ferner sind auch Vertreter aus Holland und England, mit denen der Reichsausschuss in ständigem Gedankenaustausch steht, eingetroffen. Die Sitzungen dauern bis Freitag. Heute nachmittag unternehmen die Teilnehmer eine Besichtigungsfahrt nach der Saalburg. — In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die Bauausführung von 21 Kleinwohnungen an die Nassauische Heimstätte bzw. ihren Tochtergesellschaften, der „Süwaag“, zu vergeben. Die Stadt gibt eine Hauszinssteuerhypothek von je 15 000 RM. pro Wohnung, sowie das Baugelände an der Schleierstraße. Es ist damit u. a. die Bedingung verknüpft, daß die Ausführung der Bauarbeiten bis zu 50 Proz. ortsanständigen Handwerkern übergeben wird. Ferner wurde beschlossen, der „Süwaag“ Baugelände zur Ausführung von 40 Kleinwohnungen, Eigenheimen mit drei Zimmern, Küche, Bad und Garten, zum Mietpreis von je circa 50 RM., zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. In Aussicht genommen wurde ferner ein Projekt zur Erstellung von 28 Kleinwohnungen. Bad Homburg würde dann, ohne seine Hauszinssteuer für 1929 anzugreifen zu haben, 140 Wohnungen geschaffen haben, eingerechnet der Privatbauten.

— Schwanheim a. M., 14. März. Unter Beteiligung sämtlicher heimischer Gesangsvereine konnte in einer glänzenden verlaufenen Feier Carl Lemble im Gesangsverein „Concordia“ Schwanheim sein 50jähriges Dirigentenjubiläum begehen. Zahlreiche Ehrungen und Glückwünsche, u. a. vom Deutschen und Nassauischen Sängerbund, wurden ihm zuteil. In gleicher Feier wurde dem Zimmermeister W. Nagel der Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes überreicht. Nagel gehört dem Gesangsverein „Concordia“ seit 50 Jahren als aktiver Sänger an.

— Lorch a. Rh., 14. März. Die neuen Kirchenglocken, die vor einiger Zeit bei einer Glöckengießerei in Aulda in Auftrag gegeben wurden, sind gestern auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen und wurden nachmittags in feierlicher Prozession mit Musikbegleitung auf zwei reich geschmückten Wagen zur Kirche gebracht. Die Einweihung wird am kommenden Sonntag vorgenommen.

— Camp a. Rh., 14. März. Ein Selbstmordversuch wurde gestern nachmittag auf der Straße Niederlahnstein-St. Goarshausen im Personenaufzug, der gegen 130 Uhr hier eintrifft, von einem jungen Manne ausgeführt, indem er sich im Abort der vierten Wagenklasse die Pulsadern öffnete. Mitreisende sorgten für die Überführung in das Krankenhaus.

— Hirschheim, 14. März. Im nahen Eiershausen wollte ein junger Mann auf ein fahrendes Lastauto aufspringen, rutschte aber aus und fiel unter das Auto, dessen Räder ihm über den Leib gingen. Die Verletzungen waren so schwer, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

— Seckenburg, 14. März. In später Abendstunde entstand im Wohnhause des Schlossermeisters Karl Wirth ein Dachstuhlbrand, der rasch um sich griff. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand bereits das Dach in hellen Flammen und hatte auch schon auf ein Nachbargebäude übergegriffen, wo es in dem Fachwerk reichliche Nahrung fand. Nach anstrengender Tätigkeit gelang es der Wehr schließlich, den Brand zu lokalisieren. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt, der Schaden beträchtlich.

— Weilmünster, 14. März. Bei dem Ausbau eines Holzabfuhrweges in der Gemarkung Rohnstätt stieß ein Arbeiter mit der Hacke auf einen blechernen Gegenstand, der sich bei näherer Untersuchung als ein Schoppenblech erwies, in dem sich zahlreiche Münzen befanden. Die Münzen waren in Papier gewickelt und stammen aus den Jahren 1815 bis 1870. Unter anderem auch einige von König Maximilian von Bayern. Man vermutet, daß der bekannte Sechster, der sog. „Rohnstädtler Konrad“, der wohl noch älteren Bewohnern des Oberlahnkreises und auch darüber hinaus bekannt sein dürfte, die Münzen kurz vor seinem Tode dort an der Fundstelle vergraben hat. Er hieß in Wirklichkeit Konrad Hardt und hat öfter zusammengebetteltes Geld vergraben, um es in der Not verwenden zu können.

— Diez a. d. L., 14. März. Ein überragender Vorgang des Dieser Schlossfelsens, der das im 14. Jahrhundert erbaute Schloß trägt, muß wegen Verwitterungserscheinungen abgetragen werden, zumal er gerade über ein Haus hinwegragt.

— Nassau a. d. L., 15. März. Der „Rentnerwohnheim-G.m.b.H., Nassau“ ist es nach langen Verhandlungen gelungen, die Finanzierung für ein interkonfessionelles Rentnerwohnheim in Bad Nassau zu sichern, sobald mit den Bauarbeiten im Januar begonnen werden ist. Das Heim, das in Stadtilage, 150 Meter vom Bahnhof entfernt, errichtet wird, soll nach Fertigstellung 42 Rentnern Wohnung bieten, die in Ruhe und Frieden ohne wirtschaftliche Sorgen ihre alten Tage zu verleben wünschen. Den Aufnahmewünschen werden 38 Zimmer mit ein oder zwei Betten zur Verfügung gestellt.

## Handelsteil.

## Berliner Devisenkurse.

| W.T.-B. Berlin, 15. März. Deutsche Auszahlungen für |                | 13. März 1928 | 14. März 1928 |
|-----------------------------------------------------|----------------|---------------|---------------|
|                                                     |                | Geld          | Brief         |
| Buenos Aires                                        | 1 Pes.         | 1.76          | 1.79          |
| Canada                                              | 1 Canad. Doll. | 4.17          | 4.18          |
| Japan                                               | 1 Yen          | 1.96          | 1.97          |
| Kairo                                               | 1 £ Sterl.     | 20.91         | 20.96         |
| Konstantinopel                                      | 1 Türk. L.     | 2.11          | 2.12          |
| London                                              | 1 £ Sterl.     | 20.38         | 20.42         |
| New York                                            | 1 Doll.        | 4.17          | 4.18          |
| Rio de Janeiro                                      | 1 Milr.        | 0.50          | 0.51          |
| Uruguay                                             | 1 Gold. Pes.   | 4.27          | 4.28          |
| Holland                                             | 100 Gulden     | 168.09        | 168.15        |
| Athen                                               | 1 Drachme      | 5.49          | 5.50          |
| Belgien                                             | 100 Belga      | 58.25         | 58.27         |
| Dänzig                                              | 100 Gulden     | 81.50         | 81.52         |
| Finnland                                            | 100 Finn. M.   | 10.52         | 10.54         |
| Italien                                             | 100 Lire       | 22.07         | 22.11         |
| Polen                                               | 100 Zloty      | 7.35          | 7.37          |
| Dänemark                                            | 100 Kron.      | 111.93        | 111.93        |
| Lissabon                                            | 100 Escudo     | 16.68         | 16.72         |
| Norwegen                                            | 100 Kron.      | 111.30        | 111.39        |
| Paris                                               | 100 Fr.        | 16.44         | 16.48         |
| Prag                                                | 100 Kron.      | 12.38         | 12.40         |
| Schweden                                            | 100 Kron.      | 30.12         | 30.16         |
| Sofia                                               | 100 Lira       | 3.01          | 3.02          |
| Spanien                                             | 100 Pes.       | 70.22         | 70.28         |
| Schweden                                            | 100 Kron.      | 112.14        | 112.36        |
| Wien                                                | 100 Schilling  | 58.84         | 58.87         |
| Budapest                                            | 100 Pengo      | 73.07         | 73.21         |

## Frankfurter Börse.

| Bank-Aktien          |        | Dienstag 13. 3. 28 | Mittwoch 14. 3. 28 |
|----------------------|--------|--------------------|--------------------|
| Bk. f. Brauindustrie | 164.75 | 165.               | 165.               |
| Barm. Bank-V.        | 141.50 | 142.               | 142.               |
| Berlin. Handelsb.    | 148.50 | 149.               | 149.               |
| Comm. u. Priv.-B.    | 171.   | 171.               | 171.               |
| Darmst. Nat.-Bk.     | 221.50 | 222.50             | 222.50             |
| Deutsche Bank        | 159.50 | 159.50             | 159.50             |
| D.H.F. u. W.-Bank    | 120.50 | 120.50             | 120.50             |
| Deut. Vereinb. Bk.   | 102.   | 102.               | 102.               |
| Disck. Gesellsch.    | 154.25 | 154.25             | 154.25             |
| Dresdener Bank       | 135.50 | 135.50             | 135.50             |
| Frankfurter Bank     | 113.   | 114.50             | 114.50             |
| Hyp.-Bank            | 140.50 | 141.               | 141.               |
| Metallbank           | 121.50 | 122.50             | 122.50             |
| Mittel. Creditb.     | 813.   | 808.               | 808.               |
| Oest. Cred.-Anst.    | 37.50  | 37.55              | 37.55              |
| Reichsbank           | 185.75 | 187.               | 187.               |
| Rhein. Creditb.      | 129.50 | 129.50             | 129.50             |
| Schd. Disk.-Bank     | 135.   | 135.               | 135.               |
| Westbank             | 100.   | 101.               | 101.               |
| Wien. Bankverein     | 17.37  | 17.37              | 17.37              |

| Berg-Aktien       |        | Dienstag 13. 3. 28 | Mittwoch 14. 3. 28 |
|-------------------|--------|--------------------|--------------------|
| Buders            | 90.    | 91.50              | 91.50              |
| Eckviller Berg    | 201.   | 210.               | 210.               |
| Gelsenkirchen     | 129.   | 130.               | 130.               |
| Harpener Berg     | 180.   | 180.               | 180.               |
| Isa Bergbau       | 235.   | 240.               | 240.               |
| Kali Ausbaugeb.   | 165.   | 165.50             | 165.50             |
| Kali Westereg.    | 176.   | 175.50             | 175.50             |
| Klosterwerk       | 112.50 | 114.50             | 114.50             |
| Mannesmann        | 139.50 | 140.75             | 140.75             |
| Norddeut. Elb.-B. | 95.    | 95.                | 95.                |
| Ost. u. West.-B.  | 97.25  | 97.75              | 97.75              |
| Phosph. Bergbau   | 262.   | 260.               | 260.               |
| Rh. Braunkohlen   | 150.75 | 152.               | 152.               |
| Rhein. Stahl      | 143.   | 144.               | 144.               |
| Reisbach Montan   | 111.   | 111.               | 111.               |
| Talbau Bergbau    | 69.    | 70.50              | 70.50              |
| V.K.G. u. Laubh.  | 89.50  | 89.50              | 89.50              |

| Brauereien      |      | Dienstag 13. 3. 28 | Mittwoch 14. 3. 28 |
|-----------------|------|--------------------|--------------------|
| Henck. Brauerei | 178. | 178.               | 178.               |
| Maier Aktien-B. | 252. | 252.               | 252.               |
| Schöffel. Bräu. | 330. | 330.               | 330.               |
| Wegert Brauerei | 178. | 178.               | 178.               |

| Industrie-Aktien    |        | Dienstag 13. 3. 28 | Mittwoch 14. 3. 28 |
|---------------------|--------|--------------------|--------------------|
| Accumulatoren       | 78.    | 78.25              | 78.25              |
| Adler-Kleber        | 152.85 | 152.50             | 152.50             |
| A. E. G. (Stamm)    | 153.50 | 153.               | 153.               |
| Aschaff. Buntf.     | 170.   | 171.25             | 171.25             |
| Aschaff. Zellul.    | 137.50 | 137.50             | 137.50             |
| Bad. Anilin         | 11.    | 11.                | 11.                |
| Bayr. Spiegelgl.    | 65.    | 65.                | 65.                |
| Beck u. Henkel      | 68.    | 67.                | 67.                |
| Bergmann-Elekt.     | 170.   | 173.50             | 173.50             |
| Bing Metall.        | 80.    | 80.                | 80.                |
| Brookhaus           | 117.75 | 117.50             | 117.50             |
| Chem. Anilin        | 139.   | 141.               | 141.               |
| Chem. Huls          | 180.   | 179.               | 179.               |
| Chem. Karstadt      | 112.   | 112.               | 112.               |
| Chem. Albert        | 10.    | 10.                | 10.                |
| Chem. Goldsch.      | 88.    | 90.75              | 90.75              |
| Daimler             | 119.50 | 122.               | 122.               |
| D. Eisenhandl.      | 194.   | 195.50             | 195.50             |
| Deutsche Erdöl      | 104.   | 105.25             | 105.25             |
| Gold- u. Silber     | 141.50 | 142.50             | 142.50             |
| Emmi, Ulrich        | 167.   | 169.               | 169.               |
| Dyckerhoff u. Widm. | 157.   | 151.               | 151.               |
| E. K. Kalkstein     | 140.50 | 140.37             | 140.37             |
| Elekt. u. Kraft     | 115.   | 115.               | 115.               |
| Elekt. u. Kraft     | 204.50 | 211.               | 211.               |
| Elekt. u. Kraft     | 32.    | 32.                | 32.                |
| Elekt. u. Kraft     | 6.50   | 6.50               | 6.50               |
| Elekt. u. Kraft     | 41.50  | 40.                | 40.                |
| Elekt. u. Kraft     | 65.10  | 65.10              | 65.10              |
| Elekt. u. Kraft     | 235.   | 235.               | 235.               |
| Elekt. u. Kraft     | 80.25  | 81.                | 81.                |
| Elekt. u. Kraft     | 103.   | 103.               | 103.               |
| Elekt. u. Kraft     | 250.50 | 252.25             | 252.25             |
| Elekt. u. Kraft     | 61.    | 61.                | 61.                |
| Elekt. u. Kraft     | 114.50 | 116.               | 116.               |
| Elekt. u. Kraft     | 90.    | 90.                | 90.                |
| Elekt. u. Kraft     | 107.   | 107.50             | 107.50             |
| Elekt. u. Kraft     | 75.    | 75.25              | 75.25              |
| Elekt. u. Kraft     | 75.    | 73.                | 73.                |
| Elekt. u. Kraft     | 104.   | 105.25             | 105.25             |
| Elekt. u. Kraft     | 141.50 | 142.50             | 142.50             |
| Elekt. u. Kraft     | 167.   | 169.               | 169.               |
| Elekt. u. Kraft     | 157.   | 151.               | 151.               |
| Elekt. u. Kraft     | 140.50 | 140.37             | 140.37             |
| Elekt. u. Kraft     | 115.   | 115.               | 115.               |
| Elekt. u. Kraft     | 78.50  | 79.50              | 79.50              |
| Elekt. u. Kraft     | 141.   | 142.50             | 142.50             |
| Elekt. u. Kraft     | 80.50  | 81.                | 81.                |
| Elekt. u. Kraft     | 99.    | 99.                | 99.                |
| Elekt. u. Kraft     | 86.40  | 86.40              | 86.40              |
| Elekt. u. Kraft     | 211.   | 211.50             | 211.50             |
| Elekt. u. Kraft     | 106.   | 106.               | 106.               |
| Elekt. u. Kraft     | 108.   | 108.               | 108.               |
| Elekt. u. Kraft     | 87.25  | 87.25              | 87.25              |

| Transport-Aktien |        | Dienstag 13. 3. 28 | Mittwoch 14. 3. 28 |
|------------------|--------|--------------------|--------------------|
| Schiffahrtsges.  | 148.   | 149.               | 149.               |
| Hamb. Amer. Pak. | 148.50 | 148.50             | 148.50             |
| Nordd. Lloyd     | 116.   | 116.               | 116.               |
| Baltische        | 139.   | 138.               | 138.               |

| Staatspapiere |       | Dienstag 13. 3. 28 | Mittwoch 14. 3. 28 |
|---------------|-------|--------------------|--------------------|
| Deutsche      | 87.50 | 87.25              | 87.25              |
| Deutsche Anl. | 51.80 | 51.85              | 51.85              |
| Deutsche Anl. | 14.20 | 14.25              | 14.25              |
| Deutsche Anl. | 6.85  | 6.90               | 6.90               |

| Obligationen   |        | Dienstag 13. 3. 28 | Mittwoch 14. 3. 28 |
|----------------|--------|--------------------|--------------------|
| Pr. Bod.-Cred. | 107.   | 107.50             | 107.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 75.    | 75.25              | 75.25              |
| Pr. Bod.-Cred. | 75.    | 73.                | 73.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 104.   | 105.25             | 105.25             |
| Pr. Bod.-Cred. | 141.50 | 142.50             | 142.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 167.   | 169.               | 169.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 157.   | 151.               | 151.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 140.50 | 140.37             | 140.37             |
| Pr. Bod.-Cred. | 115.   | 115.               | 115.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 78.50  | 79.50              | 79.50              |
| Pr. Bod.-Cred. | 141.   | 142.50             | 142.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 80.50  | 81.                | 81.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 99.    | 99.                | 99.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 86.40  | 86.40              | 86.40              |
| Pr. Bod.-Cred. | 211.   | 211.50             | 211.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 106.   | 106.               | 106.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 108.   | 108.               | 108.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 87.25  | 87.25              | 87.25              |

| Obligationen   |        | Dienstag 13. 3. 28 | Mittwoch 14. 3. 28 |
|----------------|--------|--------------------|--------------------|
| Pr. Bod.-Cred. | 107.   | 107.50             | 107.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 75.    | 75.25              | 75.25              |
| Pr. Bod.-Cred. | 75.    | 73.                | 73.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 104.   | 105.25             | 105.25             |
| Pr. Bod.-Cred. | 141.50 | 142.50             | 142.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 167.   | 169.               | 169.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 157.   | 151.               | 151.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 140.50 | 140.37             | 140.37             |
| Pr. Bod.-Cred. | 115.   | 115.               | 115.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 78.50  | 79.50              | 79.50              |
| Pr. Bod.-Cred. | 141.   | 142.50             | 142.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 80.50  | 81.                | 81.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 99.    | 99.                | 99.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 86.40  | 86.40              | 86.40              |
| Pr. Bod.-Cred. | 211.   | 211.50             | 211.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 106.   | 106.               | 106.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 108.   | 108.               | 108.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 87.25  | 87.25              | 87.25              |

| Obligationen   |        | Dienstag 13. 3. 28 | Mittwoch 14. 3. 28 |
|----------------|--------|--------------------|--------------------|
| Pr. Bod.-Cred. | 107.   | 107.50             | 107.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 75.    | 75.25              | 75.25              |
| Pr. Bod.-Cred. | 75.    | 73.                | 73.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 104.   | 105.25             | 105.25             |
| Pr. Bod.-Cred. | 141.50 | 142.50             | 142.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 167.   | 169.               | 169.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 157.   | 151.               | 151.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 140.50 | 140.37             | 140.37             |
| Pr. Bod.-Cred. | 115.   | 115.               | 115.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 78.50  | 79.50              | 79.50              |
| Pr. Bod.-Cred. | 141.   | 142.50             | 142.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 80.50  | 81.                | 81.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 99.    | 99.                | 99.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 86.40  | 86.40              | 86.40              |
| Pr. Bod.-Cred. | 211.   | 211.50             | 211.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 106.   | 106.               | 106.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 108.   | 108.               | 108.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 87.25  | 87.25              | 87.25              |

| Obligationen   |        | Dienstag 13. 3. 28 | Mittwoch 14. 3. 28 |
|----------------|--------|--------------------|--------------------|
| Pr. Bod.-Cred. | 107.   | 107.50             | 107.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 75.    | 75.25              | 75.25              |
| Pr. Bod.-Cred. | 75.    | 73.                | 73.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 104.   | 105.25             | 105.25             |
| Pr. Bod.-Cred. | 141.50 | 142.50             | 142.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 167.   | 169.               | 169.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 157.   | 151.               | 151.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 140.50 | 140.37             | 140.37             |
| Pr. Bod.-Cred. | 115.   | 115.               | 115.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 78.50  | 79.50              | 79.50              |
| Pr. Bod.-Cred. | 141.   | 142.50             | 142.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 80.50  | 81.                | 81.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 99.    | 99.                | 99.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 86.40  | 86.40              | 86.40              |
| Pr. Bod.-Cred. | 211.   | 211.50             | 211.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 106.   | 106.               | 106.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 108.   | 108.               | 108.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 87.25  | 87.25              | 87.25              |

| Obligationen   |        | Dienstag 13. 3. 28 | Mittwoch 14. 3. 28 |
|----------------|--------|--------------------|--------------------|
| Pr. Bod.-Cred. | 107.   | 107.50             | 107.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 75.    | 75.25              | 75.25              |
| Pr. Bod.-Cred. | 75.    | 73.                | 73.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 104.   | 105.25             | 105.25             |
| Pr. Bod.-Cred. | 141.50 | 142.50             | 142.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 167.   | 169.               | 169.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 157.   | 151.               | 151.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 140.50 | 140.37             | 140.37             |
| Pr. Bod.-Cred. | 115.   | 115.               | 115.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 78.50  | 79.50              | 79.50              |
| Pr. Bod.-Cred. | 141.   | 142.50             | 142.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 80.50  | 81.                | 81.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 99.    | 99.                | 99.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 86.40  | 86.40              | 86.40              |
| Pr. Bod.-Cred. | 211.   | 211.50             | 211.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 106.   | 106.               | 106.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 108.   | 108.               | 108.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 87.25  | 87.25              | 87.25              |

| Obligationen   |        | Dienstag 13. 3. 28 | Mittwoch 14. 3. 28 |
|----------------|--------|--------------------|--------------------|
| Pr. Bod.-Cred. | 107.   | 107.50             | 107.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 75.    | 75.25              | 75.25              |
| Pr. Bod.-Cred. | 75.    | 73.                | 73.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 104.   | 105.25             | 105.25             |
| Pr. Bod.-Cred. | 141.50 | 142.50             | 142.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 167.   | 169.               | 169.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 157.   | 151.               | 151.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 140.50 | 140.37             | 140.37             |
| Pr. Bod.-Cred. | 115.   | 115.               | 115.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 78.50  | 79.50              | 79.50              |
| Pr. Bod.-Cred. | 141.   | 142.50             | 142.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 80.50  | 81.                | 81.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 99.    | 99.                | 99.                |
| Pr. Bod.-Cred. | 86.40  | 86.40              | 86.40              |
| Pr. Bod.-Cred. | 211.   | 211.50             | 211.50             |
| Pr. Bod.-Cred. | 106.   | 106.               | 106.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 108.   | 108.               | 108.               |
| Pr. Bod.-Cred. | 87.25  | 87.25              | 87.25              |

|                   |       |        |                 |      |      |
|-------------------|-------|--------|-----------------|------|------|
| Langhans Gebr.    | 86.40 | 86.40  | 5% Nass.Landbk. |      |      |
| Kamring-Kalsdorf. | 211.- | 211.60 | Gold-Anl. S. IV | 86.- | 86.- |
| Kielerh. Masch.   | ---   | ---    | 5% Nass.Landbk. |      |      |
| El. Schütz. u. R. | 106.- | 108.-  | Gold-Anl. S. V. | 86.- | 86.- |
| Knoor Hethronn    | ---   | 160.-  | 5% Nass.Landbk. |      |      |
| Konserv. Braun    | ---   | 87.25  | Kom.-Anl. S.III | 85.- | 86.- |



### Die Reemtsma-Werke

wurden in der letzten Zeit von folgenden Delegationen studiert  
und als technisch vollkommenste Anlagen der Welt anerkannt:

- |                                                     |                                                      |
|-----------------------------------------------------|------------------------------------------------------|
| = Fabrikationsleiter des schwedischen Tabakmonopols | = Delegierter Ingenieur des türkischen Tabakmonopols |
| = Generaldirektor der polnischen Tabakregie         | = Delegation des Picardo-Konzerns, Buenos-Aires      |
| = Inspektor der österreichischen Tabakregie         | = Delegation des Veado-Konzerns, Rio de Janeiro      |
| = Delegierter der französischen Tabakregie          | = Delegation der italienischen Tabakregie            |
- und viele weitere Delegationen aus Brüssel, Oslo, Kopenhagen, Amsterdam, Pernambuco usw.

Dies beweist das  
— über den ganzen Erdkreis reichende —  
Ansehen der Mischungswerkstatt der

**REEMTSMA  
CIGARETTEN**

**OVA**

im **Ankerformat**

**5 Pf.**



# Ein Opfermännchen

Für unsere kleinen Frauen!

## Gebt auf!

Tragt Linol, die Kirsche  
samt dem Frankfurter  
Rindfleisch kommt zu  
uns, um fünf Frauen zu  
bewahren.  
Lassen Sie sich aufmerksamen  
unsern wertigsten Tausch!

**LINDEMANN U. CO. A.**

### Dentist Lante

121 Weberstraße 16,  
Eingang Al. Weberstraße  
Zahnerk.  
Kronen, -Schmelz, -  
Zahntraumanten.  
Sicheres Zahn- u. Wurzel-  
ziehen mit 100% Gelände-  
auch in schwierigen Fällen.  
Gebissapparaturen 3 bis  
4 Stk. Goldkronen und  
plattenloser Zahnerk.  
Sprechst. 9-6 durchgeh.

### Konfirmation

Besuchs-Taschen  
Taschentücher  
Schmuckkästen  
Japan  
S. Weinrich  
Ecke Wilhelm- u. Taunusstr.

### Rüchen- Einrichtungen

in allen Preislagen.  
Sch. Setze,  
Möbelwerkstätte,  
Gebenstraße 3.

### BETTEN

### CHAISELONGUES

hervorragend preiswert  
Zahlungserleichterung

### Bleichstraße 47

Matratzenfabrikation u.  
Bettentrieb  
- Kein Laden -  
Früher: Herderstr. 36.

### Alle Sanstrauen kaufen Triumph - Möbelputz

### „Wunder schön“

Stets handbreite, pracht-  
volle Möbel. Alleinver-  
kauft. Drogerie Breder,  
Neugasse 14, Fernruf 504.

### Matulatur

zu haben  
Tagblatthaus  
Schalterhaus rechts

K 84

Sie müssen es sich einprägen!!!

**Leder**  
**Fensterleder**  
**Rucksäcke**  
**Gamaschen**  
**Hosenträger**  
**Hundeartikel**

kaufen Sie nirgends so gut u. billig wie bei

**Gerich Friedrichstr. 46.**

Zwischen Schwalbacher Str. und Kirchgasse.

Durchgehend geöffnet.

### Oberbetten

Dauendecken, Steppdecken,  
Bettledern

m. geringer Anzahlung. Vertreterbesuch jeder-  
zeit. Anfragen unt. D. 709 an den Tagbl.-Verl.

### Kredit!

Schuhwaren bis zur elegantesten  
Ausführung auf bequeme  
Teilzahlung!

Reparaturen billigst.

Herren-Sohlen 2.50 Damen-Sohlen 1.70.  
Gutes Kernleder — Saubere Arbeit.

**Schuhhaus Röder, Walramstr. 17**

### Teppiche

Läufer - Diwan-  
u. Steppdecken  
ohne Anzahlung in 10 Monatsraten  
liefern 183

Agay & Glück, Frankfurt a. M.-A. 81  
Größtes Teppichversandhaus Deutschlands  
Schreiben Sie sofort!

**P • Rhein-Main • P**

**PREISWERTECHNIZDRECHT**

Gepag Malzkaffee  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Pak. **40 S.**  
Gepag Kornkaffee  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Pak. **48 S.**  
Gepag Haferflocken  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Pak. **55 S.**  
Gepag Haferflocken  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Pak. **28 S.**

Gemüsenudeln . . . . . Pfund 45 **40 S.**  
Gemüsenudeln, Eierware . . . Pfund **48 S.**  
Makkaroni . . . . . Pfund 60 **50 S.**

Mittelschabiau ohne Kopf . . . Pfund **20 S.**  
la Bücklinge . . . . . Pfund **20 S.**

**Verkauf  
an  
jedermann**

**REIHMANN-KONSUM-GESELLSCHAFT**

### Zur Konfirmation!

la Tischwein . . . . .  $\frac{1}{2}$  Liter **1.50 A.**  
la Tischwein . . . . .  $\frac{1}{4}$  Liter **1.20 A.**  
Westhofener Auler . . . . .  $\frac{1}{4}$  Liter **1.60 A.**  
1921er Westhofener Riesling  $\frac{1}{4}$  Liter **2.50 A.**  
Westhofener Rotwein . . . . .  $\frac{1}{4}$  Liter **1.30 A.**  
Alkoholfreier Westhofener Traubensaft **1.60 A.**

**Huxel, Emser Straße 35.**



### Motorräder

Anzahlung . . . . . von Mk. **100.-** an  
Wochenrate . . . . . Mk. **10.-**

### Fahrräder

Anzahlung . . . . . Mk. **10.-**  
Monatsrate . . . . . Mk. **10.-**

### Nähmaschinen und Sprechmaschinen

Anzahlung . . . . . Mk. **5.-**  
Wochenrate . . . . . Mk. **2.-**

Nur erstklassige Fabrikate.

Bei Barzahlung entsprechender Rabatt.

### Jakob Gottfried

Wiesbaden — Grabenstraße 26  
Telephon 28895.

Allein-Vertretung der  
Victoria-Werke A.-G., Nürnberg  
Triumph-Werke A.-G., Nürnberg  
Herm. Köhler A.-G., Altenburg i. Th.

### Delicate harte Salzgurken

Postfach 460 A.  
Postfach 11. H. H. Gurken 6.00 A.  
Postfach 11. harte Salzgurken 7.50 A.  
versendet franco unter Nachnahme  
H. Ganderhoff, Queßlinburg a. S.

Spottbillig!

### Reste-Verkauf

Schwerste  
Qualitäten in: Crêpe Satin, Crêpe Cristal, Crêpe de Chine u. Georgette usw.  
für Kleider, Blusen, Wäsche und Besatz, in entzückenden Frühjahrsfarben zu unglaublich billigen Preisen. Zwangl. Besichtigung

Rosenstrauch **SEIDEN-RESELAGER** Kl. Burgstr. 3

1928.  
nte  
ie 16.  
beraah  
bl. v  
ien.  
Buzel  
tänbun  
Kallu  
3 si  
nen un  
erlah.  
urchach  
tion  
chen  
er  
ten  
ch  
umusse.  
gen  
en.  
tte.  
3.  
GUES  
iswert  
erung  
e 41  
ion u  
h —  
tr. 86.  
laufen  
elpub  
ön"  
prach  
einber  
Brecher  
ul 358  
ir  
19  
hts  
on!  
50 A  
20 A  
60 A  
50 A  
30 A  
60 A  
35.  
an  
en  
n  
FIS  
p.  
SW  
gung  
3

Sport.

\* **Schach.** Der hiesige Schachverein hat sein Spiellokal in den ersten Stod des Cafés Drest verlegt. Mit Ausnahme des Montags besteht hier künftig täglich nachmittags und abends Gelegenheit zum Schachspielen. — Bekanntlich plant der hiesige Schachverein bei Gelegenheit seiner Schach-Festwoche im August auch den Länderkampf einer Fünfer-Mannschaft aus den vier Staaten England, Holland, Schweiz und Deutschland abzuhalten. Auf die hiesigen Einladungen sind nunmehr die Antworten eingegangen. Der englische Schachbund, der dem Turnier sehr sympathisch gegenübersteht, erkundigt sich nach dem genauen Zeitpunkt der Veranstaltung und bittet um Angabe der Begünstigungen, die den einzelnen Spielern gewährt werden. Auf eine Entsendung von Amateuren kann der Verband nicht eingehen, da in England ein Unterschied zwischen Amateuren und Berufsspielern nicht gemacht wird. Der Vorsitzende des West-Schachbundes, Dr. Rueb-Haag, der gleichzeitig auch Vorsitzender des Niederländischen Schachbundes und des bedeutendsten Schachvereins im Haag ist, gibt eine ausweichende Antwort; nach seiner Ansicht darf die Einladung nicht vom Wiesbadener Schachverein ausgehen, sondern muß durch den Deutschen Schachbund erfolgen. Der Schweizer Schachverband kann erst im nächsten Monat endgültigen Bescheid geben, da er vorher seine beschlußfähige Versammlung abhält.

\* **Das Berliner Sechstages-Rennen.** Nach der letzten Wertung steht die Spitzengruppe im Sechstages-Rennen wie folgt: Van Kempen-Richtl 262 Punkte; Lieb-Riegel 216 Punkte; Ehmer-Kroschel 97 Punkte.

\* **Ehrenvolle Berufung deutscher Segelflieger.** Nach einer Meldung der „D. A. Z.“ ist der Leiter der Segelflugschule Rositten, Rittmeister a. D. Roehre, als Führer einer deutschen Segelflugerexpedition nach den Vereinigten Staaten berufen worden. Die Amac (American Motor Action Club) hat sich an die deutsche Rhön-Rositten-Gesellschaft mit der Bitte gewandt, eine deutsche Lehrexpedition zu entsenden und sich bereit erklärt, diese Expedition, die sechs Monate dauern soll, auch zu finanzieren. Die Amac hat sich die Aufgabe gestellt, den in den Anfangsstadien befindlichen amerikanischen Segelflug zu fördern. Von Seiten der Rhön-Rositten-Gesellschaft sind außer dem Leiter Roehre noch die bekannten Segelflieger Laubenthal und Desselbach bestimmt worden zur Teilnahme an der Expedition. Die Berufung der drei deutschen Segelflieger beweist, welche Bedeutung der deutsche Segelflug durch die Erfolge der letzten Jahre international errungen hat.

\* **Turn- und Sportverein Eintracht.** Am Sonntag, den 18. März, findet die 3. Vereinswanderung statt. Abfahrt 7.21 Uhr mit Sonntagskarte nach Niedernhausen. Von da über Buchwaldlopf, Gr. Lindentopf, Dattenberg, Buhndel, Schloßborn, Altenburg, Lenzhahn, Hohlter, Stein, Niedernhausen. Marzzeit 8 Stunden. Führer: Christian Heiser und Fritz May. Frühstück mitbringen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Dritter Tag.

Wegen gefährlicher Körperverletzung aus § 223 a des StrGB. stand am Mittwoch der 25jährige Landwirt Wilhelm Wagner aus Weyer, Kreis St. Goarshausen, vor dem Schwurgericht. — Vor etwa acht Jahren heiratete Wagner die Pflegetochter des Schuhmachers Winterwerber, die Elisabeth Woell. Winterwerber hatte die Woell als dreijähriges Kind in sein Haus aufgenommen, groß gezogen und sie schließlich zu seiner Erbin eingesetzt. Als Wagner heiratete, wurde der alte etwas schwerhörige 71 Jahre alte Mann in den jungen Haushalt aufgenommen und verpflegt. Das Schuhmacherhandwerk betrieb Winterwerber nebenher weiter. Bei diesem Zusammenwohnen kam es öfters zu Reibereien zwischen den Jungen und dem Alten. Diese Differenzen wurden durch einen Vertrag beseitigt, der dahin ging, daß der alte Winterwerber für Entgelt weiter wohnen bliebe. Dafür wurde dem Wagner ein Teil des Inventars übertragen. Der Friede war aber nur von kurzer Dauer, da Winterwerber sich an Verwandte in Endlichhofen bei Rastätten wandte, die sich einmischten, und schließlich an der Erbschaft teilhaben wollten. Am 29. Oktober v. J. ließ Winterwerber eine Kuh während der Abwesenheit des Wagner aus dem Stalle führen und dem neuen Erben Maus nach Endlichhofen in den Stall treiben. Nach diesem Vorfall ging Wagner ans Amtsgericht St. Goarshausen und erwirkte eine einstweilige Verfügung. Am 7. November hielt infolgedessen die Kuh wieder ihren Einzug in das Wagnerische Gehöft in Weyer. Winterwerber nahm sich einen Rechtsanwalt in Bingen, der ihn instruierte, er solle die Kuh wieder in seinen Besitz nehmen. Am nächsten Morgen, den 8. November, protestierte der Alte, als Wagner die Kuh einspannte. Wagner setzte sich nicht daran und fuhr ins Feld. Unterdessen erklärte Winterwerber auf der Straße, er beschaffe sich wieder die Kuh, wenn es auch was gäbe. Er schwang fortgesetzt seinen Spazierstock, holte seinen Schwager Woell ab, der auch einen diäten Stod nahm und zu diesen beiden gesellte sich noch ein Dritter, der am Abend vorher für zehn Mark engagiert worden war, die Kuh dem Wagner abzunehmen. Die Drei zogen nun auf den Acker zu dem dort arbeitenden Wagner. Hier versuchte Winterwerber die Kuh auszuspannen und machte sich am Joch zu schaffen. Schwager Woell rappelte an den Ketten. Ein Wortwechsel setzte ein. Hierbei schlug Winterwerber dem Wagner mit dem Stod auf die Hand. Nun machte Wagner von einem Buchennüppel Gebrauch, den er sich am Vormittage geschnitten, um die Pflugschar von Erde beim Andern zu befreien, und schlug auf den Winterwerber ein, der zusammenstürzte. Auf den herbeikomenden Woell schlug Wagner ebenfalls. Auch dieser brach bewußtlos zusammen. In seiner Wut schlug Wagner auf die schwer Verletzten weiter los. Die beiden kamen nach St. Goarshausen in das Krankenhaus, wo Winterwerber sofort operiert wurde, aber noch am selben Tage verstarb. Er hatte eine sehr schwere Schädelverletzung erhalten. Wegen dieses Vorfalls war Wag-

ner jetzt angeklagt. Auf dem Richtertisch lag die zertrümmerte Schädelbede des verstorbenen Winterwerber. Mehr als ein Dutzend Zeugen wurden gehört, deren Vernehmung die obige Darstellung ergab. Der Vertreter der Staatsbehörde, Staatsanwaltschaftsrat Cäsar, beantragte unter Annahme mildernder Umstände gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Bracht, plädierte auf Freisprechung. Notwehr liege vor. Das Gericht verurteilte unter Zuhilfenahme mildernder Umstände wegen Vergehen aus § 223 a des StrGB. auf fünf Monate Gefängnis; es sah Notwehr bis zu dem Augenblick an, wo Winterwerber zusammenbrach. Ob der tödliche Schlag nachträglich ausgeführt worden war, als Winterwerber bereits auf dem Boden lag, das vermochte der Leichenbefund nicht festzustellen.

\* **Wiesbadener Amtsgericht.** In dem Prozeß gegen den Invaliden Mathias Kremer aus Odenkirchen wegen Rotstempels war der in der Dienstag-Ausgabe erwähnte Techniker Karl Pettermann lediglich als Zeuge aufgetreten.

Sprachede.

Langen. Freudvoll — Und leidvoll, — Gedankenvoll sein; — Langen — Und Bangen — In schwebender Bein — singt Klärchen in ihrem allbekannten Liede. Wer hätte bei Anhörung dieses Liedes nicht schon das unshöne, von Goethe selbst getadelte hangen für langen eingeseht gefunden? Haben sich doch selbst einzelne Herausgeber des „Sammt“ sehr unverständigerweise dieser Einsetzung schuldig gemacht! Und nur deshalb, weil man meint, daß hangen heute nicht mehr allgemein verstanden werde. Nun gut, dann soll man es eben dem Verständnis wieder näherbringen! Anstatt ihm den Todesstoß zu geben, soll man, insonderheit der Jugend, dartun, wie das Wort in früherer Zeit nicht nur in körperlichem Sinne, sondern auch in geistigem, seelischem gebraucht wurde. In körperlichem haben wir „nach etwas hangen“ noch heute, in geistigem hat die Erweiterung „nach etwas verlangen“ das Grundwort verdrängt. Für immer? Muß es allein der Engländer sein, dem in seinem to long (= verlangen, sich sehnen) das schöne alte Wort noch heute in seinem geistigen Sinne lebt? Und ganz allgemein: wohin käme man, wenn man alle veralteten Ausdrücke unserer Klassiker ausmerzen und durch neuere, noch dazu so wenig dem Gedanken entsprechende, ersetzen wollte! Im Kirchenliede tut man es leider Gottes schon viel zu oft und ohne jede Berücksichtigung des Reimes. Warum läßt man nicht, um nur ein Beispiel von vielen anzuführen, in Luthers „Fester Burg“ das alte „tut er uns doch nicht“, schreibt dafür nichts und vernichtet so den Reim auf gericht? Man habe mehr Achtung vor dem Alten, Ursprünglichen, sage den Kindern einfach, daß „nicht“ hier noch seine ursprüngliche Bedeutung „nichts“ hat, und alles ist gut. Daß der geistige Sinn des Wortes hangen in deutschen Landen doch noch nicht völlig abgestorben ist, beweist das höfliche Erwähnen für Heintweg: „daß hangen“. (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)

# 1. Gegen irreführende Reklame!

Beim Angebot von Zigaretten wird vielfach gesagt, ihre Qualität würde verbürgt durch eine Herstellung nach modernen, patentierten Verfahren, deren Lizenzen sonst niemand besäße. — Seien Sie mißtrauisch! Warum? — Patente verbürgen keine Qualität. Es gibt keinerlei Patente, Lizenzen oder Erfindungen, die imstande wären, aus einem Tabak von geringer Sorte einen guten zu machen. Es gibt kein Verfahren, an einem an sich schon guten und reifen Tabak noch eine Veredelung zu bewirken, und es bedarf dessen auch nicht. Tabak ist ein Naturprodukt, und nur durch Auswahl bester und gut zueinander passender Arten wird der Wohlgeschmack erzielt. Alle anderen Behauptungen gehören deshalb



nur in das Reich der Fabel. — Unsere Tabakmeister sind im Orient geboren und kennen seit ihrer Kindheit die Eigenschaften des Tabaks genau. Sie sortieren und mischen unsere Tabake auf Grund ihrer jahrzehntelangen Erfahrungen, sie wachen mit größter Sorgfalt und Aufmerksamkeit darüber, daß die Tabake vor jeglichen störenden Einflüssen behütet werden und ihnen der reinste Geschmack, das edelste Aroma erhalten bleiben. Die Produktion von Greiling-Auslese geschieht durchaus nach diesen Erfahrungen. Diese Marke kann daher von keiner Zigarette in dieser Preislage im Wohlgeschmack überboten werden. Verwöhnte Raucher, welche eine Zigarette edelster Tabake lieben, wählen daher nur

## Greiling - Auslese zu 5 Pfennig

Für besonders festliche Anlässe empfehlen wir unsere „Juwel“ zu 6 Pf.



**Einzelne Dame**  
Sucht 2-3 leere Zimmer, möglichst mit Bad, in guter Lage, Angebote mit Preisangabe unter **T. 688** an den Taubl.-Berlag.

**Bel. Alt. Ehepaar**  
(Kinderl.), fäh. Position, sucht beiläufigst drei Zimmer m. Küche oder Kaml. Wohn. deren Ausg. ev. selbst übernehm. wird. **H. u. S. 707** Taubl.-Bl.

**Wohnung**  
1-5 Zim., herrsch. Haus, gute Lage, zu miethen gesucht. Off. unter **T. 707** an den Taubl.-Berlag.

**Älteres Ehepaar** sucht 4-6-Zim.-Wohn. (Kuchenspieler). Offert. mit Preisangabe unter **H. 709** an den Taubl.-Bl.

**5-6-Zim.-Wohnung**  
in guter Lage, ver. sof. od. spät, ges. r. Karte. **Arbm. ca. 1500** bis **1700 Mk.**, v. rub. f. d. Mieter gesucht. Off. u. **T. 711** Taubl.-Berlag.

**5- od. 7-Zim.-Wohn.**  
sonnig, Nähe Bahnhof, gesucht. Tausch möglich: ichone 6-8-Zim. hier und bei günstiger Gelegenheit. Off. u. **T. 710** Taubl.-Berlag.

**Älteres Ehepaar** sucht 2 möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) mit Kasse, als Dauermieter, Kuchenspieler. Off. mit Preisangabe u. **T. 709** an den Taubl.-Bl.

**Int. berufstätige Dame**  
sucht 1 oder 2 möbl. Zim., mögl. mit Gasleitung, wo sie auch Mittagessen bekommen kann u. für ihr 4 Jahre altes Töchterchen liebevolle Pflege findet. Offerten unter **H. 707** an den Taubl.-Berlag.

**Schön möbl. separates Zim.**  
womögl. Nähe Bahnhof, für 1. April gesucht. Off. u. **T. 706** an Taubl.-Bl.

**Zum 1. 4. oder 1. 5. d. J. wird einfach möbliertes Zimmer oder einfach möbliertes Wohn- u. u. Schlafzimmer**  
event. mit Penl. gesucht. Preisang. u. **K. S. H. 519** befördert Rudolf Mosse, Köln.

**Wohnungen zu verkaufen**  
Tausch, Sch. sonn. 1 Zim. u. K. im Wd. d. a. a. od. 2 Zimmer u. K. gesucht. Off. unter **K. 710** an den Taubl.-Berlag.

**Rüdeshimer Str.,**  
3. Stod. kleine 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör, **Arbm. 1200 Mk.**, gegen 3-4-Zim.-Wohn. Part. oder 1. Stod. sofort zu tauschen gesucht.

**Scharnhorststraße,**  
1. Stod. 6-Zim.-Wohn. **Arbm. 600 Mk.**, gegen 4-Zim.-Wohn. evtl. auch 3 Zim., kein Part., bis **Arbm. ca. 850 Mk.** zu tauschen gesucht.

**b. Rethenmayer,**  
**G. m. b. H.**  
Abteil. Wohnungsbesitz, Rütolfstraße 5, 1.

**Taufwohnung.**  
Schöne 5-Zim.-Wohnung, zentrale Lage, fr. Miets 750 Mk. in Biedrich, geg. 2-3-Zim.-Wohn. in Wiesbaden gesucht. Off. u. **T. 710** Taubl.-Berlag.

**Möbeltransport Hillert**  
Adelheidstr. 38. Tel. 28708

**Wohnungstausch**  
Nachweis  
Lehrer u. möblierter Wohnungen.

**Möbeltransporte**  
zu ringfreien Preisen bei sorgfältigster Bedienung

**Geldverleiher**

**Kapitalien-Gesuche**  
Gesucht 300-400 K.-Mk. gegen gute Zinsen auf ein halbes Jahr. Gefährliche Offerten unter **D. 708** an den Taubl.-Berlag.

**Suche einfaches Zimmer oder Mannde mit anständ. Schlafgelegenheit, Nähe Schierst., Wolfram- u. Eichenbach, Wieland- oder Roonstraße. Off. u. **T. 712** an den Taubl.-Bl.**

**Dame** sucht per 1. April als Dauermieterin 2 gut möbl. Zimmer, möglichst Kurviertel. Preis-Offert. unter **H. 709** an den Taubl.-Berlag.

**Sonnenberg.**  
Möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Küchenbenutzung gesucht. Offerten unter **T. 708** an den Taubl.-Bl.

**Dame** Geschäftsinhaberin, sucht 2 leere Zimmer, event. mit Küchenbenutzung, in gutem Hause. Off. unter **T. 711** an den Taubl.-Bl.

**Suche 2 Räume**  
für Geschäftszwecke. **Wilhelmstr. oder Nähe.**  
Offerten unter **H. 711** an den Taubl.-Berl.

**Büro zu mieten gel.**  
2-3 Zimmer, 1 Stod. mögl. mit Kurviertel, per sofort. Angebote u. **T. 711** an den Taubl.-Berlag.

**Größer Raum**  
mit Einfahrt zum Unterstellen von wöhl. Autos, mit Werkstat. Zentrum der Stadt, ael. Off. mit Preisang. u. **T. 709** an Taubl.-Bl.

**Geleichenkauf.**  
Etagehaus Taunusstr. Fried. Miets 6000 Mk. Verkaufspr. 6000 Mk. bei 25000 Mk. Anzahl. Heinz, Dotzh. Str. 46P

**Geleichenkauf.**  
Etagehaus Taunusstr. Fried. Miets 6000 Mk. Verkaufspr. 6000 Mk. bei 25000 Mk. Anzahl. Heinz, Dotzh. Str. 46P

**Geleichenkauf.**  
Etagehaus Taunusstr. Fried. Miets 6000 Mk. Verkaufspr. 6000 Mk. bei 25000 Mk. Anzahl. Heinz, Dotzh. Str. 46P

**Geleichenkauf.**  
Etagehaus Taunusstr. Fried. Miets 6000 Mk. Verkaufspr. 6000 Mk. bei 25000 Mk. Anzahl. Heinz, Dotzh. Str. 46P

**Geleichenkauf.**  
Etagehaus Taunusstr. Fried. Miets 6000 Mk. Verkaufspr. 6000 Mk. bei 25000 Mk. Anzahl. Heinz, Dotzh. Str. 46P

**Geleichenkauf.**  
Etagehaus Taunusstr. Fried. Miets 6000 Mk. Verkaufspr. 6000 Mk. bei 25000 Mk. Anzahl. Heinz, Dotzh. Str. 46P

**Geleichenkauf.**  
Etagehaus Taunusstr. Fried. Miets 6000 Mk. Verkaufspr. 6000 Mk. bei 25000 Mk. Anzahl. Heinz, Dotzh. Str. 46P

**Geleichenkauf.**  
Etagehaus Taunusstr. Fried. Miets 6000 Mk. Verkaufspr. 6000 Mk. bei 25000 Mk. Anzahl. Heinz, Dotzh. Str. 46P

**Geleichenkauf.**  
Etagehaus Taunusstr. Fried. Miets 6000 Mk. Verkaufspr. 6000 Mk. bei 25000 Mk. Anzahl. Heinz, Dotzh. Str. 46P

**Geleichenkauf.**  
Etagehaus Taunusstr. Fried. Miets 6000 Mk. Verkaufspr. 6000 Mk. bei 25000 Mk. Anzahl. Heinz, Dotzh. Str. 46P

**Geleichenkauf.**  
Etagehaus Taunusstr. Fried. Miets 6000 Mk. Verkaufspr. 6000 Mk. bei 25000 Mk. Anzahl. Heinz, Dotzh. Str. 46P

**Villa am Nerotal**  
enthaltend 7 Zimmer, Bad, Zentralheiz., reichliches Zubehör, zu dem billigen Preis von **40 000 Mk.** zu verkaufen.  
**Saumann & Co., R. D. M., Friedrichstr. 7.**

**Herrschaftliche Etagehäuser**  
Etagehaus 4x5 Zimmer 53000.-  
" 4x5 Zimmer 65000.-  
" 4x5 Zimmer 60000.-  
" 4x6 Zimmer 56000.-  
" 6x3 Zimmer 32000.-  
selten günstig zu verkaufen.

**Immobilien-Agentur „Taunus“**  
Wiesbaden, Wilhelmstraße 6, Telefon 22510.

**Dreifamilien-Haus**  
Bierstadt, mit bechl. naher, Wohn. Garten, Torfahrt, für 14 000 Mk. Off. u. **T. 712** Taubl.-Bl.

**Zweifamilien-Haus**  
Bierstadt, mit Garten, für 19 000 Mk. bei nur 6000 Mk. Anzahlung zu verk. Off. u. **T. 711** Taubl.-Bl.

**Hahn in Taunus.**  
Schuldenfrei, neu renoviertes Einfamilienhaus mit Obst- u. Gemüsegarten, kleine Stall, wassergel. für 16 000 Mk., mit 3000 Mk. Anzahlung zu verk. **Freib. Kraft, Erdbeerstr. 7, Tel. 2342.**

**Al. Villa**  
i. Höhenlage gesucht. Beste Ausstattung, Ausführl. Off. mit Preis ang. **T. 708** an den Taubl.-Berlag.

**Haus**  
von Selbstreflektant sofort zu kaufen gesucht. Off. unter **H. 711** an den Taubl.-Berlag.

**Ein- oder Zweifamilienhaus**  
zu kaufen oder mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. **T. 709** an den Taubl.-Bl.

**Ein Garten**  
in Höhenlage gesucht. Off. mit Preis u. Lage unter **H. 708** an den Taubl.-Bl.

**Verläufe**  
**Privat-Verläufe**  
Zigaretten-Geschäft, komplett, sofort sehr billig zu verkaufen. Offerten u. **T. 710** an den Taubl.-Bl.

**Puthöhne**  
a. Stüd 15 Mk. zu verk. **Wiesb. Kun.-Gef. u. Kunstz. Eichenstr. 64.**

**Brutelier**  
Leistungsst. Barnevelter Doppelgel. Dräger, Carl Heß, Holland, Stra. 30 Bf. Das Haus für jeden Hof, tief bl. braune Eier. - B. Amer. Vaghorn, rein T. angedr. Brutelier 25 Bf. In beiden Größen. Brutel u. nur 2 u. 3 Jahr. Dennen, Biedrich, Rhein- gautstraße 5.

**Geleichenkauf.**  
Echt ind. Doppelschal. schön, erh. Stüd. priv. u. v. **Dr. Taubl.-Bl. X**

**Drei neue Grad-**  
und **Smoking-Hemden**  
(Halbweite 21) zu verk. Anziehen 9-11 od. 2-4 **Kaiser-Friedr.-Ring 28, 2.**

**Geleichenkauf.**  
Echt ind. Doppelschal. schön, erh. Stüd. priv. u. v. **Dr. Taubl.-Bl. X**

**Geleichenkauf.**  
Echt ind. Doppelschal. schön, erh. Stüd. priv. u. v. **Dr. Taubl.-Bl. X**

**Geleichenkauf.**  
Echt ind. Doppelschal. schön, erh. Stüd. priv. u. v. **Dr. Taubl.-Bl. X**

**Geleichenkauf.**  
Echt ind. Doppelschal. schön, erh. Stüd. priv. u. v. **Dr. Taubl.-Bl. X**

**Aus Herrschaftshaus**  
f. b. Str. aram. Cutawag- Anzug, f. w. Cutawag m. gestr. Hse, alles a. Seide, beste Qualität, Kaderes **Wagenstr. 2, 1.**

**Zur Konfirmation!**  
Fast neue Gebrod-Anzüge bill. zu verkaufen.  
**Kiegl, Mauritiustr. 4, 1.**

**Zu verkaufen, sehr gut:**  
Smokingrod 15, Cutawag-rod 15, Ledernaumach. u. Brechesch. zusammen 6 Mk., 2 schöne Kleider 4 Mk., 2 Kleider 4 Mk. **Im Taubl.-Berlag X**

**Piano**  
noch gut erhalt., zu verk. **Abt. im Taubl.-Bl. W.**

**Meister-Biolinen**  
(C/A), kompl. zu verkaufen **Sonnenberg, Gartenstr. 14**

**Exylophon**  
4reih., zu verk. od. zu ver- tauschen geg. Foto-Appar. **Flückerstr. 28, 1.**

**1 Continental-Schreibmaschine**  
fast neu.

**1 Orga-Schreibmaschine**  
Vorführ.-Maschine äußerst preiswert bei Kramm, **Dehmelstr. 37, 1.**

**1 Continental-Schreibmaschine**  
fast neu.

**1 Orga-Schreibmaschine**  
Vorführ.-Maschine äußerst preiswert bei Kramm, **Dehmelstr. 37, 1.**

**1 Continental-Schreibmaschine**  
fast neu.

**1 Orga-Schreibmaschine**  
Vorführ.-Maschine äußerst preiswert bei Kramm, **Dehmelstr. 37, 1.**

**1 Continental-Schreibmaschine**  
fast neu.

**1 Orga-Schreibmaschine**  
Vorführ.-Maschine äußerst preiswert bei Kramm, **Dehmelstr. 37, 1.**

**1 Continental-Schreibmaschine**  
fast neu.

**1 Orga-Schreibmaschine**  
Vorführ.-Maschine äußerst preiswert bei Kramm, **Dehmelstr. 37, 1.**

**Herrren-Fahrrad**  
fast neu, 1 pol. Tisch mit **Wischdecke, 3 Rohrtübe, 1 Sofa** billig zu verkaufen **Riedstr. 13, Wb. 1. Hg.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ein Kinderwagen,**  
auf Riemer mit Sitz für 1-2jähr. Kind u. 1 Lauf- rührchen zu verkaufen **Deumühlstr. 28, D. 1 r.**

**Ruhbaumpol.**  
**Spiegelschrank**  
Kleiderchr., weiß lack., Bettstellen in eichen. ruh. pol. u. weiß lack., Kuchenschrank von 24 Mk. an zu verkauf.

**Sofort zu verkaufen**  
2 Fah. Mostwein, 1 Fah. Rotwein, 400 Flaschen **22er Kreuzenwein.**  
Seins Brendel, Weinhandlung, Wiesbaden, Taunusstraße 52.

**Eich. Kronleuchter**  
komplett, gezeichnet, ist billig zu verkaufen  
**Kerber, Riedstr. 20, Baden.**

**Kaufgejuche**  
**Antiquität, Verkauf**  
von Antiquitäten aller Art. Ad. Lustig, Taunusstraße 7, 1. Gt. Tel. 27683.

**Damen-Kleider Herrenkleider**  
Belze, Dackbett, Wäsche usw. taucht zu höchsten Preisen **Stummer**  
Neugasse 19, 2. Tel. 23331  
Sofortige Barzahlung.

**Herren-Anzüge**  
Wäsche, Koffer, Pfandisch, Grammophon, Platten, Photo-App., Brismenag, Gold, Silber, Platin, Zahngesetze.

**Brillanten**  
kauft kändig P. Schiffer, **Kirchgasse 50, 2**  
Telephon 24394.

**Herren-Anzüge**  
Schuhe, Koffer, Teppiche, Möbel, Dackbetten, lauti **D. Sinner, Tel. 24878**

**Herrenkleider**  
Schuhe, Koffer usw. taucht und zahlt am besten u. n. **Neumann**  
Wagemannstraße 29. Telephon 28323.

**Kleider, Wäsche**  
kauft und zahlt am besten **Frau Klein**  
Sonnstr. 2, Karte an.

**Kaufe**  
gegen sof. Kasse u. aller- höchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Alt-Militär-Effekten aller Art.

**2 herrsch. Schlafzim.**  
Mabaroni und Goldbiste, billig zu v. **Kolentrans, Blücherstr. 3.**

**Herrschäftliches Schlafzimmer**  
Morre-Mabaroni, mit Brillantsteinen, preis- wert zu verkaufen. **Möbelhaus Frhr., Riedstr. 34.**

**Kleider, Wäsche**  
kauft und zahlt am besten **Frau Klein**  
Sonnstr. 2, Karte an.

**Kaufe**  
gegen sof. Kasse u. aller- höchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Alt-Militär-Effekten aller Art.

**2 herrsch. Schlafzim.**  
Mabaroni und Goldbiste, billig zu v. **Kolentrans, Blücherstr. 3.**

**Herrschäftliches Schlafzimmer**  
Morre-Mabaroni, mit Brillantsteinen, preis- wert zu verkaufen. **Möbelhaus Frhr., Riedstr. 34.**

**Kleider, Wäsche**  
kauft und zahlt am besten **Frau Klein**  
Sonnstr. 2, Karte an.

**Kaufe**  
gegen sof. Kasse u. aller- höchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Alt-Militär-Effekten aller Art.

**2 herrsch. Schlafzim.**  
Mabaroni und Goldbiste, billig zu v. **Kolentrans, Blücherstr. 3.**

**Küchen-Einricht. 45**  
Dipl.-Schreibst. m. Auf- satz u. Sefel 75. H. Hand- rollen 28 Mk. b. zu verk. Sedanstraße 5, Hb. 1.

**Küchen**  
Bisch u. lafieri, prima Arbeit, billig zu verk. **Möbel u. Schreinerei K. Graubner, 3 Wöhrstraße 3.**

**Sofort zu verkaufen**  
2 Fah. Mostwein, 1 Fah. Rotwein, 400 Flaschen **22er Kreuzenwein.**  
Seins Brendel, Weinhandlung, Wiesbaden, Taunusstraße 52.

**Eich. Kronleuchter**  
komplett, gezeichnet, ist billig zu verkaufen  
**Kerber, Riedstr. 20, Baden.**

**Kaufgejuche**  
**Antiquität, Verkauf**  
von Antiquitäten aller Art. Ad. Lustig, Taunusstraße 7, 1. Gt. Tel. 27683.

**Damen-Kleider Herrenkleider**  
Belze, Dackbett, Wäsche usw. taucht zu höchsten Preisen **Stummer**  
Neugasse 19, 2. Tel. 23331  
Sofortige Barzahlung.

**Herren-Anzüge**  
Wäsche, Koffer, Pfandisch, Grammophon, Platten, Photo-App., Brismenag, Gold, Silber, Platin, Zahngesetze.

**Brillanten**  
kauft kändig P. Schiffer, **Kirchgasse 50, 2**  
Telephon 24394.

**Herren-Anzüge**  
Schuhe, Koffer, Teppiche, Möbel, Dackbetten, lauti **D. Sinner, Tel. 24878**

**Herrenkleider**  
Schuhe, Koffer usw. taucht und zahlt am besten u. n. **Neumann**  
Wagemannstraße 29. Telephon 28323.

**Kleider, Wäsche**  
kauft und zahlt am besten **Frau Klein**  
Sonnstr. 2, Karte an.

**Kaufe**  
gegen sof. Kasse u. aller- höchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Alt-Militär-Effekten aller Art.

**2 herrsch. Schlafzim.**  
Mabaroni und Goldbiste, billig zu v. **Kolentrans, Blücherstr. 3.**

**Herrschäftliches Schlafzimmer**  
Morre-Mabaroni, mit Brillantsteinen, preis- wert zu verkaufen. **Möbelhaus Frhr., Riedstr. 34.**

**Kleider, Wäsche**  
kauft und zahlt am besten **Frau Klein**  
Sonnstr. 2, Karte an.

**Kaufe**  
gegen sof. Kasse u. aller- höchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Alt-Militär-Effekten aller Art.

**2 herrsch. Schlafzim.**  
Mabaroni und Goldbiste, billig zu v. **Kolentrans, Blücherstr. 3.**

**Herrschäftliches Schlafzimmer**  
Morre-Mabaroni, mit Brillantsteinen, preis- wert zu verkaufen. **Möbelhaus Frhr., Riedstr. 34.**

**Kleider, Wäsche**  
kauft und zahlt am besten **Frau Klein**  
Sonnstr. 2, Karte an.

**Kaufe**  
gegen sof. Kasse u. aller- höchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Alt-Militär-Effekten aller Art.

**2 herrsch. Schlafzim.**  
Mabaroni und Goldbiste, billig zu v. **Kolentrans, Blücherstr. 3.**



### Die Reichspost im Jahre 1927.

Aus dem soeben vorgelegten Tätigkeitsbericht des Reichspostministeriums für das Jahr 1927 entnehmen wir die folgenden finanziellen Details, an denen besonders infolge der im Betriebsjahr erfolgten Gebührenerhöhung Interesse bestehen dürfte. In dem Voranschlag für 1927 waren die Betriebseinnahmen mit 1799 Millionen Reichsmark, d. h. 66,2 Millionen Reichsmark höher eingezeichnet worden als im Betriebsjahr 1926. Für Anlageneinnahmen wurden nach Vornahme der jährlich berechtigten Kürzungen 321 Millionen Reichsmark eingezeichnet, für deren Deduktion eine Anleihe von 300 Millionen Reichsmark, Betriebsüberschüsse in Höhe von 17,2 Millionen Reichsmark und 3,8 Millionen Reichsmark als Erlös für abgesetztes Eigentum vorgesehen wurden. Der Bericht teilt mit, daß infolge der Versteigerung des Kapitalmarktes an die Auflage der eben erwähnten Anleihe nicht gedacht werden konnte, und daß infolgedessen die Gebührenerhöhung zur Erhaltung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben unvermeidlich gewesen sei.

Gegenüber dieser Behauptung muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Post als einziges nicht reparationsbelastetes Monopolunternehmen fast wohl in der Lage sein müßte, eine Anleihe von 300 Millionen Reichsmark für werbende Zwecke aufzunehmen. Im übrigen war bei den Verhandlungen, die seinerzeit um die Gebührenerhöhung geführt wurden, von diesen 300 Millionen nie die Rede. Soweit bis jetzt Rissen vorhanden sind, wird der Mehrertrag aus der Gebührenerhöhung für 1927 17,2 Millionen Reichsmark erreichen, so daß immer noch eine ungedeckte Spanne von 186 Millionen Reichsmark bleibt, mit der man sich in der Weise abgefunden hat, daß man die ursprünglichen Ausgabenläufe um 86 Millionen Reichsmark gekürzt und gewisse Vorratsbeschaffungen auf das nächste Jahr gebucht hat. Dieses Ergebnis zeigt ganz deutlich, daß der primitive Weg, der bei jedem Monopolinstitut naheliegt, Lücken im Etat durch Gebührenerhöhungen zu überbrücken, letzten Endes ein Irrweg bleiben muß. Der Rückgang der Benutzung des Instituts ist eine unausbleibliche Folge der Gebührenerhöhung, und es ist bezeichnend, daß der Bericht zwar Einnahmen und Aufstellungen von Briefsendungen, Päckchen, Postwurfsendungen und Zeitungen mit 69,3 Milliarden Stück besetzt, aber keine Vergleichszahl für das Jahr 1926 gibt. Da hat man doch den Eindruck, daß die Vergleichszahl nicht genannt werden soll, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Post keine Vergleichsziffern besitzt.

Im übrigen wird die ursprünglich vorgesehene Anleihe im Etat weitergeführt, wenn auch nicht mit 300 Millionen Reichsmark, so doch mit 150 Millionen. Und da noch ein Anleiherest von 24 Millionen aus dem Jahre 1926 vorhanden ist, hat also die Post das Recht, in der nächsten Zeit 174 Millionen Reichsmark zu begeben. Der Bericht teilt mit, daß im Jahre 1928 der Kapitalmarkt höchstens eine Anleihe von 50 Millionen Reichsmark möglich erscheinen läßt. Die Situation ist also wieder genau dieselbe wie im Vorjahre, und man muß nun eigentlich darauf gespannt sein, ob und wann der Reichspostminister in Konsequenz der seither von ihm beobachteten „weisheitlichen“ Kapitalbeschaffungspolitik die nächste Gebührenerhöhung vorschlägt.

### Englische Neuwahlen im Mai 1929.

London, 14. März. Auf Grund des neuen Wahlrechtsgele es für Frauen werden am 1. Mai nächsten Jahres neue Wahlen in Kraft gesetzt werden. In politischen Kreisen wird angenommen, daß die allgemeinen Wahlen im Mai 1929 stattfinden werden.

### Neues aus aller Welt.

**Der Mörder des Postagenten Karl verhaftet?** Unter dem Verdacht, den Raubmord an dem Postagenten Karl aus Fall verübt zu haben, wurde der 21jährige Schäftemacher Lorenz Kernlinger in seiner Wohnung in München verhaftet. Unter dem Verdacht, seinem Bruder Vorhang geleistet zu haben, wurde auch der verheiratete 27jährige Schuhmacher Sebastian Kernlinger verhaftet.

**Der Frauenmord in Berlin.** Im Laufe des Mittwochvormittags wurden zu der Mordtat in der Charlottenstraße in Berlin zahlreiche Zeugen vernommen. Dabei stellte sich immer mehr und mehr heraus, daß die schwere Bluttat von dem jungen Mädchen mit voller Überlegung ausgeführt worden ist. Erna Antoni erzählte bei ihrer ersten Vernehmung, daß sie beim Verlassen des Büros zufällig mit der Aufwartefrau Schüller auf der Hintertreppe zusammengetroffen sei. Diese Angaben entsprechen, wie die weiteren Ermittlungen ergeben haben, nicht den Tatsachen. Die Kontantin hatte die Aufwartefrau Schüller am Montag nach Geschäftsschluß unter irgend einem Vorwande nochmals nach dem Büro kommen lassen. Nach Auskunft des Personals der Firma hat in der Kammer niemals ein Messer zum Kartonschneiden gelegen. Es besteht deshalb der dringende Verdacht, daß Erna Antoni sich das Messer irgendwo gekauft hat, in der Absicht, die Mitwisserin von ihrem Verhältnis unschädlich zu machen. Das Messer konnte trotz aller Nachforschungen der Kriminalpolizei noch nicht gefunden werden.

**Den Spielkameraden erschossen.** Wie aus Swinemünde gemeldet wird, legte ein Junge im Scherz auf den 13jährigen Sohn des Arbeiters Heinz einen Leichnam an, der sich entlud. Die Kugel drang dem Knaben in das Rückenmark, jedoch dieser bald nach seiner Entlieferung in das Krankenhaus verstarb.

**Gewaltiger Wiesenbrand.** Junge Leute, die westlich von Seeth bei Tondern trockenes Gras anzündeten, verursachten dadurch einen riesigen Wiesenbrand, der sich in einer einen Kilometer breiten Front zwischen Røhrtart und Tondern nordisch und das Dorf Seeth und den Hof Meierholm zeitweilig schwer gefährdete. Erst am Abend erlosch das Feuer.

**Vier Bergleute durch Kohlengase erstickt.** Ein schweres Grubenunglück ereignete sich auf einer der vielen kleinen Kohlenruben im Dombrowaer Revier. Vier Bergleute, die den Basaltaschacht der Flora-Grube besuchten, wurden durch plötzlich auftretende Kohlengase erstickt. Obwohl sofort eine Rettungskolonie am Unfallort eintraf und die Bergungsläden wenige Minuten nach dem Ausbruch der Gase über Tage geschafft wurden, waren alle Rettungsversuche erfolglos.

**Eine Siebzehnjährige vergiftet zwei Viehhäber.** Eine eigenartige Vergiftungsaffäre, die in den Kreisen von halbwüchsigen jungen Leuten spielt und in manchen psychologischen Einzelheiten an den Kraus-Prozess erinnert, ist in Bromberg aufgedeckt worden. Dort hatten sich zwei Studenten von 18 und 19 Jahren in ein 17jähriges Mädchen verliebt. Sie beschlossen, daß einer von ihnen sterben solle, um dem anderen Platz zu machen, und riefen die Entscheidung der Angebeteten an. Dieser wurden zwei Tassen mit Kaffee bereitgestellt, und sie sollte in eine von ihnen Sublimat schütten. Das Mädchen schüttete das Gift jedoch in beide Tassen, so daß die beiden jungen Leute bewußtlos wurden und nur unter größten Anstrengungen im letzten Augenblick noch durch Magenpumpen vor dem Tode bewahrt werden konnten. Das Mädchen wurde verhaftet und

auf zu, daß sie das Gift in beide Tassen geschüttet hätte. Sie erklärte, daß sie dadurch die beiden ihr lästigen Viehhäber los werden wollte.

**„Der todbringende Kuß“.** Ein recht eigenartiger Todesfall ereignete sich in dem kleinen „Kasino-Theater“ in Kopenhagen, wo ein Stück „Der todbringende Kuß“ gegeben wurde. Kurz nach dem ersten Akt wurde der Schauspieler Philipp Beck, der die Rolle eines Blatters spielte, plötzlich ohnmächtig und bat um ein Glas Wasser. Als man ihm dies reichte, brach er zusammen und starb. Der herbeigeeilte Arzt konnte nur den eingetretenen Tod bestätigen. Die Vorstellung wurde jedoch fortgesetzt, indem man die Rollen auf andere Schauspieler verteilte, und das Publikum hatte auf diese Weise von dem tragischen Ereignis keine Ahnung. Nach Schluß der Vorstellung versammelten sich die Kollegen um den verstorbenen Kameraden im Postergewand, der noch rot geschminkt war. Beck hinterläßt Frau und zwei Kinder.

**Der Dammbruch in Kalifornien.** Bis Mittwochfrüh wurden 231 Leichen der infolge des Dammbruchs ums Leben gekommenen Personen geborgen. Die Zahl der Vermissten wird jetzt auf 300 bis 600 geschätzt. In dem 16 Meilen langen San-Francisco-Canon unterhalb der Talferre wurden etwa 400 Häuser zerstört. Die Trümmerteile sind von den Wassermassen 65 Meilen weit bis ans Meer mitgerissen worden. In der Schlucht blieb kein einziger Baum stehen. In Santa Paula wurden 300 Wohnhäuser zerstört und von den Fluten fortgeschwemmt, in Fillmore etwa 30, in Viru 15. Riesige Betonblöcke und Teile des Damms wurden eine halbe Meile unterhalb der Bruchstelle aufgefunden. Leicht verletzt wurden nur etwa 50 Personen.

**Der Scheidungs-Katalog.** Amerikanische Ehepaare sind jetzt in die glückliche Lage versetzt, ihre Scheidungsgründe ebenso nach dem Katalog auswählen zu können, wie die neuesten Modelle der Kraftwagen. In der mexikanischen Stadt Cuernavaca hat sich ein Büro aufgetan, das seine Prospekte an viele reiche und angesehenen Leute der Vereinigten Staaten verschickt hat. Für Bedarfsfälle sind hier 11 verschiedene Scheidungsgründe vorgegeben, unter denen man sich nach Belieben einen auswählen kann. Hat man sich die Scheidung bei der Agentur bestellt, dann braucht man keinen Finger mehr zu rühren. Alles Nötige wird besorgt, für den Scheidungslustigen Gatten eine Geliebte, für die Dame, die dem Eheloch entrinnen will, ein Freund, der vor Gericht als Zeuge auftritt. Die Preise sind allerdings nicht ganz billig. Für die Beibringung eines gewöhnlichen, im Katalog aufgeführten Scheidungsgrundes wird die Summe von 550 Dollar gefordert. Wer aber für seine Scheidung noch besondere Wünsche hegt und außerhalb des Katalogs einen Scheidungsgrund besorgt haben will, muß natürlich auch höhere Preise zahlen.

### Wasserstand des Rheins am 15. März 1928

|          | Wasserstand | gegen 1.60 m gestern |
|----------|-------------|----------------------|
| Biebrich | 0.74        | 0.77                 |
| Mainz    | 1.99        | 2.03                 |
| Caub     | 1.89        | 1.97                 |

## Auf jeden Tisch gehört täglich Fisch

weil besonders reich an Vitaminen, Jod und Phosphorsalzen.

Frische Fische, geräucherte u. marinierte Fische, Fischkonserven, Salzheringe, Matjesheringe kaufen Sie am besten und billigsten in



Hauptgeschäft:  
**Grabenstr. 16**  
Tel. 28361 u. 28362  
Zweiggeschäft:  
**Moritzstr. 28**  
Telephon 27590  
Zweiggeschäft:  
**Wörthstr. 24**  
Telephon 27591

Täglich frische Zufuhren! Beste Qualitäten! Billigste Tagespreise! Diese Woche besonders preiswert anzubieten:

**Lebendfrische Rheinbackfische Pfd. 40 S., große Eresem 90 S., Lebendfr. Rheinhechte i. a. Gr. Pfd. 1.40, Zander n. Gr. Pfd. 1.20-1.30, Lebendfr. Lamsforellen Pfd. Mk. 1.80, Grüne Heringe Pfd. 25 S., Bratschellfische 30 S., Merlans 40 S., la Norw. Cabliau o. K. Pfd. 30 S., la große Schellfische o. K. Pfd. 50 S., ff. Seelachs ohne Kopf Pfd. 30 S., ff. Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 50 S.**

Im Ausschnitt, kochfertig gepulzt, entsprechenden Aufschlag.

**Fischfilet** reines Fleisch Pfd. 60 Pf. bratfertig  
**Gewäss. Stockfisch** Pfd. 40 S., **Bratbücklinge** St. 10 S., Dtzd. 1.10  
**Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen.**  
**Feinste Angelschellfische in allen Größen.**

la großer Nordsee-Schellfisch u. Cabliau  
ff. Seehecht, Halbutt und Rochen  
la rotfl. Salm und teinsten Wintersalm  
zu billigsten Tagespreisen.

**Lebende Spiegelkarpfen, Schleie, Bachforellen.**  
**Geräucherte u. marinierte Fische in großer Auswahl.**

**In unseren Bratereien** Wagemannstr. 17  
täglich von 9 Uhr ab heiß aus der Pfanne **Fischkoteletts Pfd. 70 Pf.** Moritzstraße 28  
per Portion mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites 50 Pf.  
**Gebratene Merlans, Schollen, Rotzungen usw. billigst.**  
Austäge für Freitag erbitten schon Donnerstag



**A.H. Linnenkohl** Telefon 794  
Ellenbogengasse 15  
Ältestes Kaffeespezialgeschäft am Platze  
Gegr. 1852  
Tägl. frische Röstung  
Die Qualität macht's!

**Schulranzen**  
Sattlerware,  
gut und billigst bei  
**H. Jung, Sattlerei,**  
Goldstraße 21, a. d. Pannas.

**Gesellschafts-Reisen**  
nach  
Dauer: 6 u. 7 Tage  
Preis: 80.00 132.4  
Abreise: 22., 23., 29.  
und 30. März 1928.  
Dauer: 1 Woche.  
Pr.: 198.4 Bahn-  
fahrt 3 Kl. Abr.  
5. April Osterreis.  
u. 20. April 1928.  
Dauer: 17 Tage.  
Pr.: 595.4 Bahn-  
fahrt 3 Kl. Abr.  
Neapel 4. April Osterreis.  
25. April, 16. Mai  
Dauer: 1 Woche  
Pr.: 218.4 Abr.  
Genova-5. April (Oster-  
Nizza) reise u. 20. April  
Prospekte und nähere  
Auskünfte durch  
**Reisebüro Hillert**  
Adelheidstraße 38  
Telephon 23703

**Wafulatur**  
zu haben im Tagblatt-  
haus, Schillerstraße 1.

**Eier**  
Vollfrische holl. Trinkeier  
10 Stück 1.48, 10 Stück 1.38  
Vollfrische Landeier  
10 Stück 1.28, 10 Stück 1.18  
**Butter**  
la holländische Tafelbutter  
Molkerei Winterswyk, per Pfd. 2.40  
Oberhess. Süßrahmbutter p. Pfd. 2.20  
Täglich frische Landbutter  
per Pfd. 2.—  
**G. Stenzel**  
Bahnhofstraße 9  
Tel. 24133

**Erstklassige Fahrräder**  
Rahmenmaschinen, Sprengmaschinen und  
alles Zubehör — 8 Mt. Anzahlung,  
wöchentliche  
Abzahl. 1.65 RM. **Friedrich Mayer**  
Welterstraße 27, kein Laden. Gegr. 1905

**Die Dame trägt zum neuen Kleide  
Den guten Strumpf aus Bemberg-Seide!**

**Bemberg-Goldstempel** in allen modernen Farben . . . . . Paar **2.50**

# Kaufhaus LAHNSTEIN

13 Gutenbergplatz 13

MAINZ

13 Gutenbergplatz 13



Turn- u. Sportverein „Eintracht“  
(1848)

## 3. Vereinswanderung

Sonntag, den 18. März 1928.  
Fahrt n. Niederrhein 7.21 Uhr, Sonntagsf. 9.00 Uhr  
Wanderung über Buchwaldstropf, Dattenberg,  
Schlossborn (Rath), Alte Burg, Römertafel,  
Lenschahn, Pöhlert Stein, Niederrhein.  
Rückfahrt: 6.30 Uhr.  
Führer: Seiler, Max.  
Gäste willkommen! Der Wanderausflug.

## Zwei Gesellschaftsreisen

nach **Italien** und **Spanien**  
v. 31. 3. — 19. 4. v. 22. 4. — 13. 5.

Führung **Dr. Wolfram Waldschmidt**.  
Prospekte u. Anmeldungen: Born & Schottenfels.  
Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden 173

## Korbmöbel

Größte Auswahl am Platze — Eigene Fabrikation  
empfehlen **Heerlein, Goldgasse 16**

## ... auch im Café-Rest. Vogel

Rheinstraße 27, n. d. Hauptpost — Tel. 23041  
ab 4 Uhr täglich Künstler-Konzert!  
Rühmlichst bekannte Küche.  
Diners 1.—, 1.30, 1.80 — Soupers 1.—, 1.30, 1.80.  
Ab 6 Uhr Spezialplatten von 1.— Mk. an.  
NB. Empfehle zu Vereinszwecken meinen Saal.

## Restauration Rodensteiner

Bertramstraße 6.

Morgen Freitag und Samstag:  
Leizies, großes Schlachtfest  
wozu freudl. einladet  
August Ziss.



**Eßt Fisch dann bleibt Ihr schlant,  
gesund und frisch!**



## Fischhaus Johann Wolter

Elfenbogengasse 12

Fernsprecher 27453 Gegründet 1886

**Unbekanntes Spezialgeschäft für  
Fluß- und Seefische**  
bester Beschaffenheit zu äußersten Tagespreisen!

Morgen Freitag aus frischer Zufuhr billigt:

Hochfeine Angelfische, Nordseecablau im  
Ausschnitt, Seehecht, Steinbutt, Heilbutt, Lachs,  
Seesungen, Schollen, Linsendes, Rotzungen,  
lebende Bachforellen, Schleien, Spiegelfarfen,  
Rheinhechte Rheingander, Rheinsalm u. rothl.  
Salm im Ausschnitt.

Außer obigen Sorten besonders preiswert:

Backfisch . . . 25.50  
Portionsbackfisch . . . 35.50  
Cabiau o. R. . . . 30.50  
Seelachs o. R. . . . 30.50

**Stodfisch** hoch. Qualität, nur aus-  
gesuchte Mittelfische, Pfd. **50.50**

Große Auswahl in belkaten

Räucherfische, Fischkonserven, Fischmarinaden  
Echte Bratbällchen. — Frische Seemuscheln.

**Damentaschen**  
in Samt und Seide, Gobelin usw. werden angefertigt  
Ledertaschen fachmännisch repariert.

Portefeuille Georg Mayer, Riehlstr. 9, Pfr.

## TRAURINGE

(Ingenios)

in bekannter Güte u. Preiswürdigkeit

**C. Struck, Michelsberg 15.**



## DIE BESTE TANZMUSIK

bringt in jedes Heim

## „ELECTROLA“

und die besten

## TANZ-ORCHESTER

Paul Whiteman

Jack Hylton

Marek Weber

Savoy Orpheans.

AUTORISIERTE „ELECTROLA“-VERKAUFSTELLE

**H. SCHÜTTEN**

34 Wilhelmstraße 34.

530

## Neu in der Wein- und Biersube Bender

Gerichtsstraße 5  
Das Williams-Salon- und  
Stimmungs-Trio  
Täglich 8, Sonntags 6 Uhr Anfang

Versuchen Sie  
meinen

vorzügl. TEE

Proben gratis.

„Puck“

Hotel „Vierjahreszellen“  
neben d. Hoteleingang.

## „Frankfurter Hof“

— Wiesbadens schönstes Bier- und Speiserestaurant —

Webergasse 37 **Freitag, den 16. März:** a. d. Langgasse

**Mk. 1.30**

Kräutersuppe  
Rindsroulade mit  
Wirsing und Kartoffeln  
Brotpudding  
mit Rotweinsauce

## Diner: 1.—

Kräutersuppe  
Seehechtfilets i. Weißwein  
Kartoffeln

Spezialgericht ab 6 Uhr:

Gebackene Rheinfische mit Kartoffelsalat. **Mk. 1.20**

Lieferung von Speisen auch außer Haus.

**Mk. 2.—**

Kräutersuppe  
Seehechtfilets i. Weißwein  
Kartoffeln  
Roastbeef mit Kopsalat  
und pommes souffl.  
Brotpudding  
mit Rotweinsauce

mit Rotweinsauce

**Mk. 1.20**

Eigene Schlachtung.

## Eine Ladung Porzellan eingetroffen! Sensationell billige Preise!

Günstige Gelegenheit für Konfirmationen!

**Kaffeeservice** 5teilig mit Goldrand oder Dekor . . . **1.95**

**Kaffeeservice** 9teilig mit Goldrand oder Dekor . . . **3.95**

**Kaffeeservice** 9teilig, indisch-blau . . . **5.95**

**Teeservice** 5teilig, Japan-Muster . . . **3.95**

**Teeservice** 9teilig, Japan-Muster . . . **9.50**

**Speiseteller** 8teilig, weiß . . . **0.40**

**Speiseteller** 8teilig, Goldrand . . . **0.60**

**Defferteller** 8teilig, weiß . . . **0.20**

**Defferteller** 8teilig, Goldrand . . . **0.38**

**Ruchenteller** mit Goldrand oder Früchten, groß . . . **0.95**

**Raffeeanne** mit Goldrand, für 6 Personen . . . **1.25**

**Raffee- oder Teetasse** mit Unterlaffe, Goldrand . . . **0.35 0.25**

**Raffee- oder Teetasse** mit Unterlaffe, indisch-blau . . **0.45**

**Speiseservice** 8teilig, Goldrand, 23 teilig . . . **25.—**

**Tonnengarnituren** 9.95

14 teilig . . . . .

**Tonnengarnituren** 14.—

22 teilig . . . . .

**Kaufhaus des Westens**

Welltrichstraße 45 Tel. 24392 Ecke Walramstraße.

## Varieté Groß-Wiesbaden

im Vergnügungspalast

Dotzheimer Straße 19.

Spielplan vom 16.—31. März:

**3 Otnandreffs**

Matadore der modernen Tirokunst

**Conchita**, die schöne Spanierin

**Eugen Roth**, bayrischer Komiker

**2 Original-Dolys**

Musikal-Exzentriks

**Gehr. Postiny**, Gladiatorenspiele

**Mister Farony**, amerik. Steptänzer

**Mizi Wolff**, Stimmungs-Soubrette

**Grandville u. Violet**

hervorragender Drahtseil-Akt

**2 Mongats**, fabelhafte Jongleure

**Prusoffys Ballett.**

Anfang: Wochentags 8 1/2 Uhr:

Sonntags 4, und 8 Uhr.

Trotz Riesenspesen nur kleine Preise wie

bekannt. Vorverk. im Zigarrengesch. Zander,

Kirchgasse 51 sowie im Vergnügungspalast

täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

## Eisenbahner-Gesangverein Wiesbaden.

Unsere diesjährige

## Jahreshauptversammlung

findet am Samstag, den 17. März d. J. abends um  
8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Kathol. Seelsorgehaus)  
statt. Um zahlreiches Erscheinen der aktiven und  
passiven Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

## Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der

Korbflechtere **LEHMANN**

Mauergasse 12. Kein Laden.

Alle Reparaturen werden gut ausgeführt.

## Auto-Fahrten

mit mod. Kleinwagen od.  
elex. Luxus- u. Limousine.  
Spez. Fahr- u. Fernfahr.  
für Geschäft und Privat.  
Kilom. 25 und 35 Pf.  
Größere Gebiete n. bel.  
Vereinbarung. Tel. 28379

## Transporte

aller Art werden mit luft-  
bereitem Schnell-Lanz-  
wagen prompt, zuverlässig  
u. preiswert ausgeführt.  
Aufträge erbeten  
Fernsprecher 22611.

## Israel. Gottesdienst

**Israel. Kultusgemeinde.**  
Synagoge Michelsberg.  
Freitag, abds. 6.30 Uhr.  
Sabbat, morgens 9 Uhr.  
Neumonds- u. Weib- und  
Schriftlesung, nach-  
mittags 3 Uhr, abends  
7.20 Uhr. — Wochentage,  
morg. 7.15 Uhr, abends  
6.30 Uhr.

**Alt-Israelitische Kultus-  
gemeinde, Friedrichstr. 33**  
Freitag, abds. 6.15 Uhr.  
Sabbat, morg. 8.15 Uhr.  
Predigt 10.15 Uhr, nach-  
mittags 3 Uhr, Jugend-  
gottesdienst, Minchab 4.  
abends 7.20 Uhr. —  
Wochentage, morgens 7.  
abends 6.15 Uhr.

**Talmud - Thora - Verein.**  
C. B. Al. Schwalbacher  
Straße 10, Sabbat-Ein-  
ganga 6 Uhr, morgens 9.  
Minchab 6.30, Ausgang  
7.20 Uhr. — Wochen-  
tage, morgens 7.30 Uhr.  
Minchab u. Schur 6.45.  
Maariv 7.20 Uhr.

**Abraham-Schalom C. B.**  
Michelsberg 28. Gebets-  
zeiten: Freitag, abends  
6 Uhr, Samstag, früh  
9 Uhr, Sabbat-Ausgang  
7.20 Uhr. Wochentage,  
morgens 7.30, nachm.  
6.45 Uhr.

**Berlin (W. 489).** 15.30 Uhr  
Frauentagen und Frauenchor.  
Vortrag: Frauenberuf. 16.15 Uhr  
Vortrag: Die Bedeutung der  
jüdischen Religion. 17.30 Uhr  
Vortrag: Die jüdische Unter-  
haltung. 18.15 Uhr Sportklub des  
Mosaik. 18.45 Uhr Kassenlosh.  
19.15 Uhr Vortrag: Die neue  
Welt des europäischen Judentums.  
19.45 Uhr Vortrag: Bilder aus  
der deutschen Vergangenheit.  
20.15 Uhr Einführung in den  
jüdischen Glauben. 20.30 Uhr  
Vortrag: Die jüdische Unter-  
haltung. 21.30 Uhr Danksag-  
ungen. (Musik und Gesang.)

**Stuttgart (W. 379).** 12.30 Uhr  
Wochentag. — Abends: 18.15 Uhr  
Schalplatten-Konzert. 18.15 Uhr  
Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr  
Vortrag: Gesundheits und Kran-  
keit als jüdische Angelegenheit.  
18.45 Uhr Vortrag: Was ist  
jüdische Kunst und jüdische Er-  
ziehung. 19.15 Uhr Englisch-  
für Anfänger. 19.45 Uhr Ueber-  
sicht über die Hauptveranstal-  
tungen der kommenden Woche  
in Oberstadt. 20 Uhr Kloster-  
Abend Arthur Haagen. 21 Uhr  
Die Jagd nach dem Glück. Eine  
Reise um die Welt in zwölf  
Sendefolgen. — Anschließend:  
Unterhaltungskonzert.

**Frankfurt (W. 428).** 12.15 Uhr  
Schalplatten-Konzert. (Singles  
Programme.) 15.30 Uhr Stunde  
der Jugend. Vortrag: Angehörige  
Rasse. 16.30 Uhr Haus-  
frauen - Radmitsag. Vortrag:  
Mittag Hausgebrauch. 17.45 Uhr  
Die Befehle. Aus den Briefen  
der Frau Kai Goeth. 18.15 Uhr  
Vereinsnachrichten und andere  
Mitteilungen. 18.30 Uhr Stunde  
des Schwedischen Radio-  
Klubs. 19 Uhr Vortrag: Jüdische  
die das Publikum im Verkehr  
mit der Welt vermeiden sollte.  
19.15 Uhr Vortrag: Jüden und  
der Sozialismus. 19.45 Uhr  
Zwanzig Minuten Fortschritt in  
Wissenschaft und Technik. 20.05  
Uhr Film-Wochenchau. 20.15 Uhr  
Frankfurter Kompositionen. 21.15  
Uhr Vortrag: Alfred Kuehbach  
über sein Hörspiel. — Anschließend:  
„Doktor Faustus“ von Alfred  
Kuehbach. — Anschließend: Aus  
Kaffee: Spätkonzert der Haus-  
kapelle.

## Kammer-Lichtspiele

Albert Bassermann — Lee Parry in

## Wenn das Herz der Jugend spricht

Tragödie in 6 Akten

Der deutsche Schäferhund Rin-Tin-Tin

## Unter den Wölfen

7 Akte voller Abenteuer

1 Taunusstraße 1

## FILM-PALAST

Programm

der

## Festvorstellung

Donnerstag, den 15. März 1928, abends 9 Uhr

SPIELFOLGE:

## Russisches „Arlekin“-Theater

- a. Am Klostertor
- b. Porzellanmarquise
- c. Feiertag im russischen Dorf

Emelka-Wochenschau: Das Auge der Welt

Der

## PAUL SIMMEL-FILM

Berühmtheiten im Leben und in der Karikatur

Charlie Chaplin  
„ZIRKUS“

Verstärktes Orchester

Kapellmeister Heinz Meletta,  
Gloria-Palast, Frankfurt a. M.  
dirigiert als Gast

Ehrenkarten, Freikarten und sonstige Vergünstigungen aufgehoben.

## Für die Zeit

DER FESTLICHEN VERANSTALTUNGEN IM KREISE DER FAMILIE  
IN VEREINEN UND ZU ZWECKEN DER WOHLTÄTIGKEIT LIEFERT  
DRUCKSACHEN IN GESCHMACKVOLLER AUSFÜHRUNG DIE  
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI  
WIESBADENER TAGBLATT + FERNSPRECHER 9681

## Wo?

gastiert die ungarische  
Zigeuner-Primas-Kapelle

! Dezsö-  
Karoly-  
Bieskey !

## Rochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 16. März.  
11 Uhr:  
Früh-Konzert  
in der Rochbr.-Trinkhalle.  
Ausgef. von dem Salon-  
Orchester Hans Göbel.  
Leitung: Hans Göbel.  
1. Ouvertüre zu „Die  
Italienerin in Algerien“  
von Rossini.  
2. Fürstin Kind. Walzer v.  
Lehar.  
3. Fantasia aus der Oper  
„Der Barbier von Bagdad“  
von Cornélius.  
4. Volkslied aus d. Oper  
„Der Evangelist“  
von Riens.  
5. March.

## Rurhaus-Konzerte

Freitag, den 16. März.  
16 Uhr: Kein Konzert.  
19 1/4 Uhr  
im großen Saale:  
IX. Jyllus-Konzert.  
Leit.: Generalmusikdirekt.  
Prof. E. Wendel, Bremen.  
Solist:  
Edwin Fikder, Klavier.  
Orchester:  
Städtisches Kurzorchester.

## Staats-Theater

## Großes Haus.

Freitag, den 16. März.  
Bei aufgeb. Stammkarten  
Die Jungfrau von  
Orleans.

Eine romantische Tragödie  
in 5 Akten u. einem Vor-  
spiel von Fr. v. Schiller.  
Spielzeit.: W. v. Gordon.  
Karl VII., König von  
Frankreich, Breitskopf  
Königin Jeanne, seine  
Mutter, Th. Hummel  
Hans Sorel, seine Ge-  
liebte, D. Heidenreich  
Philipp der Gute, Herzog  
v. Burgund, Kommer  
Graf Dunois, Rastard von  
Orleans, G. Wagner  
La Hire, Guitt. Schwab  
Du Chastel, G. Gerhards  
Der Trabischot v. Reims  
Mar. Andriano  
Chatillon, ein burgund.  
Ritter, Erich Elbert  
Raoul, ein lothringischer  
Ritter, Hellmut Heilke  
Tafelot, Feldherr der Eng-  
länder, Rob. Kleinert  
Pionel, W. Langhoff  
Rastoff, H. Werrauch  
Rastoff von Orleans  
Hans Rodius

Ein englischer Herold  
Gustav Albert  
Thibaut d'Arc, ein Land-  
mann, Paul Wiesner  
Margot, Doris Boh  
Louison, R. Rainer  
Johanna, Ilse Capanis  
Etienne, Franz Berter  
Claude Marie, E. Kuchel  
Raïmond, D. Wanders  
Bertrand, ein Landmann  
Hans Bernhöft  
Ein Edelknecht, A. Martz  
Ein englischer Soldat  
Walter Bildmann  
Ein Hauptmann, Wenzel  
Köhler, S. v. Herden  
Köhlerweib, E. Weber  
Köhlerjunge  
A. Dohlmeyer jun.

Die Szene ist abwechselnd  
in verschiedenen Gegenden  
Frankreichs.  
Prolog: Rändl. Gegend.  
— Akt 1: Hofsager zu  
Chinon. — Akt 2: Lager  
der Engländer. — Akt 3:  
a) Hofsager zu Chalons.  
b) Freie Gegend d. Reims.  
— Akt 4: a) Balak.  
a) Platz vor der Katho-  
drale. — Akt 5: a) Wald.  
b) Fest des Dunois.  
c) Wartturm, d) Schlach-  
telfeld.  
Nach dem 3. Akt 12 Min.  
Pausen.  
Anfang 19 Uhr.  
Ende nach 22 Uhr.

## Kleines Haus.

Freitag, den 16. März.  
Bei aufgeb. Stammkarten

## X Y Z

Spiel zu dreien in 3 Akten  
von Liebund.  
Spielzeit.: S. Hoffmann.  
Figuren:  
X Y Z  
Ein Diener  
Es spielen: S. Genauer,  
S. Herrmann, G. Leht-  
mann, Kurt Sellnick.  
Zeit: Heute.  
Anfang nach dem 2. Akt.  
Anfang 19 1/4 Uhr.  
Ende 21 1/4 Uhr.

## Klischee's

jed. Art, nach eigenen  
und gegeb. Entwürfen  
in kürzester Zeit  
L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

## Vortrag

Freitag, den 16. März, abds.  
8 Uhr im Casino von  
cand. med. Glück  
Frankfurt a. M.

dem bekannten Jugendführer über

## Die Philosophie der Freude

ein Weg zur Lebenserfüllung

Eintritt 75 Pfg.  
Mitglieder der Jugendbünde 50 Pfg.

Der Reinertrag dient zum Ausbau der  
neuen Jugendherberge in  
Bad-Schwalbach.

## M.-G.-U. „Hilda“ e. V. Wiesbaden

Mitglied d. Deutschen u. d. Nassauischen Sängerbundes

Sonntag, den 18. März, abends 8 Uhr,  
im großen Kinosaal, Friedrichstraße 22:

## II. KONZERT

(Volkstümlicher Liederabend)

Leitg.: Herr Kammermusiker Otto Trillhaase, Staatstheater.

Mitwirkende:

Herr Kammermusiker K. Sterzel (Violine) und

Herr Fritz Killian (Tenor); beide vom Staatstheater.

Am Flügel: Herr Kammermusiker Otto Trillhaase.

Der Eintrittspreis beträgt f. sämtl. Plätze (unnum.) 1. &amp;.

Einlaßkarten sind zu haben i. d. Musikalienhandlungen

Ernst. Ecke Nerostr. u. Saalgasse; Stöppler, Rheinstr.;

in d. Zigarrengeschäften Weinheimer, Webergasse 48;

Brandt-Schermann, Moritzstr. 50; Maßgeschäft Köbe,

Neugasse 4 u. im Möbelgeschäft Ochss, Bismarckring 7.

Mitglieder erhalten ihre Karten nur bei

Herrn Butz, Friseurgeschäft, Bleichstr. 49.

## Grammophon-Konzert

Samstag, 17. März,  
abends 8 Uhr im

Kinosaal, Friedrichstraße 22.

Eintritt frei!

Der Eintritt ist nur mit Eintrittskarten  
gestattet, die kostenlos in unserem Geschäft  
Langgasse 1 erhältlich sind.

L. Spiegel & Sohn, G. m. b. H.  
Langgasse 1. 548

## Thalia-Theater

Ein Programm allerersten Ranges!

DIE  
SANDGRAFIN

Regie: Hans Dörhoff

mit Christa Tordy und Albert Steinrück.



## Laura la Plante

in dem prickelnden Lustspiel Frl. Laura — seine Witwe.

Samstag, den 17. März:

## „Ein lustiger Abend“

Schlachtfest — Tanz — Ueberraschungen

Fahrgelegenheit ab Lahnstraße, 30.3.

## Klostermühle

# DRESDNER BANK

Der  
Geschäftsbericht für das Jahr 1927,  
der in der am Dienstag, den  
**3. April d. Js. vormittags 11<sup>3/4</sup> Uhr**  
in Dresden, Johann-Str. 3 stattfindenden  
**fünfundfünfzigsten**  
**ordentlichen Generalversammlung**  
zur Vorlage gelangt,  
**ist erschienen**  
und kann von den Aktionären bei allen Niederlassungen  
in Empfang genommen werden.

Filiale Wiesbaden, Wilhelmstraße 1.

F303



## Frische Seefische!

|                                 |                                  |
|---------------------------------|----------------------------------|
| Grüne Heringe Pfd. 20 S.        | Salmon i. g. Fisch o. R. 35 S.   |
| Bratsefische . . . 25 S.        | Salmon im Querschnitt 50 S.      |
| Merlan . . . 30 S.              | Seelachs . . . 35 S.             |
| Mittel-Zehnfische . . 40 S.     | Silberfisch i. Querschnitt 60 S. |
| Goidbarsch . . . 50 S.          | Doll. Salmon i. R. . . 80 S.     |
| Gr. Zehnfische i. R. 45 S.      | Bratsefische . . . 70 S.         |
| Zehnfische i. Querschnitt 60 S. | Notungen . . . 1.00              |
| Fl. Kugelfische 50 S.           | Al. Heilbutt . . . 1.20          |
| La Zehnfische i. R. 90 S.       | Heilbutt i. Querschnitt 2.00     |
| Frisch gem. Stadtfisch 40 S.    | Heide . . . 1.20                 |

Rheinbassfische 50 S.

Mäherwaren, Marinaden und Fischkonserven  
in reicher Auswahl und in Qualitäten.

Jeden Abend frisch gebackene Fische Pfd. 70 S.

## Zur Konfirmation

empfehle nachstehende besonders gute Weine:

|                               |           |
|-------------------------------|-----------|
| 1926er Edesheimer . . . . .   | Fl. 1.20  |
| 1924er Oppenheimer . . . . .  | Fl. 1.50  |
| 1922er Erbacher Kränzchen . . | Fl. 1.60  |
| 1926er Mettenheimer Mulde . . | Fl. 1.60  |
| Scherers Apfelwein . . . . .  | Fl. 35 S. |

Für die Bowle:

Ananas, Erdbeeren und Pflaumen in Dosen.

**Arthur Jünke,** K.-Friedr.-Ring 30.  
Telephon 26520.

Glasschaukästen, Thekenstützen,  
Glasschränke, Theken und Aufsätze  
werden nach Maß angefertigt.

Neueinfassung von sämtl. Glaskästen.  
Änderungen u. Reparaturen werd. billigst ausgeführt.  
**G. Jung, De Laspöestr. 3, Tel. 29037.**  
Spezialgeschäft für Ladeneinrichtungen.

## Matulatur

zu haben im

Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

## Konfirmanten Kommunikanten Schuhe u. Stiefel

sowie sämtl. Schuhwaren für Damen,  
Herrn und Kinder äußerst billig

**Drachmann, Neugasse 22** Part. u. l. Stock

**EIN GUTES GESCHÄFT**  
erzielen Sie nur durch  
schräge Reklame/Verlangen  
Sie Vorschläge durch die  
L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt!

## Bei mir sparen Sie im Einkauf Ihr Geld

das Ihnen anderweit.  
in Aussicht gestellt  
wird. Vergleichen Sie  
Qualität und Preis.

Ich empfehle:

Alteinfines  
**Blütenmehl**  
best. edelste Qualität.  
Kund 28 Pf.

5 Pfund 1.35

Blütenmehl 100% fettig.

**Kokosfett Pfd. 56**

Alteinfines Qualität

norwegerit. "Swift"

**Schweinefett 72**

**Kristall-Zucker 32**

**Grießraffinade 34**

In Wohlgeschmack und

Fettgehalt

unübertreffliche

**Güßrahmbutter**

a. pasteurisiert. Sahne.

**deutsche Pfd. 2.20**

**holländ. Pfd. 2.30**

Alteinfines, gar. reinen

**Bienenhonig 1.25**

**Schwante**

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

## MATRATZEN

Größte Auswahl. Nur gute  
Qualitäten. Niedrige Preise  
Zahlungserleichterung.  
Neuanfertigung. Auf- u.  
Umarbeitung in kürzester  
Frist.

**Bleichstraße 47**

Matratzenfabrikation

Kein Laden.

Früher: Herderstr. 35.

## Der günstigste Moment



vor Ostern gute Strümpfe billig zu kaufen,  
ist unser grosser, enorm vorteilhafter

# Strümpf Sonder-Verkauf

Nur der gemeinsame Einkauf mit dem größten westdeutschen  
Kaufhaus-Konzern ermöglichte uns diese Höchstleistung

## Damen-Strümpfe

|                                                                                                                  | Paar R.M. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Ein Posten Seidenl.-Damenstrümpfe<br>mit Doppelschle/Hochferse, fl. Wahl . . . . .                               | 0.58      |
| Ein Posten Seidenl.-Damenstrümpfe<br>Unsere teuersten Fakt.-Qualitäten, m. kl. Fehlern . . . . .                 | 0.95      |
| Ein Posten Seidenl.-Damenstrümpfe<br>in allernuesten Karos und Streifen . . . . .                                | 0.95      |
| Ein Posten engl. Dam.-Sportstrümpfe<br>beige und grau meliert . . . . .                                          | 1.50      |
| Ein Posten Fakir-Seidenl.-Damen-<br>strümpfe, darunter die teuersten Qualitäten<br>mit kleinen Flecken . . . . . | 1.15      |
| Ein Posten Fakir-Seidenl.-Strümpfe<br>garantiert fehlerfrei, extra starker Edelflor . . . . .                    | 1.95      |
| Unsere Hausmarke: K'waschseidene<br>Damenstrümpfe, mit kleinen Fehlern . . . . .                                 | 1.25      |
| Während d. Sonderverkaufstages unsere Hausmarke<br>K'waschseidene Damenstrümpfe<br>mit flacher Sohle . . . . .   | 1.95      |
| Ein Posten Damenstrümpfe<br>Bemmerseide mit Edelflor plat., in viel. Farben . . . . .                            | 3.50      |

## Kinder-Strümpfe

|                                                                                                                                 |      |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| Ein Posten Kinderstrümpfe, Baumwolle<br>gestrickt, prima Qualitäten, in beige und grau,<br>Größe 7-11 0.65, Größe 1-6 . . . . . | 0.44 |
| Ein Posten pa. Mako-Kinderstrümpfe<br>in beige und grau<br>Größe 7-11 0.58, Größe 1-6 . . . . .                                 | 0.65 |
| Ein Posten Kinder-Sportstrümpfe<br>darunter die teuersten Qualitäten<br>Serie II 1.25, Serie I . . . . .                        | 0.95 |

## Herren-Socken

|                                                                                                         | Paar R.M.    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| Ein Posten Schweißsocken<br>grau, verstärkte Ferse und Spitze . . . . .                                 | 0.25         |
| Ein Posten extra schwere Strapazier-<br>socken, mit patentgestricktem Schaft . . . . .                  | 0.75         |
| Ein Posten Fantasiesocken<br>neute Muster, fehlerfrei . . . . .                                         | 0.75 u. 0.50 |
| Ein Posten Schweißsocken<br>grau und normalfarbig, starke Qualität . . . . .                            | 0.58         |
| Ein Posten Herrensocken, Mako, Flor u.<br>Flor m. Seide, mit kl. Fell., darunter d. best. Qual. . . . . | 0.78         |
| Ein Posten Herren-Fantasiesocken<br>fehlerfrei, extra solide Qualität . . . . .                         | 0.95         |
| Ein Posten Mako-Fantasiesocken<br>fehlerfrei, besonders kräftig . . . . .                               | 1.25 u. 1.10 |
| Ein Posten Herrensocken, Flor mit Seide,<br>moderne Muster, bis zu den teuersten Qualitäten . . . . .   | 1.25         |

## Herr.-Sportstrümpfe

|                                                                                   | Paar R.M. |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Ein Posten Herren-Sportstrümpfe<br>neue Jacquardmuster . . . . .                  | 1.95      |
| Ein Posten Herren-Sportstrümpfe<br>Jacquard, mit Rand . . . . .                   | 2.15      |
| Ein Posten Herren-Sportstrümpfe<br>mellertes Garn . . . . .                       | 2.75      |
| Ein Posten Herren-Sportstrümpfe<br>neue Jacquardmuster, in reiner Wolle . . . . . | 3.95      |

Während der Sonder-Verkaufstages:

Ein großer Posten Fantasie-Handschuhe  
in den allerfeinsten imit. Suède-Qualitäten, jedes Paar

**1.25**

# Blumenthal

## Die Bilanzen der Großbanken.

Die Abschlüsse der Berliner Großbanken sind jetzt alle veröffentlicht und zeigen der Bedeutung der Institute entsprechend, ein Spiegelbild der Entwicklung der gesamten deutschen Wirtschaft. Das gilt vom Jahre 1927 umso mehr, als die Banken sich in diesem Jahre vom Börsengeschäft etwas zurückgezogen und sich wieder mehr des laufenden Kreditbedarfes der Wirtschaft angenommen haben. So sind beispielsweise die Warenvorräte bei der Commerzbank von 57,9 auf 120,7 Millionen Rm. gestiegen, während die Report- und Lombardkredite von 128,9 auf 116,5 Millionen zurückgingen. Bei der Darmstädter Bank stiegen die Warenvorräte von 84,1 auf 130,7 Millionen und die Börsengelder gingen von 159,1 auf 109,6 zurück. Bei der Deutschen Bank stiegen die Warenvorräte von 124,7 auf 178,6 Millionen, während die Börsengelder von 174,9 auf 133,0 Millionen zurückgingen. Bei der Diskontogesellschaft stiegen die Warenvorräte von 76,9 auf 170,1 Millionen, die Börsengelder gingen von 125,7 auf 95,8 Millionen zurück. Bei der Dresdener Bank stiegen die Warenvorräte von 128,8 auf 211,1 Millionen und die Börsengelder sanken von 145,7 auf 80,1 Millionen und bei der Mitteldeutschen Creditbank stiegen die Warenvorräte von 2,0 auf 3,6 Millionen und sanken die Börsengelder von 20,8 auf 16,2 Millionen. Diefelbe Tendenz drückt sich selbstverständlich auch in den Ziffern der Wechselportefeuilles aus, die bei allen zusammen von 1605,6 auf 1914,2 Millionen, Aktiva und Passiva von 344,8 auf 421,8 Millionen stiegen. Das Kontokorrentkreditgeschäft zeigt eine Erhöhung der gesamten Debitoren um beinahe 1 Milliarde Rm. Hat sich also das Aktivgeschäft im ganzen außerordentlich erweitert, so ist auf der anderen Seite auch ein sehr starker Zustrom an fremden Geldern, u. a. natürlich auch an ausländischen Geldern, zu verzeichnen. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Zunahme sich in der Hauptsache bei den Geldern bis zu drei Monaten zeigt, die sich um fast 1 Milliarde Rm. erhöhten. Die 7-Tage-Gelder sind nur von 2492,9 Millionen auf 2722,7 Millionen und die Dreimonatsgelder von 201,7 auf 378,2 Millionen gestiegen.

Betrachtet man die Größe der Gewinne im Zusammenhang mit der Steigerung des Umsatzes, so muß man feststellen, daß die Gewinne, soweit nicht — was natürlich annehmen ist — größere innere Reserven gebildet worden sind, auch nicht annähernd in dem Verhältnis wie die Umsätze stiegen. Dafür ist neben einer allgemeinen Erhöhung der Verwaltungskosten, vor allem auch die Steigerung der Steuern von 35,8 auf 49,2 Millionen Rm. als Erklärung heranzuziehen. Deshalb spielten auch die steuerlichen und lokalen Vorkäufe in den Berichten der Gesellschaften diesmal eine besonders große Rolle. Die akuten Probleme der deutschen Wirtschaftspolitik werden also in den Bilanzen der sechs großen Banken gewissermaßen in konzentrierter Form erneut gestellt und es ist nur zu wünschen, daß man den verschiedenen in den Berichten gegebenen Anregungen für die deutsche Wirtschaftspolitik nachkommt.

## Weinbau und Weinhandel.

Frühling und Winter kämpfen gegenwärtig um die Vorratschaft. Über alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der „grimmige Geselle“ Winter — in diesem Jahre war er, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, gar nicht so „grimmig“ — bald ausgespielt hat. Draußen in den Weinbergen ist man mit Fleiß in den vergangenen Wochen an der Arbeit gewesen. Das Wetter begünstigte des Winzers Tätigkeit, es war so, wie es der Weinbauer wünscht: hell, sonnig, trocken. Die nächtliche Kühle sorgte dafür, daß der Safttrieb noch etwas zurückgehalten wird. In den frostgefährdeten Gegenden werden die Vorbereitungen getroffen, um in nächster Zeit etwa auftretenden Nachfrösten, die bei vorgeschrittener Vegetation dem Rebholz leicht großen Schaden anhaben können, wirksam durch geeignete Maßnahmen (Räumung) entgegenzutreten. Das Düngen und Wintergraben ist beendet und auch die Robarbeiten sind überall ziemlich abgeschlossen. Die Arbeit des Rebhändlers wird jetzt auf der ganzen Linie durchgeführt. Auch in den letzten Wochen fanden allenthalben noch Weinbauversammlungen statt, Lehrgänge wurden abgehalten usw. Eine bedeutende weinbauliche Tagung findet am 26. und 27. März in Wiesbaden statt. Es handelt sich um die Tagung der Fachabteilung für Weinbau der preussischen Landwirtschaftskammer, der eine reichhaltige Tagesordnung mit einer Reihe interessanter fachlicher Vorträge zugrunde liegt. So werden aktuelle Fragen, wie Weinbergsaumlegung, Weinbergswegebau, Nebensäuerung usw. zur Behandlung stehen.

Vom 1927er Jahrgang ist in Baden bei den Erzeugern nicht mehr viel auf Lager, denn während des Herbstes und anschließend daran kamen ansehnliche Umsätze zustande. So hatten ganze Weinbaugemeinden um diese Zeit bereits ausverkauft. Bekannt wurden kleinere Verkäufe in Auggen in der Preislage von 140 bis 180 Mk. die 100 Liter. Der Offenburger Weinmarkt, der heuer zum 50. Male durchgeführt wurde, war mit Weiß- und Rotweinen aus der Ortenauer Gegend, der Acher- und Bühler Gegend, dem Kaiserstuhl, dem Markgräfler Land und dem Bodenseegebiet gut besetzt. Es erlangten Weine vom Kaiserstuhl 115 bis 200 Mk., des Markgräfler Landes 110 bis 160 Mk., Bergweine 85 bis 130 Mk., Weißherbst 130 bis 180 Mk. die 100 Liter. Im übrigen betrugen die Forderungen für Rotweine aus der Ortenauer Gegend 150 bis 225 Mk., Weißweine der Acher- und Bühler Gegend 150 bis 200 Mk. und Rotweine 220 bis 250 Mk., für weißen Bordeaux 300 Mk., Ruländer 200 Mk., Klingenberger 135 bis 200 Mk., Bodenseeweine waren zu 85 bis 135 Mk. angeboten.

Beim 10. Börsentag der Weinbrüder Heilbronn a. N. fanden 47 Nummern 1927er Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1927, 1925, 1926 und 1921 zum Verkauf. Viele der Gebote wurden als zu niedrig abgelehnt, doch kamen nach Schluß der Börse noch eine ansehnliche Menge der angebotenen Weine freihändig zum Verkauf. Erzielt wurden für 9 hl 1927er Cleverer und Schwarzesling 183 bis 193 Mk., 50 hl 1927er Rotwein 150 Mk., 33 hl 1927er Weißriesling mit Solvaner 150 Mk., 51 hl 1927er Weißriesling 140 bis 167 Mk., 67 hl 1927er Trollinger und Trollinger mit Lemb. 150 bis 200 Mk., alles die 100 Liter; 50 Flaschen 1921er Heilbronner Trollinger 1921er 2.80 Mk. die Flasche.

In Franken beschränkten sich die Umsätze der jüngsten Zeit meist auf 1927er Konsumweine, für die 120, 150, 170 Mk. die 100 Liter bezahlt wurden. Im freihändigen Weingeschäft in Rheinhessen war es verschiedentlich etwas lebhafter. Die 1200 Liter 1927er erzielten zwischen 1100 bis 1400 Mk., im Oppenheimer-Riersteiner Bezirk 1600 bis 1800 Mk. und darüber; 1926er im östlichen Rheinhessen bis 2000 und 2400 Mk. Bei einer gemeinsamen Naturweinversteigerung der Weingüter Ferd. Allmann und Carl Erne Bwe. in Bingen a. Rh. wurden erzielt für das Halbjahr 1925er durchschnittlich 1000 und 1260 Mk., 1924er 930 Mk., 1926er 1135 Mk. und 1420 Mk., für die Flasche 1921er durchschnittlich 3.50 Mk. Die Weinbergversteigerungen des Weinbaugeschäftes Strub in Rierstein brachte durchschnittlich 1.25 bis 4.90 Mk. je qm. An der Nahe ist das Weingeschäft schleppend. Die Preise sind fest und betragen für 1927er 1200 bis 1500 Mk. je Stück. Hohe Preise wurden bei einer Weinbergversteigerung an der unteren Nahe in Langenlonsheim erzielt und zwar für den Morgen im Durchschnitt 7480 Mk. Die Lage im freihändigen Weingeschäft im Rheingau ist unverändert. Es kommt hin und wieder zu Verkäufen, bei denen die bekannten Preise angelegt werden.

Nachdem vor einigen Wochen am Mittelrhein, vor allem in der Bacharach und Oberweseler Gegend verschiedene größere und kleinere Verkäufe stattfanden, war es in jüngster Zeit geschäftlich wieder ruhiger. Bei kleineren Verkäufen erlangten die 1000 Liter 1927er 1400 bis 1500 Mk., auch darüber, je nach der Güte. Die gegenwärtig in der Rheingau fast alle Tage stattfindenden Weinversteigerungen nehmen das gesamte Interesse in Anspruch, jedoch das freihändige Weingeschäft nicht besonders bedeutend ist. An der Mittelhaardt kam es mehrfach zu Verkäufen, wobei die 1000 Liter 1927er in Bad Dürkheim, Ruppertsberg und Deidesheim 1700 bis 2500 Mk. und darüber erzielten, 1925er brachte es auf 1500 Mk. bei einem Verkauf in Ruppertsberg, die Flasche 1921er kostete in Dürkheim 4.20 bis 6.00 Mk., 1922er in Forst 2.80 bis 6.00 Mk., 1924er in Forst und Deidesheim 2.50 bis 12.00 Mk., 1925er in Wachenheim und Ruppertsberg 2.50 bis 10.50 Mk. An der oberen Haardt stellten sich 1927er verbesserte Weine auf 800 bis 850 Mk., Naturweine auf durchschnittlich 950 bis 1000 Mk.; einige Posten 1927er Mustateller (Naturwein) kosteten in Gleishorbach 1200 Mk. das Fuder. Im Zellertal bezahlte man für die 1000 Liter 1927er (gez.) 1150 Mk. und mehr. Die Weinversteigerungen zeigten im allgemeinen ein befriedigendes Ergebnis. Vom Grünstädter Weinmarkt wurden erzielt für Unterhaardter Gewächse 1926er Weißwein im Durchschnitt 1210 Mk., 1927er 1100 Mk., 1927er Portugieser Weißkelterung 790 Mk. das Fuder.

An Mosel, Saar und Ruwer ist das Weingeschäft still. Vereinzelt Verkäufe im Moselgebiet brachten Preise von 1200 bis 1300 Mk. für das Fuder (960 Liter) 1927er in Pünderich und 1150 bis 1200 Mk. in Clotten. Die dreitägige Frühjahrsweinversteigerung des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer brachte ein Ausgebot von einem Fuder 1924er, 148 Fuder und 3 Halbfuder 1926er, 52 Fuder 1925er und 29 935 Flaschen 1921er naturreinen Weißweinen sowie 1200 Flaschen 1924er naturreinen Rotweinen aus den besten Lagen der Mosel, Saar und Ruwer.

**Medicus**  
**Ballen-Schuhe**  
mit weicher Brandsohle für die empfindlichsten Füße bequem  
von **Herold** Friedrichstr. 57  
Bleichstr. 18  
erfahrener Fachmann.

**Gas-Herde**  
kauft man  
**nur** bei  
**Jacob Post**  
Hochstättenstraße 2.

Riesige Auswahl in allen führenden Marken.  
Jeden Mittwoch 4 Uhr: Back- und Grillvorführungen

**Knorr**  
**Erbswurst**  
und andere Suppen  
in Wurstform

Wir enthalten alle Zutaten, die zu einer guten, nahrhaften Suppe notwendig sind. Lediglich in kaltem Wasser angerührt, 20 Minuten gekocht und schon sind wir fertig. Bei unserem reichen Sortenverzeichnis können Sie jeden Tag eine andere Suppe kochen. Machen Sie noch heute einen Versuch mit uns, damit Sie sich von unserem guten Geschmack überzeugen können.

**VOGUE**  
Schnittmuster  
UND STOFFE VON:  
**BACHARACH**  
SPEZIAL-STOFF-ABTEILUNG  
4 Webergasse 4  
„Bacharach Stoffe“  
unerreicht in Qualität — Geschmack — Auswahl.  
Vorteilhafte Preislagen.

## Der Zauberkreis der italienischen Außenpolitik.

Von Dr. Elias Hurwicz.

Die gewalttätige Italianisierungspolitik, die der Faschismus in Südtirol betreibt und die gegenwärtig zu einer Spannung zwischen Rom und Wien geführt hat, stellt offenbar eine Auswirkung des weit ausgreifenden Expansionswillens des heutigen faschistischen Italiens dar. Um diese Expansionspolitik zu verstehen, muß man ihren tiefsten Gründen nachgehen; und diese liegen, wie weiter gezeigt werden soll, vor allem in der Bevölkerungsfrage Italiens. Doch selbst bei einer solchen objektiven Betrachtung zeigt sich zweierlei: erstens der innere Widerspruch, in den der Faschismus selbst sich mit seiner Bevölkerungspolitik verwickelt; zweitens aber, daß das Schwergewicht der italienischen Frage auf dem Kolonialgebiete liegt und darum die mittel- und europäischen Großmachtsaspirationen Italiens, für die, wie der Eingeweihte weiß, Südtirol nur einen Ausgang darstellt, mit ihren schon jetzt sich zeigenden Verwicklungen eine ungesunde Ablenkung von Italiens eigenem Interesse bedeuten.

In der Tat: in der Bevölkerungsfrage haben wir das Kernproblem, das sowohl das Prestige des Faschismus im Innern des Landes, als auch seine außenpolitischen Ansprüche erklärt. Ein Volk ohne Raum, das ist einer der stärksten Trümpfe des Faschismus. Unvergleichlich ist in der Tat das Wachstum der italienischen Bevölkerung. 1870 betrug die Gesamtbevölkerung Italiens rund 16 Millionen, 1901 über 32 Millionen, 1920, trotz der Kriegsverluste, 37,5 Millionen. Hierbei sind die annektierten Gebiete mit etwa 1,4 Millionen noch nicht eingerechnet. Zusammen mit diesen beträgt heute die Gesamtbevölkerung Italiens 42 Millionen Menschen, hat sich also nach 1870 bis zur Gegenwart nahezu verdreifacht.

So steht die italienische Regierung einem Kernproblem gegenüber, was sie mit den vielen überzähligen Menschen anfangen soll, die Italien selbst nicht ernähren kann. Das Vorkriegsitalien kannte hierfür in der Hauptsache nur eine Lösung: die Auswanderung. Allein im Jahre 1914 wanderten aus Italien 872 500 Menschen aus. Man muß Mussolini die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er alle Kräfte anspannt, um auch im Landesinnern eine Unterkunftsmöglichkeit für die vielen überzähligen Menschen zu schaffen. Vor allem richtete er seine Aufmerksamkeit auf die einheimische Landwirtschaft. Für 1926 schrieb er 1 Doppelzentner Ernte pro Hektar vor und für 1927 2 Doppelzentner über das bisher erzielte Resultat. Damit wurde die berühmte „Kornschlacht“ angefangen, ein Wettbewerb italienischer Landwirte unter persönlicher Führung Mussolinis. Die Resultate waren nach der Rekordernte des Jahres 1925, die 66 Millionen Doppelzentner einbrachte, 1926

60 Millionen und 1927 55 Millionen. Im allgemeinen betrachtet man in Italien die „Kornschlacht“ als gewonnen.

Auch die Wasserkräfte des Landes werden in einem bisher unerhörten Maße ausgebeutet. Die hierdurch erzielten Ersparnisse an Kohle allein während der letzten 1½ Jahre werden auf 10 Millionen Tonnen geschätzt. 8 Milliarden Lire sind bisher für öffentliche Arbeiten, Bewässerung und Sanierung, ausgegeben worden. Auch den Schiffsbau betreibt die italienische Regierung überaus eifrig, und heute nimmt Italien, was allgemein wenig bekannt sein dürfte, nach der Größe seiner Handelsflotte die dritte Stelle in der Welt ein und überholt Frankreich auch in dieser Beziehung.

Und dennoch, trotz aller dieser heroischen Anstrengungen Italiens, spielt die Auswanderungsfrage nicht nur wirtschaftlich, sondern auch außenpolitisch eine überaus wichtige Rolle. Die Politik Mussolinis verwickelt sich hier aber in einen verzweigten Kreis. Einerseits weiß sie wohl, daß Italien allein sein Volk nicht ernähren kann, andererseits aber arbeitet sie, um Italien durchaus zu einer militärischen Großmacht zu machen, auf unaufhaltbare Volksvermehrung hin, schafft so selbst einen inneren Widerspruch und erhält so die innere wirtschaftliche wie die außenpolitische Spannung in dauerndem Zustand aufricht. Allerdings tritt hier notgedrungen eine Selbstregulierung ein. Durch die Presse ging neuerdings die zuerst vom „Popolo d'Italia“ veröffentlichte Nachricht von einem auffallenden Geburtenrückgang in Italien. 1924 betrug die Geburtenzahl 1 173 264; 1925: 1 158 428; 1926: 1 134 500, in den ersten 10 Monaten 1927: 942 445. Die sinkende Tendenz ist also nicht zu bezweifeln. Allein die italienische Regierung ist darum, nach der Mitteilung des erwähnten Blattes, ernstlich besorgt und plant Gegenmaßnahmen. Die Parole des Faschismus, sagt „Popolo d'Italia“, ist: Maximum an Geburten und Minimum an Sterblichkeit. Ein weiterer innerer Widerspruch ist der, daß die italienische Politik wohl nach wie vor die Notwendigkeit der Auswanderung einsieht, andererseits aber will sie auch die ausgewanderten Italiener nicht als Volksgenossen verlieren. „Der Grundsatz der Jus sanguinis lebt heute mehr denn je in der italienischen Seele“, erklärte erst neuerdings das „Giornale d'Italia“. Und wenn Mussolini dieses „Anrecht auf die Blutsverwandtschaft“ seiner auswandernden Untertanen selbst überseeischen Ländern gegenüber beansprucht, wie er es vor kurzem, allerdings mit glattem Mißerfolg, Brasilien gegenüber versuchte, um wieviel näher liegt die Befolgung dieses Prinzips gegenüber benachbarten Ländern. Hier liegt ferner eine der Hauptursachen der Spannung namentlich mit Frankreich. Die Politik Mussolinis erstrebt geschlossene Siedlungen italienischer Auswanderer in benachbarten Staaten unter Beibehaltung der italienischen Staatsangehörigkeit.

So leben heute auf Korsika etwa 280 000, im Tessin 170 000 und in Tunis neben 80 000 Franzosen etwa 140 000 Italiener. Hier in Tunis liegt aus den oben dargelegten Gründen eine besonders verwundbare Stelle des italienischen Ehrgeizes. Aber es ist klar, daß auch das Streben Italiens nach neuen Mandatsgebieten demselben bevölkerungspolitischen Problem entstammt. In der englischen Presse wurde bereits darauf hingewiesen, daß sich hier, in der Mandatsfrage, Möglichkeiten einer französisch-italienischen Verständigung, ein guter Wille Frankreichs vorausgesetzt, ergeben könnten. Allein dieser Wille fehlt eben, nach den letzten französischen Erklärungen vor Jahreschluss 1927.

Manchem Leser mag sich bei der oben gegebenen Schilderung des italienischen Bevölkerungsproblems unwillkürlich ein Vergleich mit Deutschland aufgedrängt haben. Auch das gegenwärtige Deutschland ist ein „Volk ohne Raum“ und auch ohne Mandatsgebiete. Diese Verwandtschaft der Lage müßte, wenn in der Politik alles nach logischen Gelehen zugeht, ein natürliches Zusammenwirken Italiens und Deutschlands in der Kolonialfrage zur Folge haben. Statt dessen aber entfremdet sich Mussolini Deutschland durch seine rücksichtslose Entdeutschungspolitik in Südtirol.

## Bermischtes.

\* Dostojewskis „Spieler“ in Wirklichkeit. Die Dostojewskischen Figuren sind noch nicht ausgestorben. Das beweist ein Vorkommnis, das sich dieser Tage in Monte Carlo ausgetragen hat, und das an den berühmten Roman Dostojewskis „Der Spieler“ erinnert. Der russische Fürst Wladimir triftete in Monte Carlo das kümmerliche Dasein eines russischen Emigranten. Seinen Lebensunterhalt verdiente er als Hausdiener einer bescheidenen Pension. Kürzlich bekam er von einem Verwandten, der sich in besseren Lebensumständen befand, eine kleine Unterstützung; Wladimir begab sich darauf sofort ins Kasino und setzte seine ganze Barhaft aufs Spiel. Und er hatte Glück; er sorgte die Bank und gewann 600 000 Franken. Anstatt sich nun eine Existenz zu gründen, fuhr er in einem funkelneuen Auto nach Paris und führte dort ein Leben in Saus und Braus, bis der letzte Sou ausgegeben war. Als der Fürst die Hotelrechnung bezahlt hatte, besah er nicht mehr soviel, um nach Monte Carlo zurückzukehren zu können. Er versetzte einen Mantel und einen Anzug und verschaffte sich auf diese Weise das Reisegeld. Als er in Monte Carlo ankam, besah er nur noch 40 Franken. Nachdem der Fürst auch diese letzte Barhaft verspielt hatte, kehrte er in die Pension, wo er als Hausdiener beschäftigt gewesen war, zurück und bat um Wiederanstellung. Da die Inhaberin mit ihrem fürstlichen Diener, der nebenbei sehr gut kochen konnte und Rezepte beliebter russischer Nationalgerichte herstellte, immer überaus zufrieden gewesen war, wurde Wladimir sofort wieder engagiert. Typisch für die russische Psyche ist die Tatsache, daß sich der Fürst, wie er einem Interviewer erklärte, durchaus wohl fühlt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

## Strümpfe! Extra-Angebot

Damen-Strümpfe.

|                                                                                  |             |
|----------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| <b>K-Seide mit Naht 2. Wahl</b><br>Doppelschle, Hochferse, alle Modifarben . . . | <b>0.75</b> |
| <b>Trama-Seide</b><br>unbeschwert, fehlerfrei, . . . . . nur                     | <b>1.95</b> |
| <b>Bemberg-Adler-</b><br>Waschseide . . . . . nur                                | <b>2.25</b> |
| <b>Schlupfhose, Seide gestreift,</b><br>alle Farben . . . . . 2. Wahl            | <b>1.90</b> |

sowie Hemdhose-Unterröcke und sonstige Artikel zu billigen Preisen. Nur soweit Vorrat. Mengenabgabe vorbehalten.

## Gutschein

Etagen-Geschäft, Verkauf nur 1. Stock  
Kirchgasse 49, I, gegenüber Thalia-Kino.

## Sind Sie nervös oder leiden Sie an Verdauungsstörungen?

Dann trinken Sie

## „Befa-Kaffee“

nach ärztlichem Rezept präpariert.

Dieser echte, hochfeine, vollaromatische  
Medizinisch-Gesundheitskaffee (reiner Bohnenkaffee),  
ärztlich empfohlen.Kleinstverpackung:  
Frisch Blatt, Worms

wirkt gesundheitsfördernd,  
stärkt und beruhigt die Nerven,  
regt Magen u. Darm zur Tätigkeit an,  
fördert die Verdauung u. den Stoffwechsel,  
hat vollen Kaffeegeschmack, greift aber  
trotzdem das Herz nicht an.

Trinken Sie ihn deshal, und Sie werden am eigenen  
Körper die überaus wohltuende und heilende  
Wirkung verspüren.

Per Paket M. 0.90, M. 1. u. 1.10, in Altlüber-Kassetten M. 1.20

In haben in allen  
einschlägigen Geschäften.

Vertreter für Mainz und Wiesbaden: WILH. SCHMIDT, Mainz, Bonifatiusplatz 10, Telefon 1021.

## Diese Woche besonders zu empfehlen:

Prima frisches Mastochsenfleisch hies. Schlachtung  
per Pfd. 1.10-1.20 APrima frisches Kalbfleisch hies. Schlachtung  
Ragout per Pfd. 1.— A, Nierenbraten per Pfd. 1.10 A  
Kalbsbraten per Pfd. 1.20 A

Prima frisches Schweinefleisch hies. Schlacht.

Bauchlappen per Pfd. 90 A, Schweinebraten per Pfd. 1.— A  
Koteletts per Pfd. 1.20 A

## Spezialität: Kasseler Rippenspeer

sehr zart und mild, Ausnahmepreis für diese Woche, p. Pfd. 1.40 A  
Solper Carree, mild gesalzen . . . . . p. Pfd. 1.30 ASämtliche ff. Wurst- und Aufschnittwaren  
in bekannter Güte.Rheinstr. 77 **Conrad Heiter** Kirchgasse 5  
Telephon Nr. 27542.

Die

## Wasserwelle

für den modernen

## Bubikopf

unbedingt erforderlich.

Ausführung von nur 1. Kräften.

Salon **Detle** Michelsberg 6Der führende  
Spezial-Damen-Salon

**Konsumverein Wiesbaden u. Umg.**  
EG.M.B.H.

## Für den Hausputz

empfehlen wir:

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| Weißer Kernseife GEG                 | 31 |
| Ia Qualität . . . 1/2 Pfd. Stück     |    |
| Kernseife GEG                        | 19 |
| vollwertiges Doppelstück . . . Stück |    |
| Ia Schmierseife, gelb                | 30 |
| Pfund                                |    |
| Ia Schmierseife, weiß                | 45 |
| Pfund                                |    |

**Seifenpulver „Famos“**  
vorzügliches Sauerstoff-Waschmittel  
Seifenfloden, Bleichsoda, Waschertraft usw.

**Aufnehmer**  
gut wasserlaugend u. haltbar, Stück 50, 60 u. 68 S.

**Bohnerwachs GEG** 1/2 Dose 100 Pfennig  
1/2 Dose 50 Pfennig

**Bürsten, Besen, Schrubber**

**Ofen- und Geschirr-Putzmittel**  
Metallschwämme GEG, Metallputz, Ofen-  
politur, Seifenlauge, Schmirgelleinen.

# Gut geschlafen!



Nichts kommt diesem wohligen Gefühl gleich — nichts sollte Ihnen deshalb wichtiger sein, als ein gutes gediegenes Bett.

Bei einer Auswahl, wie Sie Ihnen in unserer Abteilung für

## Betten u. Bettwaren

geboten wird, finden Sie alles — auch Matratzen, Decken, Kissen usw. — was Ihnen zu einem gesunden Schlaf verhelfen wird.

Und unsere Preise sind hierfür ganz

ungewöhnlich niedrig

sodaß Sie auch größere Anschaffungen leicht vornehmen können.

**LENDEMAN & CO. AG**  
WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

K84

## Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt wieder wie neu hergerichtet und versilbert bei günstigster Preisberechnung

**J. Corsten, Häfnergasse 12**  
Silberwaren und Bestecke.

## Matulatur

zu haben im  
**Tagblatthaus**  
Schalterhalle rechts.

**Automobil- und Motorrad-Getrieberäder u. Ersatzteile**  
werden angefertigt. Ausschleifen von Zylindern auf Spezialmaschinen.

**A. Hühnergarth** Maschinenbau  
Dobh. Str. 62, T. 8471

## Beste Berufsschuhe

für  
**Gärtner und Landwirte**  
billigst bei 2267

**Schuh-Ernst, Marktstraße 23**

## Salon Seguli

Damen- und Herren-Friseur  
**Coulinstr. 3, Ecke Michelsberg**  
Tel. 23097. Inh. Fiedler & Rohde. Tel. 23097.

Spezial-Haus  
für neuzeitliche  
**Bubikopfbehandlung**

Spezial-Atelier  
für  
**Hennéfärben**

**Haararbeiten - Schönheitspflege**

Durchgehend geöffnet. - Unveränderte Preise.



## Schülermützen

für alle Schulen vorrätig.

vorm **Huthaus Hering**  
Ellenbogengasse Mauritsstraße 4.

## Die Kaffon-Matratze „Bona“ D.R.G.M.

ist die ideale Matratze, die Sie schon lange suchen. Nicht teurer als eine gewöhnliche Matratze — Umarbeitung — Anfertigung bei Zugabe von Material — Fertige Hüllen zum Selbststopfen — Billigste Preise

Solide Arbeit — Zahlungsvereinfachung  
M. Gerstler, Fabrikation Wilhelmstraße 18.  
Fabrikniederlage u. Detailverkauf Häfnergasse 12.  
Eingang nur Zigarrengeschäft.

**Weinbrand Fl. 2.80**  
drei Sterne, bekannt gute Qualität

**Rotwein per Liter 1.10**

**Weißwein p. Liter 1.30**

**Apfelwein p. Liter -.35**  
eigener Kelterung, gar. naturrein

**Tarragona p. Lit. 1.30**

**Malaga gold, per Liter 1.50**

Flaschenweine in großer Auswahl  
bei bester Qualität zu billigsten Preisen.

## Joh. Zilli

Spezialgeschäft für Spirituosen u. Weine

11 Schiersteiner Straße 11

9 Schwalbacher Straße 9

*Die gefragtesten Anforderungen  
importiert Garbparium zu einer geschmackvollen und  
abwechslungsvollen Zubereitung haben wir auf dem Gebiet der  
Wassergarpariumfabrikation große Umschüßungen fest-  
gestellt. In der Zeit der Anwesenheit „Lombard“  
früher gebildet wurde ein Fälschungsbild geschaffen,  
welches das, was es bei seiner Einführung anfangs,  
in jeder Weise erfüllt und heute in der geistig-  
pflanzten Weise in der besten Weise gesondert ist.*

